

Johann Wolfgang Goethe-Universität  
Frankfurt am Main

Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften  
– Japanologie –

Jahresbericht  
April 2016 bis März 2017



Japanologie  
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Senckenberganlage 31  
D-60325 Frankfurt am Main  
Telefon: 069-798-23287 (Sekretariat)  
Fax: 069-798-22173  
E-Mail: [paulat@em.uni-frankfurt.de](mailto:paulat@em.uni-frankfurt.de)  
[www.japanologie.uni-frankfurt.de](http://www.japanologie.uni-frankfurt.de)

Redaktion: M. Heislitz, V. Paulat, L. Gebhardt

Umschlaggestaltung: M. Born

Jahresbericht  
April 2016 bis März 2017

**Inhaltsverzeichnis**

<b>1. Japanologie am FB 9: Sprach- und Kulturwissenschaften .....</b>	<b>2</b>
<b>2. Dozenten und Mitarbeitende .....</b>	<b>4</b>
<b>3. Profile .....</b>	<b>5</b>
<b>4. Publikationen und Vorträge .....</b>	<b>16</b>
<b>5. Forschungsschwerpunkte.....</b>	<b>21</b>
<b>6. Neuere Forschungsprojekte und Veröffentlichungen .....</b>	<b>26</b>
<b>7. Lehre .....</b>	<b>33</b>
<b>8. Sprachunterricht.....</b>	<b>38</b>
<b>9. Veranstaltungen der Japanologie Frankfurt .....</b>	<b>41</b>
<b>10. Gastvorträge, Vorträge und Blockseminare .....</b>	<b>45</b>
<b>11. Bibliothek.....</b>	<b>49</b>
<b>12. Fachgruppe der Japanologie Frankfurt .....</b>	<b>50</b>
<b>13. Arbeitskreise und andere Aktivitäten des Fachs .....</b>	<b>51</b>
<b>14. Abschlüsse, Stipendien, Praktika und laufende akademische Arbeiten.....</b>	<b>52</b>
<b>15. Ausblick Sommersemester 2017 .....</b>	<b>73</b>

## **1. Japanologie am FB 9: Sprach- und Kulturwissenschaften**

### ***Japanologie Frankfurt: Bestandsaufnahme zum Jahr 2017***

Nach den in Forschung und in der Lehre ertragreichen Jahren des Magisterstudiums (2003-2006), in der ersten Phase getragen von Prof. Dr. Lisette Gebhardt und Dr. Cosima Wagner als langjähriger wissenschaftlicher Mitarbeiterin (2003-2013), wurde den bildungspolitischen Beschlüssen gemäß das Studium in das modularisierte BAMA-Format umgeschrieben und zum Wintersemester 2006/2007 eingeführt. Der Magister konnte noch bis zum Abschluss der letzten immatrikulierten Studierenden beibehalten, neue Einschreibungen aber mit Installation der BAMA-Studiengänge nicht mehr getätigt werden. Zum Sommersemester 2009 wurde eine zweite japanologische Professur mit Prof. Dr. Michael Kinski besetzt, der das Gebiet der japanischen Ideengeschichte vertritt. Der BA Japanologie wurde dann als fachbereichsübergreifender Kombinationsstudiengang mit den Wahlmöglichkeiten Ideengeschichte, Kultur- und Literaturwissenschaft, Jura (FB 1) und Wirtschaft (FB 2) angelegt, wobei die Universitätsleitung zudem die Agenda des 2008 offiziell ins Leben gerufenen Interdisziplinären Zentrums für Ostasienstudien (IZO) verfolgte. Für das Zentrum hatte das Ministerium Gelder zur Verfügung gestellt, die die Asienfächer zunächst stärkten und die Personalkapazitäten erhöhten, was in den Phasen extrem starken Studierendenaufkommens dazu beitrug, die Lehre aufrechtzuerhalten und die Forschung zu fördern.

In das Forschungstableau des Zentrums brachte die Japanologie die Themen Kulturproduktion in Japan (Stichwort „Cool Japan“) bzw. „Cultural Power Asia“ (Inauguralkonferenz des IZO, November 2008), „Japan nach Fukushima“ (Konferenz „Comparing Fukushima and Chernobyl. Social and Cultural Dimensions of the Two Nuclear Catastrophes“, März 2012) sowie „FrankAsia. 100 Jahre Forschung zu Ost- und Südostasien in Frankfurt“ (Ringvorlesungen im Sommersemester 2012 und im Wintersemester 2012/2013) ein. Die Aktivitäten des Zentrums, vor allem die diversen Planungen für Studiengänge, die den nicht immer leicht zu erschließenden Vorgaben nach die unterschiedlichen Fachkulturen verschränken sollten, sowie die zeitaufwändigen Koordinationssitzungen für Projekte, konfrontierten die mit Mitarbeitern nicht allzu gut ausgestattete Japanologie schließlich mit den Grenzen ihrer Belastbarkeit; diese waren nicht zuletzt mit dem Weggang der langjährigen wissenschaftlichen Assistentin Cosima Wagner im Jahr 2013 erreicht, für die die Einrichtung einer dauerhaften Stelle nötig gewesen wäre, um die Leistungsfähigkeit des Fachs aufrechtzuerhalten. Innerhalb des IZO konnte auch die Stelle des zuverlässigen Koordinators Dr. Thomas Feldhoff nicht entfristet werden, so dass sich die Perspektiven für die Asienfächer als wenig ermutigend darstellten, zumal die Fachvertreter nach der schwierigen Aufbauphase endlich auch eigene Forschungsprojekte konsequenter verfolgen wollten. Die Japanologie trat zum Januar 2016 aus dem Interdisziplinären Zentrum für Ostasienstudien aus.

Während der andauernde Prozess der Reformierung und die Stellenknappheit in den Fächern bzw. die nur mangelhafte Zukunftsperspektive für den wissenschaftlichen Nachwuchs eine hohe Belastung darstellen, sind seit einigen Semestern auf der Seite der Studierenden zunehmend Haltungen zu beobachten, die einem Studium – verstanden als interessiertes,

engagiertes und selbstständiges Auseinandersetzen mit Themen und Stoffen – nicht dienlich sind. Zum BA-Studiengang hatte die Japanologie sukzessive zwei Masterprogramme, a. „Literatur und Ideenwelten“ (2008-2011) und b. (seit dem Wintersemester 2011/2012) „Japan in der Welt: Globale Herausforderungen, kulturelle Perspektiven“ unterhalten, in denen zum Teil sehr gute Seminare zustande kamen und aus denen gelungene Abschlussarbeiten hervorgingen. Mit den Studentinnen und Studenten der Magister-Ära und den ersten Klassen der BAMA-Generation konnten zudem neben dem Pflichtstudium zahlreiche wissenschaftliche Projekte und Arbeitskreise betrieben werden, die vielfach in nachhaltigen Forschungsergebnissen (z.B. in die in der Öffentlichkeit sehr positiv aufgenommenen Buchpublikationen „Yomitai! Neue Literatur aus Japan“, 2012 und „Lesebuch Fukushima“, 2013) oder erfolgreich veranstalteten Ausstellungen („Japan auf Reisen“ im Offenbacher Klingspor Museum, 2014) mündeten, so dass hier in bemerkenswerter Art und Weise, einem alten Leitspruch der Goethe-Universität gemäß, „Wissen Wirklichkeit“ wurde.

Seit einigen Semestern ist jedoch die Zahl der Studierenden sowohl im Masterstudiengang wie auch bei den BA-Abschlüssen zurückgegangen, und die Qualität der Bewerber und Bewerberinnen hat spürbar nachgelassen. Geisteswissenschaftliche Fächer scheinen aktuell für zahlreichende Studenten und Studentinnen nicht zuletzt als Möglichkeit für ein Moratorium zu dienen. Während Dozenten früher damit befasst waren, wie man der großen Anzahl der Studierenden gerecht werden kann bzw. ob die seit Jahren praktizierte „Überflutung“ der Fächer denn sinnvoll sei, wäre aktuell zu fragen, ob alle Studierenden die Voraussetzungen für ein philologisches Studium besitzen, dem zumindest die Lust am Lesen sowie die Neugier auf Neues und auf andere Kulturen und Sprachen zugrunde liegen sollten.

Die Fächer, unter ihnen die Japanologie, müssen ihre Strategien der Vermittlung von philologisch-wissenschaftlichem Handwerk, das auch die Fähigkeit kritischer Analyse, das Durchdenken komplizierter Kontexte und vor allem die Ausbildung sprachlicher Fähigkeiten und Sensibilitäten sowohl in der Ausgangs- wie auch in der Zielsprache beinhaltet, den Umständen anpassen.

In dieser Situation nahm die Japanologie eine Neuorientierung vor. Lösungswege aus multidisziplinärer Überforderung und Disparität der Ansätze zeigten sich durch die Reduktion der Studieninhalte im Sinne des „japanologischen Kerngeschäftes“. Für eine zukünftige sprachlich-philologische Schwerpunktsetzung konnte in Zusammenschluss mit der Empirischen Sprachwissenschaft ein neues BA-Studienkonzept entworfen werden. Mit dieser anvisierten Neuorientierung der ideengeschichtlich und geisteswissenschaftlich ausgewiesenen Japanologie und ihrem Rückzug aus dem Interdisziplinären Zentrum für Ostasienstudien strebt das Fach eine Profilbildung und dringend benötigte didaktische Synergieeffekte im Grundstudium an. Insofern in absehbarer Zeit sinnvoll fokussierte Studiengänge eingeführt werden, beginnt für das Fach, wie wir hoffen, eine neue, ertragreiche Phase in Lehre und Forschung.

- Institutsleitung

## 2. Dozenten und Mitarbeitende

### **Professoren:**

Prof. Dr. Lisette GEBHARDT

Prof. Dr. Michael KINSKI

### **Wiss. MitarbeiterInnen:**

Lisa MUNDT, M.A. (SS 2012 bis SS 2017)

Dr. Pia SCHMITT (seit SS 2012, beurlaubt bis 12/2017)

Christian CHAPPELOW, M.A. (seit SS 2014)

Bastian VOIGTMANN, M.A. (seit WS 2015/2016)

### **Lektorat:**

Dr. Guido WOLDERING (seit SS 2005)

Katharina SCHRUFF, M.A. (seit SS 2012)

Dr. Masumi VOß-MORITA (SS 2015 bis WS 2016/2017)

Takayo ISHIZAWA, M.A. (SS 2015 bis WS 2016/2017)

Sakurako KOSHIYAMA, M.A. (WS 2015/2016 bis WS 2016/2017)

### **Lehrbeauftragte:**

Kimiko NAKAYAMA-ZIEGLER, M.A. (seit WS 2009/2010)

Dr. Bernd JESSE (seit SS 2010)

Seiji HATTORI, M.A. (seit WS 2012/2013)

### **Sekretariat:**

Volker PAULAT, M.A.

### **Wissenschaftliche**

#### **Hilfskraft:**

Morgaine SETZER, M.A. (WS 2014/2015 bis WS 2016/2017)

### **Studentische Hilfskräfte im Berichtszeitraum:**

Marlen HEISLITZ, B.A. (seit SS 2013)

Miriam STÖHR, B.A. (WS 2012/2013 bis WS 2016/2017)

### 3. Profile

#### **Prof. Dr. Lisette GEBHARDT**

Kontakt: [l.gebhardt@em.uni-frankfurt.de](mailto:l.gebhardt@em.uni-frankfurt.de)

Studium der Japanologie, Sinologie und Vergleichenden Literaturwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Promotion 1992, Universität Trier; dort von 1992 bis 1994 Vertretung einer Professur. Von 1994 bis 1998 tätig am Deutschen Institut für Japanstudien (DIJ), Tôkyô. 2000 Habilitation zum Thema des gegenwärtigen japanischen Identitäts- und Kulturdiskurses. Seit SS 2003 an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Im Jahr 2010 Gründung einer Publikationsreihe beim EB-Verlag, Berlin.

#### Forschungsschwerpunkte:

##### JAPANISCHE LITERATUR DER MODERNE UND DER GEGENWART

- Literatur der Klassischen Moderne, der Nachkriegszeit und der Gegenwart
- Autoren, Szenen, Literaturmarkt; Autorenstudien u.a. zu Uchida Hyakken, Ôe Kenzaburô, Murakami Haruki, Kirino Natsuo, Yoshimoto Banana, Ogawa Yôko
- Literatur und Religion
- Japan in der Post-Fukushima-Ära / Repolitisierung der japanischen Literatur

##### JAPANISCHE LITERATURGESCHICHTSSCHREIBUNG UND JAPANOLOGISCHE FACHGESCHICHTE

- Kanonisierung und Institutionalisierung japanischer Literatur, japanische Literatur als Weltliteratur
- Geschichtlichkeit japanischer Gegenwartsliteratur, Paradigmenwandel und zeitgeschichtliche Zäsuren bis zur aktuellen Literatur

##### JAPANISCHE IDEENGESCHICHTE / INTELLEKTUELLE

- Moderne und Modernediskussion – Weltanschauung und Religion um 1900
- Kultur- und Identitätsdiskurse im modernen und gegenwärtigen Japan
- japanische Intellektuelle der Gegenwart („spirituelle Intellektuelle“) / Zeitgeschichte

##### JAPANISCHE GEGENWARTSKULTUR UND GESELLSCHAFT

- Trends und Lebensstile der Metropole Tôkyô / „Lifestyledesign“; Schlüsselbegriffe (*ikai, iyashi, ikikata, jibun sagashi*, Bubblonia, Prekariat etc.)
- Selbstinszenierungen und Psychogramme, Soziotypen und Makrodiskurse
- japanische Kulturpolitik, nationales Image und Post-Fukushima-Nationalismus

## **Prof. Dr. Michael KINSKI**

Kontakt: Kinski@em.uni-frankfurt.de

1982-1987 Studium der Japanologie und Politikwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum. 1984-1985 Studium an der Universität Nagoya. 1988-1990 Doktorandenstudium, Staatliche Universität Tōkyō. 1990 Promotion, Eberhard Karls Universität Tübingen, Titel der Dissertation: „Knochen des Weges. Katayama Kenzan als Vertreter des eklektischen Konfuzianismus im Japan des 18. Jahrhunderts“. 1991-1993 wissenschaftlicher Angestellter, 1993-1998 Leiter des Zentrums für japanische Sprache der Universität Tübingen in Kyōto. 1998-2009 am Japanzentrum der Humboldt-Universität zu Berlin tätig. 2004 Habilitation an der Humboldt-Universität zu Berlin zur Entwicklung und Bedeutung von Etikettevorschriften im Japan der Frühmoderne. 2006-2007 beurlaubt zur Vertretung der Professur für Japanologie der Universität Zürich. Seit SS 2009 an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

### Forschungsschwerpunkte:

#### JAPANISCHE GEISTESGESCHICHTE DER FRÜHMODERNE (THEORETISCHE ORDNUNGSENTWÜRFE)

- Konfuzianismus: „Ideologie“ und gesellschaftliche Einflussnahme
- konfuzianische Ethik und politische Ideen
- Kommentartraditionen und Wissenschaftsverständnis
- Wissenschaftsgeschichte am Beispiel der „Hollandstudien“ im Japan des 18. / 19. Jahrhunderts
- Studien zu Katayama Kenzan, Kaiho Seiryō

#### VERHALTENSVORSCHRIFTEN DER JAPANISCHEN ANSTANDSLITERATUR (PRAKTISCHE ORDNUNGSENTWÜRFE)

- Essnormen seit dem 16. Jahrhundert im historischen Überblick und ihre sozialgeschichtliche Bedeutung
- frühmoderne japanische Lebensstile und Werteorientierungen im Spiegel der Ratgeberliteratur
- Stichworte: Körperlichkeit, Disziplinierung, Internalisierung von Normen, Normbewusstsein

#### JAPANISCHE ESSKULTUR (MATERIELLE KULTUR)

- Geschichte der Nahrungsmittel und ihrer Zubereitungsweisen
- Struktur von Essereignissen im historischen Wandel
- Essen als kultureller und sozialer Faktor

#### GESCHICHTE DER KINDHEIT UND KINDHEITSBILDER IN JAPAN

- Forschungsstand und Materialbefund
- kindliche Lebenswelten in historischen Zusammenhängen
- Kindheitsvorstellung in Ratgeber- und Schulbuchbildern



## **Dr. Pia SCHMITT**

Kontakt: Pi.Schmitt@em.uni-frankfurt.de

Von 2002 bis 2008 Studium der Japanologie, Anglistischen Literaturwissenschaft und Medienwissenschaft an der Universität Trier. Japanaufenthalt von 2004 bis 2005 an der Ôsaka Gakuin Universität. 2008 Magisterabschluss an der Universität Trier. Titel der Arbeit: „Ono no Komachi: Die Legenden und ihre Ausformungen im japanischen Gegenwartstheater“. 2008 bis 2011 Doktorandin an der Waseda Universität, Tôkyô. Seit März 2013 affiliertes Forschungsmitglied am Tsubouchi Memorial Theatre Museum der Waseda Universität.

Im April 2012 Abgabe der Dissertationsschrift zu Bühnenrequisiten des mittelalterlichen Nô-Theaters und ihrer Objektgeschichte, im Juli 2012 Disputation und Abschluss der Doktorprüfung an der Universität Trier. Seit Juli 2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Japanologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Mitgestaltung der Theater-AG. Mitarbeit am Unterrichts- und Ausstellungsprojekt „Japan auf Reisen“ in Zusammenarbeit mit dem Klingspor Museum, Offenbach a.M. und dem Museum Angewandte Kunst, Frankfurt a.M.

### Forschungsschwerpunkte:

#### MATERIELLE KULTUR UND OBJEKTGESCHICHTE DES MITTELALTERLICHEN JAPAN

- Bedeutung von Wagen, Boot und Grab im mittelalterlichen Japan und ihre Einbindung in die Zirkulationsströme der materiellen Kultur
- Bühnenrequisiten des mittelalterlichen Nô, ihre Materialien, Gestaltung und Bedeutung
- Gestaltung und Bedeutung der Nô-Libretti

#### TRADITIONELLES UND MODERNES JAPANISCHES THEATER

- Motivzirkulation in unterschiedlichen Gattungen des japanischen Theaters
- Adaptionen klassischer Stoffe im Gegenwartstheater
- Aufführungsgeschichte des Nô
- Dramentexte des Nô

#### KLASSISCHE JAPANISCHE LITERATUR

- Bearbeitung erzählerischer oder poetischer Stoffe für die Nô-Bühne
- Intertextualität in der vormodernen japanischen Literatur

Dissertationsschrift: „Räume der Erscheinung und Transformation – Semiotik von Wagen, Boot und Grab als kulturelle Motive und Bühnenrequisiten des mittelalterlichen Nô“ (2012)

**Lisa MUNDT, M.A.**

Kontakt: l.mundt@em.uni-frankfurt.de

Von 2002 bis 2009 Studium der Japanologie und Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. Magisterarbeit zum Thema „Gesellschaftskritik und Modernediskurs im zeitgenössischen japanischen Theater. Der Dramatiker Sakate Yôji und die Gruppe Rinkôgun“. 2010 Promotionsstipendiatin am Deutschen Institut für Japanstudien (DIJ) in Tôkyô. Seit Mai 2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Japanologie; Inhaberin der aus QSL-Mitteln finanzierten Stelle zur Unterstützung von Lehre und Studienberatung. Mitarbeit bei der „Textinitiative Fukushima“, der *Nippon Connection*, der Theater-AG sowie bei der Vorstellung der Japanologie auf öffentlichen Veranstaltungen der Goethe-Universität. Die im Oktober 2016 an der Goethe-Universität eingereichte Dissertationsschrift befasst sich mit Erscheinungsformen des Politischen im zeitgenössischen japanischen Theater und schließt damit auch an die aktuelle Fukushima-Forschung der Japanologie Frankfurt an.

Forschungsschwerpunkte:

ZEITGENÖSSISCHES JAPANISCHES THEATER

- (sozial-)kritische Diskurse im japanischen Gegenwartstheater
- Theater und Politik in Japan
- Theater und Performancekunst im Kontext der Protestbewegungen nach „Fukushima“

ZEITGENÖSSISCHE JAPANISCHE LITERATUR

- Essays gegenwärtiger Kunstschafter in Japan
- Autorenporträts und Erschließung der aktuellen Literaturszene
- Übersetzungsseminare

Dissertationsschrift: „Mensch, Gesellschaft, Katastrophe – Zeitkritische Positionen zu Prekarität und Nuklearität im japanischen Gegenwartstheater“

Am 31. März 2017 fand im Rahmen des Promotionsverfahrens die Disputation zu der von Lisa Mundt verfassten Dissertationsschrift statt. Zum Bestehen möchten wir ganz herzlich gratulieren! Da die durch QSL-Mittel finanzierte Stelle, die Lisa Mundt seit Mai 2012 innehat, nicht verlängert werden kann, endet das Arbeitsverhältnis im Mai 2017. Wir danken Lisa Mundt für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute!

## **Christian CHAPPELOW, M.A.**

Kontakt: Chappelow@em.uni-frankfurt.de

Von 2006 bis 2011 Studium der Japanologie und Politologie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. Bachelorarbeit zum Thema „Körperlichkeit und Subjektzerfall im Roman Murakami Harukis“. Von 2011 bis 2013 Masterstudium „Japan in der Welt: Globale Herausforderungen, kulturelle Perspektiven“. Masterarbeit zum Thema „Das Meer der Augen – Henmi Yô und sein Gedichtband *Me no umi*“. Im Herbst 2013 Forschungs- und Rechercheaufenthalt in Japan sowie von Oktober 2013 bis Januar 2014 Projektmitarbeiter an der Japanologie Frankfurt. Seit April 2014 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Japanologie Frankfurt. Ebenfalls seit 2014 Promotionsvorhaben zur zeitgenössischen japanischen Lyrik.

### Forschungsschwerpunkte:

#### ZEITGENÖSSISCHE JAPANISCHE LYRIK

- Post-Fukushima-Lyrik, Lyrik des Atomaren
- Zeitgeschichte der gegenwärtigen Lyrik
- Lyrik der Moderne

#### ESSAYISTIK

- *shiron* (Gedichtessayistik)
- japanische Identitätsdiskurse

#### INTELLEKTUELLE

- Henmi Yô als politischer Kommentator
- die japanische Linke

#### LITERATURTHEORIE

- postmoderne Theorien
- Fiktionalität, Intertextualität

Dissertationsvorhaben: „Zeitgenössische japanische Lyrik im Zeichen des Politischen“ (Arbeitstitel)

## **Bastian VOIGTMANN, M.A.**

Kontakt: B.Voigtmann@em.uni-frankfurt.de

Von 2005 bis 2010 Studium der Japanologie sowie der Sozial- und Politikwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin. 2008 bis 2009 Studium an der Hôsei-Universität Tôkyô und Stipendiat der Heiwa-Nakajima-Stiftung. B.A.-Abschluss 2010 zum Thema: „Bildung der Persönlichkeit‘ (*shûshin*) – Lehrerhandbuch und Bildtafeln für das erste Schuljahr, herausgegeben vom Kultusministerium des Kaiserreichs Japan, Tôkyô 1903“. 2010 bis 2014 Masterstudium an der Japanologie der Goethe-Universität Frankfurt. Titel der Abschlussarbeit: „Mensch, Staat und Bildung in Inoue Tetsujirô (1856-1944) ‚Kommentar zum Kaiserlichen Edikt [über die Erziehung]‘ (*Chokugo engi*), Tôkyô 1891. Eine Beziehungsanalyse anhand ausgewählter Schlüsselbegriffe.“ Seit Februar 2015 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Japanologie der Goethe-Universität Frankfurt. Mitarbeit bei der Shiranui-AG sowie dem Projekt „Digitale Japanologie Frankfurt“.

### Forschungsschwerpunkte:

#### KINDHEIT UND ERZIEHUNG IN JAPAN

- Moralkunde im Rahmen staatlicher Schulbücher der Meiji-Zeit
- Japanische Erziehung während des Übergangs von der Neuzeit in die Moderne

#### MEIJI-ZEITLICHE IDEENGESCHICHTE

- Inoue Tetsujirô als Vertreter japanischer Auslandsstudenten in Deutschland
- Kommentarliteratur zum Kaiserlichen Edikt [über die Erziehung]

#### DIGITAL HUMANITIES PROJEKT

- „Edo Period SocNet & Semantic Analyses“
- „Edo Bunko Digital“

Dissertationsvorhaben: „Topics and Concordances in Meiji Period Commentary Literature on the Imperial Rescript on Education“ (Arbeitstitel)

**Dr. Guido WOLDERING**

Kontakt: g.woldering@em.uni-frankfurt.de

Studium der Japanologie, Sinologie und Germanistik an der Goethe-Universität, M.A. 1987. Assistent am Institut für Japanologie der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg (1989-1991) und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Japanologie der Goethe-Universität (1991-1996). 1997-2000 Bearbeiter des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projektes „*Jo* – Ästhetische Funktionen des Vorwortes zu argumentierenden und narrativen japanischen Texten der Jahre 1849 bis 1890“ (Japanologie Heidelberg). 2000-2004 verschiedene japanbezogene Tätigkeiten in der Wirtschaft. Seit dem WS 2005/2006 Lektor für japanische Sprache, Leiter des Lektorats und der Bungo-AG (seit 2006), Betreuer des Programms für Austauschstudien, eLearning-Beauftragter der Japanologie Frankfurt.

Forschungsschwerpunkte / Projekte:

LITERATUR- UND GEISTESGESCHICHTE VOM FEUDALISMUS ZUR MODERNE

JAPANISCHE LITERATURTHEORIE IN DER ZEIT DES UMBRUCHS VOM FEUDALISMUS ZUR MODERNE

DESIGN UND IMPLEMENTATION VON ELEARNING-MODULEN ZUM ERWERB DES MODERNEN UND  
KLASSISCHEN JAPANISCHEN

FORSCHUNGSPROJEKT: „EBUNGO: EINE INTERAKTIVE SYSTEMATISCHE EINFÜHRUNG IN DIE  
GRAMMATIK VORMODERNER SPRACHSTILE (*BUNGO*)“

**Katharina SCHRUFF, M.A.**

Kontakt: schruff@em.uni-frankfurt.de

2006 B.A.-Abschluss an der Ruhr-Universität Bochum in Japanologie (Sprachwissenschaft), 2008 M.A.-Abschluss an der Ruhr-Universität Bochum in Sprachlehrforschung. Seit 2006 Aufgaben- und Testentwicklung sowie Bewertung für das Deutsche Sprachdiplom (DSD) der Kultusministerkonferenz der Länder. 2007-2009 Konzeption von Lernmaterialien und -software bei der VIA Software GmbH & Co KG. 2008-2009 Lehrauftrag an der Universität Mannheim (Japanischunterricht, Schwerpunkt Grammatikausbildung). 2009-2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Ostasienwissenschaften, Sektion Sprache und Literatur Japans an der Ruhr-Universität Bochum. Seit Mai 2012 Lektorin an der Japanologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main für modernes Japanisch.

Forschungsschwerpunkte:

JAPANISCH IN DER ÜBERGANGSZEIT VON DER EDO- ZUR MEIJI-ZEIT

SPRACHDIDAKTIK MIT SCHWERPUNKT GRAMMATIK

TESTENTWICKLUNG UND -BEWERTUNG IM BEREICH FREMDSPRACHEN

**Dr. Masumi VOß-MORITA**

Kontakt: voss-morita@em.uni-frankfurt.de

1987 Abschluss an der Nanzan Universität Nagoya (Deutsche Literatur und Lehramt für Deutsch und Englisch), währenddessen einjähriges Auslandsstudium an der Universität Göttingen (Stipendiatin der Firma Sony). 1987-1994 Magisterstudium an der Universität Göttingen (Germanistik und Ethnologie). 1994-2001 Promotion an der Universität Göttingen im Fach Deutsche Sprachwissenschaft (Stipendiatin der Heinrich-Böll-Stiftung). Titel der Dissertation: „Hörerverhalten in Zweiergesprächen von Japanern und Deutschen“. 1994-1999 Japanischlehrbeauftragte (Universität Göttingen). Von 2001 bis 2015 Lektorin für Japanisch an mehreren Universitäten sowie Angestellte in verschiedenen Unternehmen. Von April 2015 bis März 2017 Lektorin an der Japanologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Forschungsschwerpunkte:

KONTRASTIVE LINGUISTIK: DEUTSCH-JAPANISCHER SPRACHVERGLEICH MIT SCHWERPUNKTEN AUF SYNTAX, PRAGMATIK UND GESPRÄCHSANALYSE

FREMDSPRACHDIDAKTIK FÜR ERWACHSENE

INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION

**Takayo ISHIZAWA, M.A.**

Kontakt: ishizawa@em.uni-frankfurt.de

1996 B.A.-Abschluss (Kulturgeschichte) an der Dôshisha Universität Kyôto, 2003 M.A.-Abschluss Universität Mainz in Vergleichende Sprachwissenschaft. Seit 1998 Lehrauftrag an der Universität Mainz (Japanischunterricht, Linguistische Seminare, Schwerpunkt Phonetik / Phonologie des Japanischen), seit 2000 Lehrauftrag an der Hochschule RheinMain (Japanischunterricht) sowie seit 2004 Lehrkraft für besondere Aufgaben bzw. Lehraufträge an der Universität Bonn (Japanischunterricht). Von April 2015 bis März 2017 Lektorin an der Japanologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Forschungsschwerpunkte:

KONTRASTIVE LINGUISTIK: DEUTSCH-JAPANISCHER SPRACHVERGLEICH MIT SCHWERPUNKTEN AUF PHONETIK UND PHONOLOGIE

FREMDSPRACHDIDAKTIK FÜR ERWACHSENE

JAPANISCH ALS ZWEITSPRACHE

**Sakurako KOSHIYAMA, M.A.**

Kontakt: [koshiyama@em.uni-frankfurt.de](mailto:koshiyama@em.uni-frankfurt.de)

Von 1998 bis 2002 Studium Human Development an der Wakô Universität Tôkyô. BA-Abschluss 2002 zum Thema: „Hermann Hesse kara miru shishunki no hattatsu“ (Konflikte der Jugendzeit am Beispiel von Werken Herman Hesses). 2003 bis 2010 Magister-Studium an der Universität Würzburg in Pädagogik, Schulpädagogik und Soziologie. Titel der Magisterarbeit: „Reform oder Illusion? Chancengleichheit innerhalb des japanischen Bildungssystems am Übergang von der Tokugawa- zur Meiji-Zeit“. Seit 2011 Promotion an der Universität Bamberg in Elementar- und Familienpädagogik. 2005 bis 2008 Grundschullehrerin beim Japanischen Institut Frankfurt am Main e.V. Lehrauftrag im SS 2010 und Lektorin im WS 2013/14 an der Universität Würzburg. Von November 2015 bis März 2017 Lektorin in der Japanologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Forschungsschwerpunkte:

PHILOSOPHISCHE, ANTHROPOLOGISCHE UND PÄDAGOGISCHE PRINZIPIEN DER  
ELEMENTARPÄDAGOGIK

GESCHICHTE DER ÖFFENTLICHEN KLEINKINDERERZIEHUNG IN DEUTSCHLAND UND JAPAN

DIE HERAUSBILDUNG DER FRÜHPÄDAGOGIK IM JAPAN DER EDO-ZEIT

HISTORISCHE, GESELLSCHAFTLICHE UND INDIVIDUELLE BEDEUTUNG DES SCHRIFTERWERBS

Wir bedanken uns bei den drei Lektorinnen für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und die Unterstützung des Sprachunterrichts! Die Stellen konnten durch die HSP-Mittel temporär besetzt werden, was in diesem Zeitraum den stark frequentierten Sprachseminaren zugutekam.

**Kimiko NAKAYAMA-ZIEGLER, M.A.**

Kontakt: [A.Ziegler@em.uni-frankfurt.de](mailto:A.Ziegler@em.uni-frankfurt.de)

1975 Studium (B.A.) in Deutscher Philologie an der Jôchi Daigaku (Sophia Universität) in Tôkyô. 1984 Studium der Germanistik, Anglistik und Japanologie an der Goethe-Universität Frankfurt mit dem Abschluss Magister. 1985-1989 Lektorin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an verschiedenen Instituten, u.a. an der Universität Frankfurt und in einem Projekt des Landes Hessen. Seit 1992 Dozentin für japanische Sprache an der Hochschule RheinMain. Seit Anfang der 1990er Jahre Übersetzung zeitgenössischer japanischer Romane ins Deutsche in Zusammenarbeit mit Ursula Gräfe, u.a. von Kawakami Hiromi („Der Himmel ist blau, die Erde ist weiß“, „Herr Nakano und die Frauen“), Ogawa Yôko („Hotel Iris“, „Der Ringfinger“, „Schwimmbad im Regen“) sowie Yamada Taichi („Sommer mit Fremden“, „Lange habe ich nicht vom Fliegen geträumt“).

Seit dem Wintersemester 2009/2010 Programm „Literaturübersetzung aus dem Japanischen“ an der Japanologie der Goethe-Universität, im Rahmen dessen auch Intensivseminare durchgeführt wurden. Seit dem Wintersemester 2010/2011 Lehrauftrag „Interkulturelle Kompetenz Japan für Wirtschaftswissenschaftler“ am FB 2: Wirtschaftswissenschaften ([www.wiwi.uni-frankfurt.de/international/fremdsprachen/interkulturelle-kompetenz-japan.html](http://www.wiwi.uni-frankfurt.de/international/fremdsprachen/interkulturelle-kompetenz-japan.html)).

## **Dr. Bernd JESSE**

Kontakt: [Jesse@em.uni-frankfurt.de](mailto:Jesse@em.uni-frankfurt.de)

1975-1981 Studium der Fächer Japanologie, Indische Kunstgeschichte, Chinesische Kunst und Archäologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Abschluss M.A. 1982-1986 Gaikokujin Kyôshi (Lektor) der Staatlichen Universität Kumamoto, Japan. 1986-1992 Doktorand im Fach Japanologie der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Abschluss Dr. phil. 1986-1991 wissenschaftlicher Angestellter, 1991-1993 und 1995 Lehrbeauftragter an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Japanologie. 1995-2001 Assistant Curator of Japanese Art (Kustos), The Art Institute of Chicago.

Seit 2010 Lehrbeauftragter an der Japanologie Frankfurt. Mitarbeit an dem Unterrichts- und Ausstellungsprojekt „Japan auf Reisen“ in Zusammenarbeit mit dem Klingspor Museum, Offenbach a.M. und dem Museum Angewandte Kunst, Frankfurt a.M. (2014).

### Forschungsschwerpunkte:

ILLUMINIERTE JAPANISCHE HANDSCHRIFTEN

IKONOGRAFIE DES BUDDHISMUS

MODERNE JAPANOLOGISCHE DATENVERARBEITUNG

## **Seiji HATTORI, M.A.**

Kontakt: [Seiji.Hattori@germanistik.uni-giessen.de](mailto:Seiji.Hattori@germanistik.uni-giessen.de)

1974 bis 1979 B.A.-Studium an der Tôkyô Gaikokugo Daigaku (Deutsch und Germanistik), Titel der Abschlussarbeit: „Kafka-Studie – Entwicklung der ‚Beobachtung‘ in der Vereinsamung bei Kafka (in seinem Frühwerk)“. Von 1979 bis 1983 Magisterstudium (Germanistik) an der Tôkyô Toritsu Daigaku, Titel der Abschlussarbeit: „Kafka, der Landvermesser des ‚Baus‘ – Zur Bedeutung der ‚Selbstbeobachtung‘“. 1983 bis 1985 Promotionsstudium an der Städtischen Universität Tôkyô im Fach Germanistik. Seit 2008 Lehrbeauftragter für Japanisch am Zentrum für fremdsprachliche und berufsorientierte Kompetenzen (ZfbK) der Universität Gießen. Seit 2012 Teilzeit-Lehrbeauftragter an der Japanologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

### Forschungsschwerpunkte:

LITERATUR DER JAHRHUNDERTWENDE SOWIE DES EXPRESSIONISMUS

VISUALITÄT, KÖRPERLICHKEIT, AKUSTIK UND EMOTIONALITÄT (GEFÜHL) IN DER DEUTSCHEN LITERATUR IM HINBLICK AUF DIE KONFIGURATION DER ABENDLÄNDISCHEN SUBJEKTIVITÄT

DIE PHANTASTISCHE LITERATUR IN JAPAN



### **Volker PAULAT, M.A.**

Kontakt: paulat@em.uni-frankfurt.de

Studium der Japanologie und Kunstgeschichte an der Johann Wolfgang Goethe-Universität. 1997-2000 Honorarkraft in Bibliothek und Sekretariat des Japanologischen Institutes. Von 2001 bis 2004 selbstständige Tätigkeiten im Bereich der Betreuung japanischer Touristen und Geschäftspartner sowie Arbeit für den japanischen Sender NHK.

Seit dem SS 2004 tätig im Sekretariat der Japanologie Frankfurt u.a. bei den fachlichen Angelegenheiten, bei der Studierendenverwaltung, der Organisation von Veranstaltungen, der Pflege des Internetauftritts der Japanologie sowie bei der Redaktion der wissenschaftlichen Publikationen.

### **Marlen HEISLITZ, B.A.**

Marlen Heislitz arbeitet seit dem Sommersemester 2013 als studentische Hilfskraft für den Schwerpunkt Japanische Literatur und Kultur. Den BA-Abschluss erwarb sie an der Japanologie zum Thema „Begrünung der Betonwüste – Institutionelle und private Strategien des Urban Gardenings in der Metropole Tôkyô“ (2014, 54 S.); die Arbeit liegt als Band 8 der Reihe Frankfurt Working Papers on East Asia vor. Derzeit bereitet sich Marlen Heislitz auf ihren Masterabschluss im Fach Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie vor. Als Mitarbeiterin der Japanologie ist sie unter anderem zuständig für Unterrichtsvorbereitungen, Rechercharbeiten, Buchbestellungen sowie die Pflege der Facebook-Seite der Japanologie und verrichtet dabei ausgezeichnete Arbeit. Wichtige Mithilfe leistet sie zudem bei der Erstellung des Jahresberichts der Japanologie sowie bei der Redaktion wissenschaftlicher Publikationen.

### **Miriam STÖHR, B.A.**

Miriam Stöhr arbeitete seit dem Wintersemester 2012/2013 bis März 2017 als studentische Hilfskraft für den Schwerpunkt Japanische Kultur- und Ideengeschichte. Ihren BA-Abschluss erwarb sie an der Japanologie der Goethe-Universität zum Thema „Japans Literaten als engagierte Intellektuelle. Ikezawa Natsukis essayistische Positionierung in der Anti-Atomkraft-Bewegung“ (2015, 56 S.). Ein Masterabschluss ist im Studiengang Modern East Asian Studies (MEAS) geplant. Als Mitarbeiterin unseres Faches war sie unter anderem betraut mit der Vorbereitung und Organisation von Konferenzen und Workshops, dem Entwurf von Ankündigungspostern, wie sie auch Unterrichtsvorbereitungen, Rechercharbeiten, Buchbestellungen durchführte und dabei ausgezeichnete Arbeit leistete.

Die Profilangaben beziehen sich auf Mitarbeitende, die über mehrere Semester oder kontinuierlich an der Japanologie Frankfurt tätig sind.

## 4. Publikationen und Vorträge

### Prof. Dr. Lisette GEBHARDT

#### *Publikationen*

- (2016) „Im Dunklen Grenzbezirk‘ – Literatur und das Atomare. Zur Einführung in den Themenschwerpunkt“. In: Rezensionenforum literaturkritik.de / Lisette Gebhardt (Hg.): *Nukleare Narrationen – Erkundungen der Endzeit fünf Jahre nach Fukushima*. Themenschwerpunkt der Aprilausgabe des Online-Rezensionsforums literaturkritik.de, S. 11-20.
- (2016) „Ghosts, Spirituality and Healing in Post-Fukushima-Literature – Yoshimoto Banana’s Bibliotherapy for National Recovery“. In: Massimiliano Tomasi (Hg.): *Religion and Spirituality in Japanese Literature*, West Lafayette, IN: AJLS, S. 257-275.
- (2016) „Übersinnliche Wahrnehmungen als Lebenshilfe: Yoshimoto Banana und ihre Literatur der tröstenden Einheit der Übergänge“. In: Birgit Staemmler (Hg.): *Werden und Vergehen: Betrachtungen zu Geburt und Tod in japanischen Religionen* (Bunka/Wenhua. Tübinger Ostasiatische Forschungen / Tübingen East Asian Studies 24). Münster: LIT Verlag, S. 149-168.
- (2016) „Psychogramme einer verlorenen Generation: Kindheit und Adoleszenz in der zeitgenössischen japanischen Literatur“. In: Michael Kinski, Harald Salomon Eike Großmann (Hg.): *Geschichte der Kindheit und der Kindheitsbilder in Japan. Eine Einführung*. Wiesbaden: Harrassowitz, S. 453-488.
- (2016) „Prekarisierung, Notlagen und globale Performanz. Nationalnarrative der japanischen Zeitgeschichte“. In: Stephan Köhn und Monika Unkel (Hg.): *Prekarisierungsgesellschaften in Ostasien*. Wiesbaden: Harrassowitz, S. 235-260.

#### *Herausgeberschaft / Redaktionstätigkeit*

- (2017) Tan, Daniela: *ZwischenWelten – Ōba Minako im Kontext der Introvertierten Generation. Eine narratologische Untersuchung*. Band 12 der Reihe zur japanischen Literatur und Kultur. Berlin: EB-Verlag, 417 S.
- (2016) Rezensionenforum literaturkritik.de / Gebhardt, Lisette (Hg.): *Nukleare Narrationen – Erkundungen der Endzeit fünf Jahre nach Fukushima. Rezensionen und Essays*. Berlin: EB-Verlag, 190 S.
- (2016) *Nukleare Narrationen – Erkundungen der Endzeit fünf Jahre nach Fukushima*. Themenschwerpunkt der Aprilausgabe des Online-Rezensionsforums literaturkritik.de.
- Internetseite der „Textinitiative Fukushima“ der Japanologie Frankfurt, [www.text-initiative-fukushima.de](http://www.text-initiative-fukushima.de), Schriftleitung, seit April 2011.

### *Rezensionen*

- (2017) „Die japanische Kultur des antistaatlichen Widerstands nach 1945. Ein Kapitel kaum bekannter Zeitgeschichte“. *literaturkritik.de*, April 2017.
- (2017) „Der Mops als Psychopomp. Frühe Phantastik von Yoko Ogawa“. *literaturkritik.de*, März 2017.
- (2016) „Märchentherapie. Mit ‚Lebensgeister‘ möchte Banana Yoshimoto Schwächen überwinden helfen und Resilienz fördern“. *literaturkritik.de*, Dezember 2016.
- (2016) „Gegen Anstand und Vernunft. Kô Machidas Trickster untergraben die Ordnungen des Glücks“. *literaturkritik.de*, September 2016.

### *Vorträge*

Thema: „Künstlerische Repräsentationen hybrider Religiosität in west-östlicher Perspektive. Kulturtransfer – Kunst – Kunstobjekte – Performanz – Lifestyle-Accessoires“, Vortrag im Rahmen der Veranstaltung „Cross Cultures: Bilder, Medien und Objekte – Ästhetiken und Konzepte im Kulturtransfer“

Ort: Museum Angewandte Kunst, Frankfurt am Main

Datum: **9. Dezember 2016**

Thema: „‚Kaiser‘, ‚Atom‘, ‚Ich‘: Die Perspektiven des Künstlers Ôura Nobuyuki und das Narrativ des japanischen Widerstands“, Vortrag im Rahmen des Symposiums „Alp-/Traum Atom – Hiroshima, Nagasaki, Fukushima als diskursiver Raum der japanischen Nachkriegszeit“ an der Japanologie Köln

Ort: Universität Köln

Datum: **19. November 2016**

Thema: „Belastungsdimensionen in Texten japanischer Schriftsteller nach 1945. Das literarisierte Trauma als konzeptuelles Problem“, Vortrag im Rahmen des Symposiums „Die Verarbeitung von Katastrophen und Traumata in Literatur und fiktionalen Medienproduktionen“

Ort: Universität Wien

Datum: **27. September 2016**

### *Organisation und Moderation*

- 33. Deutscher Orientalistentag „Asien, Afrika und Europa“. Organisation des Panels „Neue Literaturgeschichtsschreibung japanologisch“, Friedrich-Schiller-Universität Jena, **18.-22. September 2017**
- Moderation der Veranstaltung „Japanische Literatur übersetzen – Techniken, Autoren und Textentdeckungen“. Ein Literaturabend mit Ursula Gräfe, Kimiko Nakayama-Ziegler, Sophia Müller und Meike Nederveld, **25. Oktober 2016**

## **Prof. Dr. Michael KINSKI**

### *Publikationen*

- (2017) „Kaiho Seiryô als Denker“. In: *Japonica Humboldtiana 19 (2017)*, Wiesbaden: Harrassowitz, ca. 30 S. (in Vorbereitung).
- (2017) „Ottos Kinder. Eine Auseinandersetzung mit japanischen Augenzeugenberichten zum Atombombenabwurf“. In: Lisette Gebhardt / Michael Kinski (Hg.): *Atomnarrationen*, EB-Verlag, ca. 20 S. (in Vorbereitung).
- (2017) „Unicorns, Herbs, and Abundant Sustenance. On the Reception of European Encyclopedias in Early Modern Japan“. In: Madeleine Herren-Oesch und Barbara Mittler (Hg.): *Hidden Grammars of Transculturality: Shifting Power of Encyclopedic Writing*, 25 S. (in Vorbereitung).
- (2016) *Japonica Humboldtiana 18 (2016)*. Michael Kinski, Klaus Kracht und Markus Rüttermann (Hg.). Wiesbaden: Harrassowitz.
- (2016) „Plaudereien über das Pflanzen von Schilf. Kaiho Seiryô's *Shokuho dan*, übersetzt und kommentiert“. In: *Japonica Humboldtiana 18 (2016)*, Wiesbaden: Harrassowitz, S. 5-52.
- (2016) „Japan auf Reisen“. In: *Zeitschrift der Ikenobo Ikebana Gesellschaft Deutschland West e.V.*, 1/2016, S. 22-28.

### *Vorträge*

Thema: „Kaiho Seiryô (1755-1817) o ‚kaibô‘ suru. Shisôka no jôken – 海保青稜 (1755-1817) を「解剖」する。思想家の条件“

Ort: Meiji Universität, Tôkyô

Datum: **23. September 2016**

Thema: „Etiquette as Classic“, Vortrag im Rahmen des Workshops „Cross-Cultural Classicism“ (4.-5. Juli 2016)

Ort: Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik, Frankfurt a.M.

Datum: **5. Juli 2016**

### *Organisation und Moderation*

- Koordinierung des Workshops „Digital Humanities and Japanese Studies – How to Apply Vector Space Models“, mit Sara J. Kerr, M.A. (Maynooth University, Ireland), **24.-25. Januar 2017**
- Leitung und Durchführung des „Kuzushiji-Workshops“, zusammen mit Prof. Aratake Ken'ichirô (Tôhoku Daigaku); Goethe-Universität Frankfurt a.M., **18.-23. Juli 2016**
- Arbeitskreis „Shiranui“
- Projekt „Digitale Japanologie Frankfurt“

## **Dr. Pia SCHMITT**

### *Vorträge*

Thema: „Symbole, Studienobjekte, Sensationen – Elefanten und andere exotische Tiere im frühneuzeitlichen Japan“

Ort: Goethe-Universität, Frankfurt a.M.

Datum: **22. Juni 2016**

## **Lisa MUNDT, M.A.**

### *Publikationen*

- (2016) „Eine deutsche Perspektive auf die Katastrophe: Roland Schimmelpfennigs ‚Fukushima‘-Stück ‚An und aus‘“. Beitrag für den Themenschwerpunkt „Nukleare Narrationen“ des Online-Rezensionforums literaturkritik.de und ebenfalls enthalten in Rezensionsforum literaturkritik.de / Gebhardt, Lisette (Hrsg.) (2016): *Nukleare Narrationen. Erkundungen der Endzeit fünf Jahre nach Fukushima*, Berlin: EB-Verlag, S. 168-173.

### *Medienbeiträge*

- Interview zum japanischen Theater nach „Fukushima“ mit Deutschlandradio Kultur, 11. März 2016.

### *Informationsveranstaltungen für Abiturientinnen und Abiturienten*

- Schülerstudium für die Geistes- und Sozialwissenschaften im Rahmen der Lehrveranstaltungen Landeskunde und Geschichte Japans; <http://www.uni-frankfurt.de/52369751/schuelerstudium>

- Informationsveranstaltung MainStudy (jährlich), studienkundlicher Vortrag am 18.1.2017, Campus Westend; [www.uni-frankfurt.de/60923861/MainStudy](http://www.uni-frankfurt.de/60923861/MainStudy)

## Christian CHAPPELOW, M.A.

### *Publikationen*

- (2017) „Hitler und die Moral der Geschichte: Über Mizuki Shigeru und seinen Manga ‚Gekiga Hittorâ‘“. In: Bernd Dolle-Weinkauff (Hrsg.): *COMFOR 2015 Tagungsband* (in Vorbereitung).
- (2017) „Ôe, Japan und die Atombombe: Fünfzig Jahre *Hiroshima nôto*“. In: Lisette Gebhardt (Hg.): *Ôe lesen*. Berlin: EB-Verlag (in Vorbereitung).
- (2016) „Schreiben über das Unbeschreibbare – Der Band ‚Seit jenem Tag‘ (1984) gibt Einblicke in die japanische Atombombenliteratur und beansprucht noch immer Aktualität“. Beitrag für den Themenschwerpunkt „Nukleare Narrationen“ des Online-Rezensionforums *literaturkritik.de* und ebenfalls enthalten in Rezensionenforum *literaturkritik.de* / Gebhardt, Lisette (Hrsg.): *Nukleare Narrationen. Erkundungen der Endzeit fünf Jahre nach Fukushima*, EB-Verlag, S. 27-32.

### *Rezensionen*

- (2016) „Japanische Alltagsexperimente – Tanikawa Shuntarô und Jürg Halter nutzen die lyrische Gunst der Stunde“. *literaturkritik.de*, Dezember 2016.

### *Vorträge*

- Thema: „Das Politische der Erinnerung – Atom(bomben)gedichte in Japan nach 2000“, Vortrag im Rahmen des Symposiums „Alp-/Traum Atom – Hiroshima, Nagasaki, Fukushima als diskursiver Raum der japanischen Nachkriegszeit“
- Ort: Universität Köln, Japanologie
- Datum: **19. November 2016**
- 
- Thema: „The Politics of Space in Postwar Japanese Poetry – From ‘Hiroshima’ to ‘Fukushima’“, Vortrag im Rahmen der International Graduate Conference “Places and Spaces of Cultural Production in East Asia / Cultural Typhoon in Europe”
- Ort: Universität Wien
- Datum: **23. September 2016**

## 5. Forschungsschwerpunkte

### KONFUZIANISMUS UND POLITISCHE IDEENGESCHICHTE JAPANS

Geistesgeschichte im Rahmen der Japanologie legte herkömmlicherweise ihren Schwerpunkt auf das Denken herausragender Philosophen oder „Denker“. Die Ansichten und Wertorientierungen der „einfachen Leute“ kamen in der Regel nicht ins Sichtfeld. Das betrifft Studien zum Konfuzianismus der Edo-Zeit in ganz besonderer Weise.

Obwohl seit Beginn der 1960er Jahre viel getan wurde, um die Rolle zu erhellen, die konfuzianisches Denken im Japan der Frühmoderne spielte, und vor allem das Bild zu modifizieren, nach dem dieses als eine Art offizielle Ideologie von der Tokugawa-Herrschaft gefördert wurde und als Ergebnis daraus Denken und Verhalten aller Segmente der Gesellschaft dominierte, wird gerade diese Sichtweise noch immer von vielen Wissenschaftlern und Studenten vertreten. Bitô Masahide, Watanabe Hiroshi und andere haben viel geleistet, um die Rezeption konfuzianischer Vorstellungen im Edo-zeitlichen Japan und ihre fehlende Kongruenz zu den dort herrschenden gesellschaftlichen Verhältnissen aufzuarbeiten. Konfuzianischen Gelehrten wurde oft wenig Achtung entgegengebracht, und sie hatten in der Regel weder auf der Ebene lokaler Fürstentümer noch in der Regierung des Shogunats viel Mitspracherecht. Wie Ujiie Mikito zeigt, führt eine Liste von Experten im Dienst der Regierung am Ende des 17. Jahrhunderts konfuzianische Gelehrte in derselben Stufe des Ansehens und der Besoldung wie Samurai, die für das Testen neuerwerbener Schwerter verantwortlich waren.

Diese Beobachtungen bedeuten aber nicht, dass konfuzianische Gedanken im frühmodernen Japan gar keinen Eingang in die Vorstellungswelt und das Verhalten der Zeitgenossen gefunden hätten. Das Projekt setzt sich zum Ziel, den konfuzianischen Einflüssen auf den Gebieten der Ethik und der Politik und ihrer Rezeption in einem weiteren Umfeld als den engen Kreisen der konfuzianischen Gelehrten nachzugehen.

### GESCHICHTE DER KINDHEIT UND DER KINDHEITSBILDER IN JAPAN

Die Geschichts- und Kulturwissenschaften werden in den vergangenen Jahren zunehmend von zyklischen Moden erfasst – sowohl auf der Ebene der Themen (z.B. „Essen“, „Körper“) als auch der methodischen Zugänge („turns“). Manche Fragestellungen erregen das Interesse der unterschiedlichsten geistesgeschichtlichen und kulturwissenschaftlichen Fachbereiche und vermögen, sich in Form selbstständiger Fachbereiche nachhaltig zu etablieren. Ein hervorstechendes Beispiel sind die „Gender Studies“.

Auffällig ist dagegen, dass der Beschäftigung mit der Kindheit, einem so prägenden Abschnitt des menschlichen Lebenszyklus, nicht die Aufmerksamkeit zuteilwurde, wie andere Lebensabschnitte, etwa das Alter, oder Menschengruppen – z.B. Frauen – sie auf sich zogen. Im Fall der Beschäftigung mit Japan muss das insbesondere erstaunen, da die Schrift- und Bildkultur des Landes reichhaltiges und teilweise sehr gut erschlossenes Material zur Verfügung stellt und die (kultur-)geschichtliche Forschung über Kinder und Kindheit auf hohem Niveau steht. Angestrebt ist es, die kultur- und geistesgeschichtliche Erforschung „japanischer Kindheiten“ in Frankfurt zu etablieren und zu einem Netzpunkt nationaler und

internationaler Kooperation auszubauen. Der Band *Kindheit in der japanischen Geschichte – Vorstellungen und Erfahrungen* erschien 2015 im Harrassowitz Verlag, Wiesbaden.

#### JAPANISCHE RATGEBERLITERATUR ALS FORM DER PRAKTISCHEN ORDNUNGSENTWÜRFE

Ratgeber und Lifestyle-Führer decken die Gesamtheit der menschlichen Existenz ab, von praktischen Belangen wie dem Kochen, über den Erfolg im Beruf und die Bewahrung von Gesundheit, bis zu so gewichtigen Fragen, wie das Glück oder das Leben im Jenseits erlangt werden können. Diese Werke enthalten das Wissen, das einer Gesellschaft oder Kultur zu einem bestimmten Zeitpunkt zur Verfügung steht. Insofern sie Orientierung dafür bieten, wie man sich in einer Situation zu verhalten habe – oft in normstiftender Diktion – zeichnen sie die Grenzen nach, innerhalb derer menschliches Kommunizieren und Agieren sich abspielt. Sie konstituieren (oder streben es jedenfalls an) die Wirklichkeit, innerhalb derer gesellschaftliche und private Handlungen wie auch die zugrundeliegenden Dispositionen und Wertorientierungen ihren angemessenen Platz finden. Ratgeber bieten das an, wonach Menschen sich stets sehnen: Sie machen die Wirklichkeit beherrschbar.

In Japan hat sich seit dem 17. Jahrhundert eine reichhaltige Literatur von Hausenzyklopädiën und Lebensratgebern entwickelt. Ihre Bedeutung ist bis in die Gegenwart hinein unverändert groß. Das lässt sich an der reichen Palette der Publikationen auf dem Buchmarkt, die für jede Lebenssituation eine Antwort bieten, ebenso ablesen wie an den „Manuals“ (*manyuaru*), die in den Büros japanischer Unternehmen für Orientierung und Kontinuität in den verschiedensten Fragen des Geschäftslebens sorgen.

Diese Ratgeber, Enzyklopädiën und didaktischen Werke in ihrer geschichtlichen Entwicklung und thematischen Auffächerung zu untersuchen, ist Gegenstand eines langfristigen, interdisziplinär angelegten Forschungsprojekts. Die Aufmerksamkeit gilt den Äußerungen der enzyklopädischen und moral-didaktischen Literatur der frühen Neuzeit und der Neuzeit über die Grundsätze des Verhaltens am öffentlichen Platz. Ziel ist die Analyse der Aussagen, welche die zunehmende Fixierung und Verbreitung von dauerhaft anzutreffenden Verhaltensregeln ankündigen.

#### ESSKULTUR IN JAPANS FRÜHMODERNE

Parallel zu der Beliebtheit kulinarischer Themen in der Lebenswelt haben sich Ernährungsgeschichte und Esskultur in den vergangenen dreißig Jahren als ernstzunehmende Forschungsgegenstände etabliert, und im Zuge einer Hinwendung zu kulturwissenschaftlichen Fragestellungen, die mit der Bezeichnung „cultural turn“ in methodischer Hinsicht als einschneidendes Ereignis wahrgenommen wurde, hat die Beschäftigung mit dem Essen in den Geisteswissenschaften an Elan gewonnen.

Für Japan fällt trotz des hohen öffentlichen Stellenwerts des Esserlebnisses allerdings ein seltsames Missverhältnis auf: Forschungsarbeiten, die das Material einer methodengeleiteten Analyse unterziehen, finden sich kaum. Fast scheint es, als verhindere die starke lebensweltliche Verankerung des Essens nicht nur als Faktor der Lebenserhaltung, sondern als Form der Unterhaltung, wenn nicht gar als eine *ars vivendi*, die Grenze zwischen wissenschaftlichem Diskurs und Feuilleton aufrechtzuerhalten. Umso notwendiger scheint es daher, die methodischen Ansätze der bisherigen Forschung und ihre materiellen Erträge zu bündeln und auf das



vielfältige Quellenmaterial zu beziehen, das in Form von Kochbüchern, praktischen und diätetischen Ratgebern, Tagebüchern etc. über die reichhaltige Esskultur der japanischen Frühmoderne Auskunft gibt.

#### ZEITGENÖSSISCHE JAPANISCHE LITERATUR

Die japanische Gegenwartsliteratur, vor allem die Literatur der 1970er, 1980er und 1990er Jahre sowie die Texte neuer Autoren um das Jahr 2000, sind ein Forschungsfeld der Japanologie Frankfurt. Mit dem im Januar 2012 veröffentlichten Literaturführer *Yomitai! Neue Literatur aus Japan*, der Portraits von 60 Autoren und ein Glossar zu zentralen Begriffen der japanischen Literatur und Kultur enthält, konnte eine erste Bestandsaufnahme der zeitgenössischen japanischen Literatur – die sich nicht zuletzt an die neuen Studierenden- generationen wendet – abgeschlossen werden. Literaturforschungen in Frankfurt behandeln, nachdem auch ein Projekt zur Prekariatsdebatte in Japan und zur japanischen Prekariatsliteratur erfolgreich mit dem Band „*Nach Einbruch der Dunkelheit*“. *Zeitgenössische japanische Literatur im Zeichen des Prekären* 2010 abgeschlossen wurde, innerhalb der japanischen Gegenwartsliteratur (*gendai bungaku*) derzeit vor allem die Post-Fukushima-Literatur. Als ein weiterer Erfolg der Forschungstätigkeit des Fachs ist die Einrichtung der „Reihe zur japanischen Literatur und Kultur“ im EB-Verlag, Berlin, seit Anfang des Jahres 2010 zu vermelden. Erschienen ist im Oktober 2014 ein Band der Sektion Literatur II des Deutschsprachigen Japanologentags 2012. 2015 und 2017 folgten literaturwissenschaftliche Monographien zu Wagô Ryôichi (Madlen Beret) respektive Ôba Minako (Daniela Tan).

#### JAPAN NACH „FUKUSHIMA“

Mit den Ereignissen vom 11. März 2011 wird die westliche Japanologie vor neue Aufgaben gestellt, die es gilt anzugehen. In Frankfurt entwickelten sich rasch Aktivitäten, die das Studium eines Japan nach „Fukushima“ betreffen, zunächst in Form eines „Arbeitskreises Fukushima“, aus dem dann bald in Zusammenarbeit mit der Japanologie Leipzig die Webseite „Textinitiative Fukushima“ entstand; die Seite sichtet, übersetzt und kommentiert Texte japanischer Akteure. Im Bereich der Literaturforschung wurden kurz nach dem Erscheinen japanischer literarischer Kommentare zu „Fukushima“ Synopsen und Analysen der Texte veröffentlicht, wobei nach einer Repolitisierung der japanischen Literatur gefragt wurde (s. dazu auch L. Gebhardt: „Ein Jahr nach Fukushima: Reaktionen der japanischen Literaturszene auf die Dreifachkatastrophe“, Homepage der „Textinitiative Fukushima“); diese Schnittstelle von Zeitgeschichte und literarischer Repräsentation der Dreifachkatastrophe mit ihren zahlreichen Implikationen entwickelte sich schnell zu einem Projekt zu Literatur und Zeitgeschichte „nach Fukushima“. Erste Ergebnisse der Überlegungen finden sich im Band *Japan nach ‚Fukushima‘: Ein System in der Krise*, der im Juni 2012 erschienen ist.

Im Juli 2013 wurde die Forschungsliteratur durch das Erscheinen des *Lesebuch* „*Fukushima*“ bereichert, welches bereits vielfach positiv rezensiert wurde. Das Lesebuch präsentiert über zwanzig Beiträge in Form von Übersetzungen, Interviews, Reportagen und Zeitzeugendokumenten, die im Rahmen des Internetprojekts „Textinitiative Fukushima“ in Auseinandersetzung mit japanischen Quellen entstanden sind. Ebenfalls im interdisziplinären Rahmen konnte in Zusammenarbeit zweier hessischer Forschungszentren im März 2012 eine

internationale Konferenz durchgeführt werden, die die Atomkatastrophen von Fukushima und Tschernobyl in vergleichender Perspektive betrachtete. Deren Ergebnisse wurden in Form eines Konferenzbandes in englischer Sprache Anfang 2015 veröffentlicht; der Band enthält wiederum Beiträge zur Post-Fukushima-Literatur und zur Herausbildung einer kritischen Öffentlichkeit in Japan nach 3/11. Bereits im Frühjahr 2014 erschien ferner der Band *Literature and Art after „Fukushima“*. *Four Approaches*.

Beide Forschungsthemen, „Prekariat“ und „Japan nach ‚Fukushima‘“, ergeben gewissermaßen ein schlüssiges Forschungstableau; sie beschäftigen sich mit Zäsuren, die die japanische Gesellschaft mit Krisensituationen konfrontieren und Probleme aufwerfen, die das Land und seine gesellschaftlichen und politischen Strukturen ebenso betreffen wie sein Verhältnis zur Weltgemeinschaft: Gelingt Japan eine Öffnung oder zieht es sich im Gefolge des vielfach konstatierten „Wiederaufbaunationalismus“ auf sich selbst zurück? Welche Vermittlungsarbeit könnte hier die japanwissenschaftliche Forschung leisten?

#### SINNSUCHE UND RELIGIÖSE KULTUR IM GEGENWÄRTIGEN JAPAN

L. Gebhardt behandelt seit 2003 vor allem die Thematik der Heilungs- und Sinnsuche in Japan, das sogenannte Erfahrungsreligiöse, die „spirituellen Intellektuellen“ (*reiseiteki chishikijin*; Shimazono Susumu) Japans (z.B. Umehara Takeshi und Nakazawa Shin'ichi), die Bezüge von Religion und Literatur in zeitgenössischen japanischen Texten (z.B. Gen'yû Sôkyû, Mitglied des „Wiederaufbaurates für Tôhoku“) sowie historische und gegenwärtige japanisch-deutsche Interaktionen im Bereich des „Spirituellen“; seit 2011 ist sie Mitglied an dem von der Japanologie Tübingen (Prof. Dr. Klaus Antoni) initiierten Symposium zur völkischen Religion in Japan und Deutschland.

Fragen nach „Sinn“, Werteorientierungen sowie nach religiösen Konzepten, die helfen würden, Tod und Verlust zu begegnen, haben sich nach „Fukushima“ in Japan erneut in großer Dringlichkeit gestellt. Auch die „spirituellen Intellektuellen“, die ihre Botschaften vor allem in den 1980ern zu vermitteln vermochten, treten seit 3/11 in der japanischen Kulturdiskurslandschaft wieder in Erscheinung bzw. können Aufmerksamkeit auf sich ziehen, etwa wenn Nakazawa Shin'ichi Bestrebungen verlautbart, eine grüne Aktionsgruppe zu gründen oder wenn Umehara Takeshi in seiner Funktion als Ehrenvorsitzender des Wiederaufbaurats eine neue grundsätzliche Zivilisationsdebatte anmahnt und sich für seine Vergangenheit als „Gefälligkeitsgelehrter“ (*goyô gakusha*) der Atomindustrie entschuldigt.

#### JAPANISCHE GEGENWARTSLYRIK

Als facettenreiche Subgattung japanischer Gegenwartsliteratur zeigt sich zeitgenössische Lyrik auch im neuen Jahrtausend präsent und innovationsreich. Neben den etablierten Verlagen, Magazinen und Dichtern organisieren sich neue Strömungen der Zeitgenossenschaft innerhalb des Sprach- und Gedankenraums japanischer Lyrik: „Twitter-Dichtung“, alternative Gruppen und Preise wie auch intermediale Ansätze durchbrechen und ergänzen den bestehenden Kanon von traditionellen Formen (*haiku*, *tanka*, *renga*) und moderner Dichtung nach europäischem Vorbild (*shi*, *renshi*). Der Schwerpunkt „Japanische Gegenwartsliteratur“, vertreten durch C. Chappelow, macht sich die Sichtung und Kommentierung dieser aktuellen Tendenzen zur Aufgabe.

Von besonderer Tragweite sind auch im Bereich der Lyrik die Ereignisse von 3/11 – zahlreiche Dichter wie etwa Henmi Yô oder Wagô Ryôichi reagierten in den Folgemonaten und -jahren mit literarischen Beiträgen auf die Katastrophe und schufen so eine neue Form japanischer „Katastrophenlyrik“, oftmals auf die betroffene Tôhoku-Region bezogen und mit sozial- oder politikkritischem Anspruch. Das poetologische Spektrum dieser „Fukushima-Lyrik“, ihre literaturhistorischen Hintergründe sowie literaturtheoretischen Implikationen sind wichtige Themen des Forschungsschwerpunkts seit 2011. In Vorbereitung befindet sich die Dissertationsschrift Christian Chappelows zur zeitgenössischen japanischen Lyrik im Zeichen des Politischen, die einen besonderen Fokus auf den Zeitraum nach 2011 legt.

#### JAPANISCHES GEGENWARTSTHEATER

Der Forschungsschwerpunkt „Japanisches Gegenwartstheater“, initiiert von E. Großmann seit 2009 und fortgeführt durch L. Mundt und P. Schmitt, befasst sich damit, inwiefern sich gegenwärtige gesellschaftliche und politische Situationen auf den japanischen Bühnen des Gegenwartstheaters widerspiegeln. Zentral sind Überlegungen dazu, welche thematischen Konstanten von den Theaterschaffenden aufgegriffen und wie diese im Rahmen des Mediums Theater umgesetzt werden. L. Mundt hat ihre Dissertationsschrift „Mensch, Gesellschaft, Katastrophe – Zeitkritische Positionen zu Prekarität und Nuklearität im japanischen Gegenwartstheater“ im Winter 2016 eingereicht.

## 6. Neuere Forschungsprojekte und Veröffentlichungen

### FORSCHUNGSPROJEKTE

#### Edo-Bibliothek – Institut für Ostasiatische Philologien, Japanologie – Edo bunko 江戸文庫

Michael Kinski, Bastian Voigtmann

Die Sammlung aus überwiegend illustrierten literarischen Werken, praktischen Ratgebern, Enzyklopädien und gelehrten Büchern (insgesamt 100 Titel mit ca. 300 Einzelbänden aus dem Zeitraum von 1656 bis 1866) wird in der Japanologie aufbewahrt und überwiegend als Material zur Auseinandersetzung mit vormoderner Sprache und Literatur verwendet. Unter der Anleitung Ekkehard Mays (Professor von 1981 bis 2000) wurden einige der Schriften, die auch in Japan noch unbearbeitet sind, in Master- und Doktorarbeiten vorgestellt. In jüngster Zeit werden sie wieder im Rahmen von Bachelor- und Master-Arbeiten aufgegriffen. Die Herkunft der Schriftstücke ist nicht mehr rekonstruierbar. Allerdings liegt die Vermutung nahe, dass sie vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die 1950er Jahre von Sammlern und Kunstliebhabern erworben und an das damalige China-Institut verkauft oder abgegeben wurden (einige Hefte tragen Besizervermerke wie „Städtisches Völkermuseum Frankfurt a.M.“). Durch Ankäufe zwischen 1981 und 2000 fand eine Erweiterung statt.



Doppelseite aus dem *Ehon Soga monogatari*, Mitte 19. Jhd.

Im Sommer 2014 wurde in Zusammenarbeit mit dem Klingspor Museum in Offenbach eine Ausstellung zum Thema „Japan auf Reisen“ mit exemplarischen Texten gezeigt. Eine kleine Auswahl wurde bislang digitalisiert und in Form von pdf-Dateien über die Homepage der Japanologie zugänglich gemacht. In Zukunft wird die Digitalisierung verstärkt, und es sollen für eine professionelle Aufbereitung und Bereitstellung Mittel eingeworben werden. Das Unterfangen steht im Kontext eines größer angelegten Projektes im Bereich der Digital Humanities, das einen Beitrag auf den Forschungsgebieten der computerisierten Schriftzeichenerkennung und der Textauswertung nach den Maßgaben der „semantic network analysis“ leisten will. Letztlich soll die Edo bunko in digitalisierter Form in einen größeren Corpus frühneuzeitlicher Werke aus Japan eingehen und für „distant reading“ bzw. „text mining“ verfügbar gemacht werden.

### ***Literatur:***

Ekkehard May: 江戸文庫 Edo bunko – Die Edo Bibliothek. Ausführlich annotierte Bibliographie der Blockdruckbücher im Besitz der Japanologie der J. W. Goethe-Universität Frankfurt am Main als kleine Bücherkunde und Einführung in die Verlagkultur der Edo-Zeit, Wiesbaden 2003.

### **Projekt “Digital Humanities”**

The Growth and Interaction of Scholarly Communities – Early Modern Japanese Scholars and Their Social Context. A Social and Semantic Network Analysis Project

### ***Projektskizze:***

The rise of Digital Humanities has sharpened the awareness that figures of intellectual history should not only be appraised for the originality of their views but that they have to be considered as members of social networks that do not only include other “thinkers”. Rather, interpersonal relationships with members of different social milieus should be re-evaluated for the role they played in the development of individual oeuvres. The proponents of the Cambridge School of Intellectual History (Skinner, Pocock) already had stressed that systems of thought cannot be regarded as ahistorical constructs of original minds but should be read as the result of communicative processes that take place in concrete historical situations and cover a larger range of social groups and their shared awareness of issues in the sphere of political and social reality as well as figures of speech, tropes of expression, and rhetorical means to tackle them. With the help of tools related to Social Network Analysis and Semantic Network Analysis this project will broaden the scope of sources that can be incorporated in a study of how the works of an individual thinker, his points of view as well as the strategies for expressing them took shape in a wider social as well as rhetorical context.

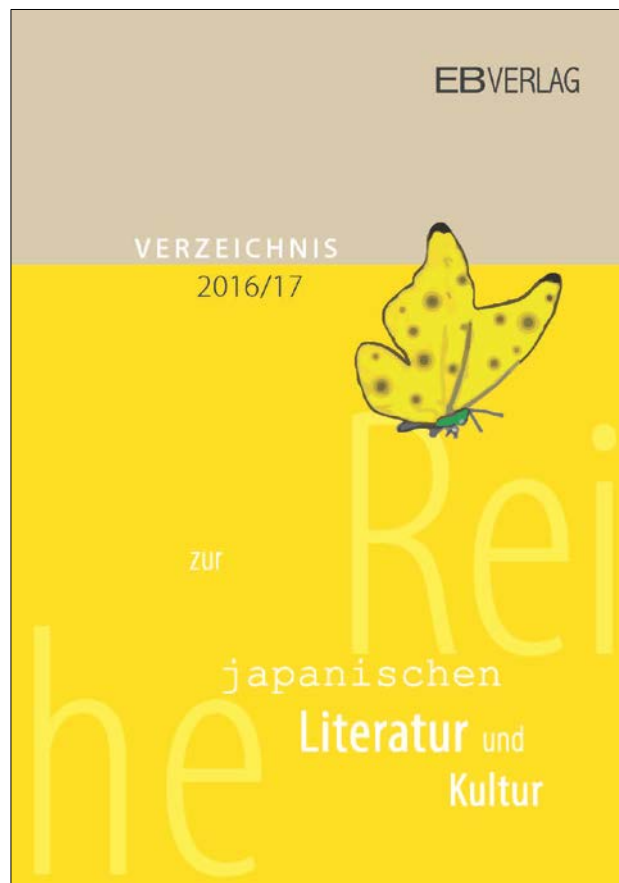
The project aims at a cooperation with colleagues from other European universities (Madrid, Paris VII, Leiden, SOAS London, Cambridge) who already have been working together as members of the Edo Europe Group which held its inaugural meeting in Frankfurt in 2012. At the same time it builds on an academic partnership with Bettina Gramlich-Oka at Sophia University Tôkyô who started work on a social network database of early modern Japanese scholars in 2011. Liaison with other Japanese DH experts is expected.

## PUBLIKATIONEN

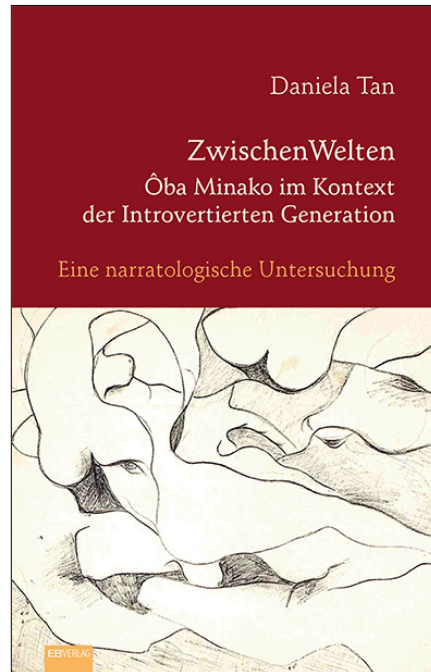
### **Reihe zur japanischen Literatur und Kultur 2010-2017**

Ziel der Reihe ist es, eine zeitgemäße literatur- und kulturwissenschaftliche Japanforschung zu präsentieren, die aktuelle Themen aufgreift, bislang wenig behandelte Felder erschließt und auch jüngere Japanforscher hörbar werden lässt. Das Publikationsprojekt wurde im Jahr 2010 mit einem Band über die zeitgenössische japanische Literatur im Zeichen des Prekären eröffnet. Die Reihe bietet zudem seit 2014 einen Raum für Texte der deutschen Forschung, die auf der Basis japanologisch-philologischen Arbeitens auf Englisch verfasst wurden.

Seit 2014 gibt es einen eigenen Katalog zu der von der Japanologie Frankfurt herausgegebenen Reihe zur japanischen Literatur und Kultur.



Als neueste Publikation erschien im Januar 2017 der von der Redaktion der Japanologie Frankfurt betreute Band „ZwischenWelten – Ôba Minako im Kontext der Introvertierten Generation“ (Band 12 der Reihe zur japanischen Literatur und Kultur). Dabei handelt es sich um die Veröffentlichung der Dissertationsschrift der Züricher Japanologin Daniela Tan.



**Cover des Bandes „ZwischenWelten“  
Bild: Ôba Minako**

**Ankündigungstext:** Die japanische Literaturforschung unternimmt seit kurzem eine Neubewertung der Rolle der Literatur in der Nachkriegszeit und vermeidet dabei nun die geschlechtsspezifische Segregation japanischer Autorinnen, deren Arbeiten man früher meist unter dem Begriff „Frauenliteratur“ behandelt hatte. Heute rechnet man Ôba Minako (1930–2007) zur „Introvertierten Generation“ (*Naikô no sedai*). In Bezug auf diesen Paradigmenwechsel soll in der vorliegenden Studie eine der wichtigsten japanischen Autorinnen des 20. Jahrhunderts als Vertreterin der in der japanwissenschaftlichen Literaturforschung noch kaum erkundeten Strömung wiederentdeckt werden.

Daniela Tan befasst sich mit fünf zentralen Texten Ôbas, um sie mit narratologischen Verfahren in ihrer literarischen Technik – Überlagerung (*kasaneawase*), Verwischen (*bokasu*) und Verschiebung der Zeitebenen – zu erschließen. In einem weiteren Schritt stellt sie Motive und Topoi im Rahmen der für die *Naikô no sedai* typischen Themen vor.

**Zur Autorin:**

Daniela Tan studierte japanische Sprache und Literatur in Zürich, Kyôto und Ôsaka. Seit 2011 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Asien-Orient-Institut der Universität Zürich.

## Überblick Reihe zur japanischen Literatur und Kultur 2010-2017

Madlen Beret: „Worte ohne Schutzanzug“: *Wagô Ryôichi – Japanische Lyrik nach „Fukushima“* (Band 11 der Reihe zur japanischen Literatur und Kultur). Berlin: EB-Verlag, 2015.

Thomas M. Bohn, Thomas Feldhoff, Lisette Gebhardt, Arndt Graf (Hg.): *The Impact of Disaster: Social and Cultural Approaches to Fukushima and Chernobyl* (Band 9 der Reihe zur japanischen Literatur und Kultur). Berlin: EB-Verlag, 2015.

Lisette Gebhardt, Evelyn Schulz (Hg.): *Neue Konzepte Japanischer Literatur? National-literatur, literarischer Kanon und die Literaturtheorie* (Band 8 der Reihe zur japanischen Literatur und Kultur). Berlin: EB-Verlag, 2014.

Lisette Gebhardt, Yuki Masami (Ed.): *Literature and Art after „Fukushima“: Four Approaches* (Band 7 der Reihe zur japanischen Literatur und Kultur). Berlin: EB-Verlag, 2014.

Lisette Gebhardt, Steffi Richter (Hg.): *Lesebuch „Fukushima“: Übersetzungen, Kommentare, Essays* (Band 6 der Reihe zur japanischen Literatur und Kultur). Berlin: EB-Verlag, 2013.

Florian M. Kaiser: *Videospiele in Japan. Pädagogisches Medium oder Anleitung zur Gewalt?* (Band 5 der Reihe zur japanischen Literatur und Kultur). Berlin: EB-Verlag, 2016.

Lisette Gebhardt (Hg.): *Yomitai! Neue Literatur aus Japan* (Band 3 der Reihe zur japanischen Literatur und Kultur). Berlin: EB-Verlag, 2012.

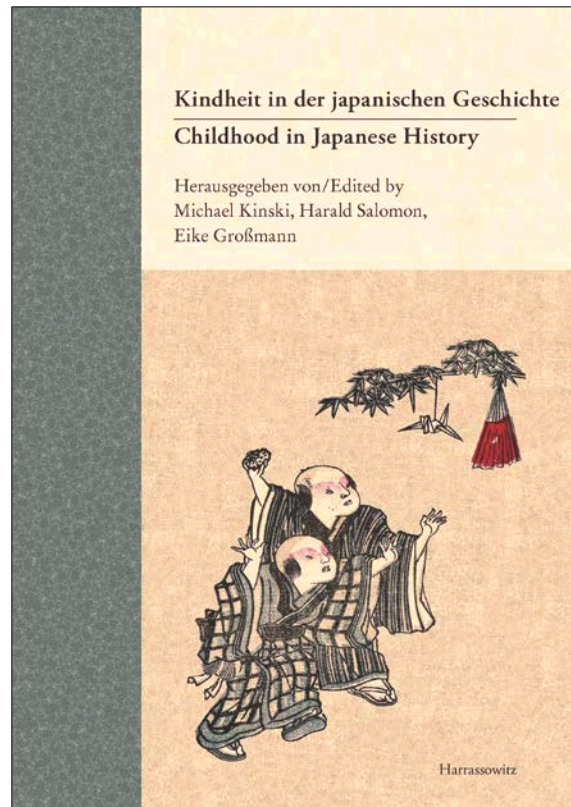
Johanna Mauermann: *Handyromane. Ein Lesephänomen aus Japan* (Band 2 der Reihe zur japanischen Literatur und Kultur). Berlin: EB-Verlag, 2011.

Lisette Gebhardt: „Nach Einbruch der Dunkelheit“. *Zeitgenössische japanische Literatur im Zeichen des Prekären* (Band 1 der Reihe zur japanischen Literatur und Kultur). Berlin: EB-Verlag, 2010.



## Reihe zur japanischen Kindheit

Im Rahmen des Forschungsschwerpunkts Geschichte der Kindheit und der Kindheitsbilder in Japan erschien 2015 bei Harrassowitz der Band „Kindheit in der japanischen Geschichte – Vorstellungen und Erfahrungen“, herausgegeben von Michael Kinski, Harald Salomon und Eike Großmann.



Cover „Kindheit in der japanischen Geschichte“

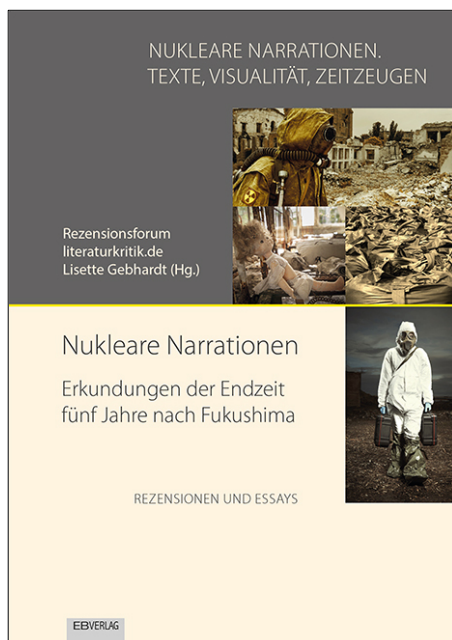
Sobald man an die japanische Pop- und Jugendkultur denkt, kommen Bilder von Hello Kitty, Manga und Anime oder Nintendo in den Sinn. Doch die Kinder Japans sind noch von anderen Einflüssen als von der Unterhaltungsindustrie geprägt. In der vorliegenden Lektüre werden Kindheit und die Kindheitsvorstellungen in Japan unter die Lupe genommen. Um dem Leser einen umfassenden Eindruck zu vermitteln, wird die Kindheit in verschiedenen Epochen dargestellt. Dabei ist das Buch in drei Kategorien eingeteilt: Altertum / Mittelalter, Frühe Neuzeit und Moderne. Innerhalb dessen findet man Essays und Einzelstudien zu verschiedenen Themen wie zum Beispiel „Kinder- und Jugendliteratur in Japan. Geschichte eines Begriffswandels“. So werden auch die normative und pädagogisch-präskriptive Gestaltung kindlicher Lebenserfahrung bearbeitet, weiterhin die Formung kindlicher Fantasie in der Begegnung mit literarischen und künstlerischen Wirklichkeits- bzw. Weltentwürfen und ihre Reflexion in der erwachsenen Wahrnehmung. Einige Abbildungen veranschaulichen die Aussagen.

Michael Kinski, Harald Salomon, Eike Großmann (Hg.): *Kindheit in der japanischen Geschichte / Childhood in Japanese History*. Harrassowitz Verlag 2015, Wiesbaden. 542 Seiten, Hardcover.

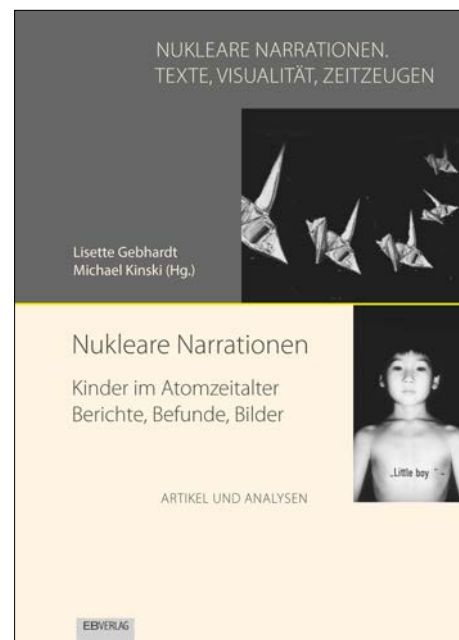
## Projekt „Nukleare Narrationen“ / Publikationen

Seit der Dreifachkatastrophe vom 11. März 2011 beschäftigt sich – vor allem unter kulturellen sowie kultur- und soziopolitischen Aspekten – die Japanologie der Goethe-Universität Frankfurt mit dem Thema „Fukushima“. In Einzelstudien, studentischen Gruppeninitiativen mit daraus resultierenden Abschlussarbeiten und verschiedenen, häufig kulturvergleichend und interdisziplinär angelegten Kooperationen, die in Veröffentlichungen mündeten, wurden die Geschehnisse und Entwicklungen nach Erdbeben, Tsunami und atomarer Havarie im Nordosten Japans sukzessive dokumentiert. Als Grundlage der Recherchen dienen zum einen Medien- und Linkarchive, die zum Teil auf der im April 2011 ins Leben gerufenen Internet-Plattform „Textinitiative Fukushima“ (TIF) öffentlich zur Verfügung gestellt werden; die Seite kann mittlerweile über 122.200 Zugriffe verzeichnen. Zum anderen wurde in der japanologischen Bibliothek eine Sondersammlung „Fukushima“ angelegt, die aktuell ca. 700 Bände umfasst.

Als Weiterentwicklung der ersten Forschungen entstand – auch aufgrund der reichen Materiallage – der Plan zu einer Serie von Publikationen unter dem Motto „Nukleare Narrationen – Texte, Visualität und Zeitzeugen“. Ein erster Band „Nukleare Narrationen – Erkundungen der Endzeit fünf Jahre nach Fukushima. Rezensionen und Essays“ erschien Ende Juli 2016, herausgegeben zusammen mit dem Online-Forum für literarische und kulturwissenschaftliche Rezensionen *literaturkritik.de*. Gegenwärtig ist ein Band zum Thema „Kinder im Atomzeitalter“ im Entstehen begriffen, der Ende 2017 erscheinen soll. Unter dem Motto „Berichte, Befunde, Bilder“ werden, erneut interkulturell und multiperspektivisch, Aspekte des Atomaren in Bezug auf Kinder und Jugendliche behandelt.



Cover „Nukleare Narrationen I“



Cover „Nukleare Narrationen II“

## 7. Lehre

### Sommersemester 2016 – Lehrveranstaltungen (Vorlesungszeit 11. April – 15. Juli)

<b>Montag</b>				
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch II (J3) Grammatik Gruppe 1	Woldering	H 16
12:00 - 14:00	V/Ü	Grundwissen japanische Geschichte (J2.2) Gruppe 1	Mundt	Jur 604
12:00 - 14:00	V/Ü	Kindheit in der Heian- und der Kamakura-Zeit	Jesse	Jur 705a
14:00 - 16:00	K	Modernes Japanisch II (J3) Grammatik Gruppe 2	Woldering	H 16
14:00 - 16:00	KO	BA-Kolloquium: Literatur und Kultur (BA J11); 14-tägl.	Chappelow	Jur 705a
14:00 - 16:00	PS	Lehrforschungsprojekt I: Kultur- und Ideengeschichte (BA J7.1)	Kinski	Jur 604
16:00 - 18:00	K	Modernes Japanisch II (J3) Grammatik Gruppe 3	Woldering	H 16
<b>Dienstag</b>				
08:00 - 10:00	K	Modernes Japanisch II (J3) Grammatik Hören Gruppe 1	Ishizawa	H 7
08:00 - 10:00	K	Modernes Japanisch IV (J8) Grammatik Gruppe 4	Woldering	H 12
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch II (J3) Lektüre Gruppe 1	Koshiyama	H 8
10:00 - 12:00	PS	Lehrforschungsprojekt I: Literatur und Kultur (BA J7.2) Gruppe 2	Chappelow	Jur 717
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch II (J3) Hören Gruppe 2	Ishizawa	H 7
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch IV (J8) Lektüre Gruppe 1	Woldering	H 12
12:00 - 14:00	V/Ü	Grundwissen japanische Geschichte (J2.2) Gruppe 2	Mundt	Jur 717
12:00 - 16:00	V/Ü	Integriertes Masterseminar; MA 5.1, 5.2, 6.2	Kinski / Voigtmann	Jur 705a
14:00 - 16:00	K	Modernes Japanisch II (J3) Konversation Gruppe 1	Voß-Morita	H 6
14:00 - 16:00	K	Modernes Japanisch IV (J8) Lektüre Gruppe 2	Woldering	H 16
16:00 - 18:00	K	Modernes Japanisch II (J3) Konversation Gruppe 2	Voß-Morita	H 6
16:00 - 18:00	K	Modernes Japanisch II (J3) Lektüre Gruppe 2	Koshiyama	H 7
16:00 - 18:00	KO	Master-Kolloquium (MA 10); 14-tägl., ab 12.4.	Kinski	Jur 705a
16:00 - 18:00	KO	Master-Kolloquium (MA 10); 14-tägl., ab 19.4.	Gebhardt	Jur 705a
16:00 - 18:00	AG	Nihongo AG	Woldering	H 16
<b>Mittwoch</b>				
08:00 - 10:00	K	Hilfsmittel japanwissenschaftlichen Arbeitens; 14-tägl.	Woldering	H 4
10:00 - 12:00	HS	Japan in der Welt: theoretische und methodische Zugänge I: „Kind und Kindheit“ (MA4.1)	Gebhardt	Jur 705a
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch II (J3) Hören Gruppe 3	Koshiyama	H 8
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch II (J3) Lektüre Gruppe 3	Woldering	H 4
12:00 - 14:00	K	Modernes Japanisch II (J3) Konversation Gruppe 3	Voß-Morita	H 8
12:00 - 14:00	K	Modernes Japanisch II (J3) Hören Gruppe 4	Koshiyama	H 13
14:00 - 16:00	K	Modernes Japanisch II (J3) Konversation Gruppe 4	Voß-Morita	H 8
14:00 - 16:00	Ü	Theorien und Texte: theoretische und methodische Zugänge (MA 4.2) 14-tägl.	Hattori	Jur 705a
14:00 - 16:00	PS	Lehrforschungsprojekt I: Kultur- und Ideengeschichte (BA J7.1)	Voigtmann	Jur 717

<b>Donnerstag</b>				
08:00 - 10:00	K	Modernes Japanisch IV (J8) Hören / Konv. Gruppe 1	Ishizawa	H 10
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch IV (J8) Hören / Konv. Gruppe 2	Ishizawa	H 10
14:00 - 16:00	KO	BA-Kolloquium: Kultur- und Ideengeschichte (J11); 14-tägl.	Kinski	Jur 705a
14:00 - 17:00	KO	BA-Kolloquium: Literatur und Kultur (J11); Blockveranstaltung Termine am 21.4., 19.5., 16.6., 30.6., 14.7.	Gebhardt	Jur 705a
<b>Freitag</b>				
10:00 - 13:00	Ü	Forschungs- und Projektseminar II (MA 6.1); Blockveranstaltung Vorbesprechung am 20.4., 16:00 - 18:00 Uhr; Seminartermine am 29.4., 3.6., 24.6., 8.7.	Gebhardt	Jur 705a
13:00 - 15:00	Ü	Literarisches Übersetzen aus dem Japanischen in das Deutsche	Nakayama- Ziegler	Jur 804

<b>Einzeltermine und Arbeitsgemeinschaften</b>				
<p>Informationsveranstaltung „Praktika – Stipendien – Austauschstudium“, Di 17.5., 18:00 - 20:00 Uhr, H 14 (Woldering, Mundt, Voigtmann)</p> <p>Arbeitsgemeinschaft „Shiranui“ (Kinski), Do 12-14 Uhr, Jur 705a</p> <p>Tutorium Sprachunterricht</p>				

<b>Professur Japanische Wirtschaft / Professur Japanisches Recht</b>				
/	KO	BA-Kolloquium Japanische Wirtschaft (JW4.1); Vorbesprechung am 22.4., 10:00 - 12:00 Uhr	Heckel / Ehnes	RuW 4.238
/	S	BA-Seminar Vertiefung Japanische Wirtschaft (JW3) 29.4., 10:00 - 14:00 Uhr, 20.5. u. 3.6., 8:00 - 18:00 Uhr	Heckel	KIII, H14, HVI
Di 14:00 - 16:00	KO	BA-Kolloquium Japanisches Recht (JR4)	Bälz	SH 5.108
Di 16:00 - 18:00	PS	Proseminar Recht und Gesellschaft im modernen Japan (J.R2)	Kawamura	SH 2.104

## Wintersemester 2016/2017 – Lehrveranstaltungen (Vorlesungszeit 17. Oktober – 10. Februar)

Montag				
10:00 - 12:00	Ü	Literarisches Übersetzen aus dem Japanischen in das Deutsche	Nakayama-Ziegler	Jur 705a
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch I (J1) Grammatik Gruppe 1	Woldering	H 9
12:00 - 14:00	K	Modernes Japanisch I (J1) Grammatik Gruppe 2	Woldering	H 9
14:00 - 16:00	K	Modernes Japanisch I (J1) Grammatik Gruppe 3	Woldering	H 9
14:00 - 18:00	S	Integriertes Master-Seminar (MA2.1, MA2.2, MA3.2, MA8, BAJ10.1) ab 24.10.2016	Kinski / Voigtmann	H 16
Dienstag				
08:00 - 10:00	K	Modernes Japanisch I (J1) Konversation Gruppe 1	Ishizawa	H 9
08:00 - 10:00	K	Modernes Japanisch I (J1) Grammatik Gruppe 4	Woldering	H 8
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch I (J1) Lektüre Gruppe 1	Koshiyama	H 9
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch I (J1) Konversation Gruppe 2	Ishizawa	H 8
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch III (J5) Lektüre Gruppe 1	Woldering	Jur 705a
12:00 - 14:00	PS	Proseminar: Einführung in den Themenschwerpunkt Kultur- und Ideengeschichte (BA J6.1)	Voigtmann	Jur 717
14:00 - 16:00	K	Modernes Japanisch I (J1) Hören Gruppe 1	Voß-Morita	H 1
14:00 - 16:00	K	Modernes Japanisch I (J1) Lektüre Gruppe 2	Koshiyama	NM 111
14:00 - 16:00	K	Modernes Japanisch III (J5) Lektüre/Grammatik Gruppe 1	Woldering	H 9
14:00 - 16:00	K	Schreibübung für Teilnehmer des Moduls BA J6.1; 14-tägl., ab 25.10.	Kinski	Jur 705a
14:00 - 16:00	K	Übung zu Digital Humanities; 14-tägl., ab 18.10.	Kinski	Jur 705a
14:00 - 16:00	PS	Proseminar: Einführung in den Themenschwerpunkt Literatur und Kultur (BA J6.2)	Chappelow	Jur 717
16:00 - 18:00	K	Modernes Japanisch I (J1) Hören Gruppe 2	Voß-Morita	H 13
18:00 - 20:00	V / Ü	Grundwissen Japan – Landeskunde Japans (BA J2.1)	Mundt / Chappelow / Voigtmann	H 10
Mittwoch				
08:00 - 10:00	K	Methoden japanwissenschaftlichen Arbeitens (J4)	Woldering	Jur 717
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch I (J1) Lektüre 3	Woldering	Jur 717
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch I (J1) Hören Gruppe 3	Woldering	H 9
10:00 - 12:00	PS	Forschungs-/Projektseminar I (MA3.1); 14-tägl., ab 26.10.	Chappelow	Jur 705a
12:00 - 14:00	S	Lehrforschungsprojekt II: Literatur und Kultur (BA J10.2) 14-tägl., ab 19.10.	Chappelow	Jur 705a
12:00 - 14:00	K	Modernes Japanisch III (J5) Hören/Konversation Gruppe 1	Voß-Morita	H 12
12:00 - 14:00	K	Modernes Japanisch I (J1) Hören Gruppe 4	Koshiyama	H 9
12:00 - 14:00	K	Bungo	Woldering	Jur 804
14:00 - 16:00	K	Modernes Japanisch III (J5) Hören/Konversation Gruppe 2	Voß-Morita	H 12
14:00 - 16:00	Ü	Theorien und Texte: Theorien und Identitätsdiskurse (MA1.2); 14-täglich, ab 26.10.	Hattori	Jur 705a
16:00 - 18:00	AG	Nihongo AG	Woldering	Jur 705a

<b>Donnerstag</b>				
08:00 - 10:00	K	Modernes Japanisch I (J1) Konversation Gruppe 3	Ishizawa	H 13
10:00 - 12:00	K	Modernes Japanisch I (J1) Konversation Gruppe 4	Ishizawa	H 13
10:00 - 12:00	AG	Shiranui AG	Kinski	Jur 705a
10:00 - 12:00	S	Japan in der Welt: aktuelle Herausforderungen I (MA7.1); Thema: „Narratologie“ Blockseminar an drei Terminen (10.11., 1.12., 2.2.)	Gebhardt	Jur 705a
14:00 - 16:00	PS	Einführung in den Themenschwerpunkt Kultur- und Ideengeschichte (BA J6.1)	Kinski	Jur 717
14:00 - 20:00	Ü	Japan in der Welt: Kultur- u. Identitätsdiskurse I (MA1.1); Thema: „Narration“ Blockseminar an fünf Terminen (20.10., 10.11., 1.12., 12.1., 2.2.)	Gebhardt	Jur 705a

<b>Arbeitskreise und Einzelveranstaltungen</b>				
Semestereröffnungsveranstaltung, 17.10., 16 Uhr, H I (Kinski et al.)				
Informationsveranstaltung „Praktika – Stipendien – Austauschstudium für Studierende der Japanologie“, 8.12., 18 Uhr, H 14 (Woldering et al.)				
Arbeitsgemeinschaft „Shiranui“ (Kinski), Donnerstag 10:00 - 12:00 Uhr, Jur 705a				
Arbeitsgemeinschaft „Nihongo“ (Woldering), Mittwoch 16:00 - 18:00 Uhr, Jur 705a				
Tutorium Sprachunterricht MJ-I (Braunstein, Désirée / Prochacka, Martin), Donnerstag 12:00 - 14:00 Uhr				
L. Gebhardt betreute aufgrund eines Forschungsfreisemesters keine Arbeitskreise.				

<b>Professur Japanische Wirtschaft / Professur Japanisches Recht</b>				
Di 14:00 - 16:00	V	Einführung in das japanische Recht (BA JR1)	Bälz	RuW 2.102
09:00 - 18:00	S	Das Recht und der Schutz der Schwachen (BA JR3); Blockveranstaltung am 27. u. 28.1.2016, jeweils 09:00 - 18:00 Uhr	Kawamura	SH 4.102
Mi 12:00 - 14:00	V	Einführung in die japanische Wirtschaft (BA JW1)	Ehnes	SH 2.106

## **Programm „Literaturübersetzung aus dem Japanischen“**

**Kimiko Nakayama-Ziegler, M.A.**

Seit dem Wintersemester 2009/2010 führt die Übersetzerin japanischer Gegenwartsliteratur, Kimiko Nakayama-Ziegler, M.A. ein auf mehrere Semester angelegtes Programm zur Literaturübersetzung aus dem Japanischen durch, das es alten und neuen Teilnehmern der Übersetzungskurse an der Japanologie Frankfurt ermöglicht, ihre Kenntnisse zu vertiefen und ihr Engagement auch mit einer entsprechenden Bescheinigung dokumentiert zu bekommen.

Zu den Übersetzungsübungen zählten bisher u.a. Texte von Kawakami Hiromi, Ogawa Yôko, Murakami Haruki, Shimada Masahiko, Aoyama Nanae, Furui Yoshikichi, Ôe Kenzaburô, Higashino Keigo, Yû Miri, Tawada Yôko, Tsuji Hitonari und Akagawa Jirô.

Das Programm beinhaltet Lehreinheiten zu den Themen:

- Literarische Texte im kulturellen Kontext
- Japanische Autoren im europäischen Literaturmarkt
- Analyse von Zeit- und Individualstilen
- Übersetzungsvergleich (geglückte und weniger geglückte Übersetzungen)
- Übersetzungstheorie: Erörterungen zur japanischen Literatur
- Lektüre von Übersetzungskritik, Lektüre von Texten zum Thema Übersetzung
- Übersetzen japanischer literarischer Texte ins Deutsche: Praxisübung

Die Übersetzungsübungen fanden ebenfalls im Sommersemester 2016 und im Wintersemester 2016/2017 statt und werden auf Wunsch der Studierenden auch im Sommersemester 2017 (Lehreinheiten siehe unter [http://www.japanologie.uni-frankfurt.de/jap09\\_studium/jap\\_literatur\\_uebersetzung.html](http://www.japanologie.uni-frankfurt.de/jap09_studium/jap_literatur_uebersetzung.html)) wieder im Rahmen des Programms abgehalten – dieser Kurs richtet sich an die fortgeschrittenen Studierenden im Literaturschwerpunkt und möchte das literarische Übersetzen anhand von zeitgenössischen japanischen Texten nahebringen.

### **Ausgewiesene Zusatzveranstaltungen im Berichtszeitraum:**

- „Japanische Literatur übersetzen – Techniken, Autoren und Textentdeckungen“. Ein Literaturabend mit Ursula Gräfe, Kimiko Nakayama-Ziegler, Sophia Müller und Meike Nederveld, moderiert von Lisette Gebhardt, **25. Oktober 2016**

Weitere Informationen sind einzusehen unter:

[www.japanologie.uni-frankfurt.de/jap09\\_studium/jap\\_literatur\\_uebersetzung.html](http://www.japanologie.uni-frankfurt.de/jap09_studium/jap_literatur_uebersetzung.html)

## 8. Sprachunterricht

### *Rückblick 2003-2015*

Mit dem Antritt der C4-Professur an der Japanologie der Goethe-Universität sah sich Prof. Dr. L. Gebhardt im Bereich des Sprachunterrichts vor allem zunächst mit dem Problem der wenigen Dozenten in Relation zu den vielen Studierenden, die sich in Frankfurt eingeschrieben hatten, konfrontiert. Die Lektorenstelle hatte zum damaligen Zeitpunkt Hideki Yamaguchi M.A., der seit Anfang 1998 als Sprachdozent beschäftigt war, inne. Um die Notsituation in der Sprachlehre zu lindern, übernahm Prof. Dr. Yasukatsu Maeyama im Wintersemester 2003 einen Teil der Lehre im Sprachunterricht. Einige Unterrichte übernahmen damals auch Kimura Yoshitaka M.A. sowie Yûko Suzuki M.A., die später eine kurze Zeit im Sekretariat arbeitete. Mit Einführung des neuen Studienplans der Japanologie wurden die bisherigen Strukturen und Bezeichnungen dem neuen Profil angepasst.

Der langjährige Dozent Hideki Yamaguchi konnte seine Stelle nicht verdauern lassen und verließ die Japanologie im Sommer 2004. Im akademischen Jahr 2004 bis 2005 unterrichteten die Lektoren Noriko Gen M.A., Kenji Oda M.A., sowie als Lehrbeauftragte Kazuma Sawada M.A., Verena Methfessel M.A. und Volker Paulat M.A., der seit April 2004 das Sekretariat übernommen hatte. Im Wintersemester 2005/2006 trat Dr. Guido Woldering seinen Dienst als Lektor zusammen mit Yoshitaka Kimura M.A. (bis SS 2011) an und gestaltete ein stringentes Sprachlehrkonzept, das auch E-Learning-Elemente mit einbezog. Zum Sommersemester 2007 bzw. zum Winter 2007/2008 fanden sich Miki Aoyama-Olschina M.A. und Shinobu Iso M.A. als weitere Sprachdozenten in Frankfurt ein. Dr. Anne Holzapfel aus Marburg betreute kurzfristig den Sprachunterricht im WS 2011/2012. Miki Aoyama-Olschina hatte von WS 2010/2011 bis WS 2012/2013 eine halbe Lektorinnenstelle inne; da sie nach ihrer erfolgreichen Promotion an der Japanologie nach Tôkyô zurückkehrte, half Makiko Yamauchi M.A. von SS 2013 bis WS 2014/2015 im Sprachunterricht aus. Seit Mai 2012 konnte Katharina Schruff M.A. als neues Mitglied des Sprachdozententeams gewonnen werden; von Anfang Dezember 2014 an wurde sie als Lektorin auf einer halben Stelle verstetigt. In der Elternzeit wurde sie vertreten.

### *Aktuellere und aktuelle Entwicklungen 2015-2017*

Dr. Masumi Voß-Morita, Takayo Ishizawa M.A. und Sakurako Koshiyama M.A., hatten vom Sommersemester 2015 bzw. WS 2015/2016 bis zum WS 2016/2017 Positionen im Sprachunterricht inne. Katharina Schruff nimmt zum SS 2017 wieder ihren Dienst auf. Als Lehrbeauftragte unterstützen Makiko Yamauchi M.A. und Masami Nakano-Hofmann M.A. derzeit das Sprachdozententeam.

Die einzelnen Stellen – ob verstetigt oder befristet, Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter oder Lehrkraft für besondere Aufgaben (LfbA) – wurden dabei sowohl aus Mitteln des Hochschulpaktes (HSP) oder Mitteln des Interdisziplinären Zentrums für Ostasienstudien (IZO) bzw. als Lehraufträge aus QSL-Mitteln oder den laufenden Mitteln, d.h. den Mitteln des Fachbudgets, bezahlt.



Bedingt durch den permanenten Wechsel der Sprachlehrkräfte, der aus dem obigen Überblick ersichtlich ist, haben die Sprachdozenten sich stets flexibel zeigen müssen, ein professionelles Unterrichtsangebot auch im Hinblick auf die stetig wachsenden Studierendenzahlen zu gestalten. Zu spüren war der signifikante Zuwachs an Studierenden an der Japanologie bereits zum WS 2003/2004, es schrieben sich mehr als 100 Studierende ein (vgl. H. Yamaguchi, Jahresbericht 2003/2004, S. 21). Im akademischen Jahr 2010 bis 2011 konnte die Japanologie Frankfurt 420 Studierende zählen, so viele wie nie zuvor, davon ungefähr 330 Studierende im Hauptfach und 90 im Nebenfach (vgl. Jahresbericht 2010/2011, S. 5). In den Folgejahren stieg die Anzahl der Studierenden im Haupt- und im Nebenfach in jedem Jahr kontinuierlich an und liegt derzeit bei ca. 500 (die Zahlen im Einzelnen: April 2012: 460, April 2013: 500, April 2014: 530, April 2015: 560, April 2016: 530). Die Gesamtzahlen ergeben sich jeweils aus Studierenden im Haupt- bzw. im Nebenfach und setzten sich wie folgt zusammen: 2013: 370/130, 2014: 400/130, 2015: 400/160, 2016: 350/180.

Über die Jahre hinweg hat die Arbeit von Dr. Guido Woldering für Kontinuität und Qualität im Sprachunterricht der Japanologie gesorgt. Als von den Studenten und Studentinnen geschätzter Dozent wurde sein dauerhaftes Engagement im Juni 2010 mit dem 1. Preis (15.000 Euro) des vom Präsidium ausgelobten 1822-Universitätspreises für exzellente Lehre ausgezeichnet. Er vermittelt nicht nur stets die Begeisterung für die japanische Sprache, sondern entwickelt zeitgemäße Lehrkonzepte, vor allem im Bereich E-Learning. Im Interesse gleichbleibender Aktualität wandelt sich dieses Konzept in Details. Zur jüngeren Tradition gehören die Video-Veranstaltungen mit japanischen Kooperationspartnern (die nächste im Juni 2017). Ein positiver Effekt des E-Learnings ist das Schärfen des methodischen Bewusstseins; die Erkenntnis nämlich, was eben besser nicht am PC, sondern mit Bleistift, Papier und in der tatsächlichen Begegnung mit Kommilitonen und Dozenten studiert und geübt werden sollte – für die „digital born generation“ teilweise überraschend.

## **„Interkulturelle Kompetenz Japan für Wirtschaftswissenschaftler“ Veranstaltung für Studierende der Wirtschaftswissenschaften**

Unter dem Titel „Interkulturelle Kompetenz Japan für Wirtschaftswissenschaftler“ wurde erstmalig im Wintersemester 2005/2006 von Dr. Guido Woldering und Kimura Yoshitaka, M.A. am FB Wirtschaftswissenschaften der Goethe-Universität ein sprach- und kulturbezogenes japanologisches Programm konzipiert und durchgeführt. Die zunächst auf zwei Semester angelegte Veranstaltung wurde seit dem Sommersemester 2008 von Miki Aoyama-Olschina, M.A. und seit dem Wintersemester 2010/2011 von Kimiko Nakayama-Ziegler, M.A. unterrichtet und fand inzwischen zum elften Mal ihre Fortsetzung.

In einem Semester werden junge WirtschaftswissenschaftlerInnen sowie Hörer anderer Fachbereiche über Muster der interkulturellen Kommunikation mit Japan informiert und in Grundzügen der modernen japanischen Sprache trainiert. Der Besuch der Veranstaltung ist in keiner Studienordnung vorgeschrieben, dennoch wird sie eifrig frequentiert. Grundkenntnisse werden in folgenden zentralen Gebieten erworben:

- Theoretische Grundlagen der interkulturellen Kompetenz
- Japan in Geschichte und Gegenwart
- Sozialisierungsstrukturen
- Kommunikationsstrukturen
- Japanische Konversation: die wichtigsten Wendungen für Alltag und Geschäftsleben in Japan
- Japanische Schrift: die insgesamt 92 Silbenschriftzeichen *hiragana* und *katakana* sowie chinesische Zeichen (*kanji*) für die erste Orientierung in Japan

Link: <http://www.wiwi.uni-frankfurt.de/international/wirtschaftssprachen/interkulturelle-kompetenz-japan.html>

## **„Japanisch für Hörer aller Fachbereiche“**

Das Zentrum für Weiterbildung der Universität Frankfurt bietet seit dem Sommersemester 2007 Japanischunterricht für Hörer aller Fachbereiche der Goethe-Universität an. Der Unterricht umfasst vier Stunden pro Woche. Details sind einzusehen unter [http://www.buchsys.de/spz-frankfurt/angebote/Sommersemester\\_2017/\\_Japanisch.html](http://www.buchsys.de/spz-frankfurt/angebote/Sommersemester_2017/_Japanisch.html).

Kursbeschreibung: An zwei Abenden in der Woche üben wir die Grundformeln gehobener japanischer Umgangssprache. Zudem unternehmen wir die ersten Ausflüge in das Feld der japanischen Schrift und erfahren einiges über den Alltag in Japan. Wichtig ist uns die aktive Beteiligung aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Im Wintersemester 2016/2017 besuchten 12 TeilnehmerInnen den Kurs A1/2. Im Sommersemester 2017 ist der Anfängerkurs A1/1 mit 20 TeilnehmerInnen bereits ausgebucht. Kurs A1/3 ist von 11 TeilnehmerInnen belegt. Link: [www.uni-frankfurt.de/38298614/sprachkurse-tests](http://www.uni-frankfurt.de/38298614/sprachkurse-tests).

## 9. Veranstaltungen der Japanologie Frankfurt

### „KUZUSHIJI-WORKSHOP“

Mit Prof. Aratake Ken'ichirô (Tôhoku Daigaku)

**Ankündigung:** Die Teilnehmenden erhalten im Rahmen des Workshops die Möglichkeit, Grundtechniken im Umgang mit handschriftlich verfassten Texten sowie den Gebrauch der nötigen Wörterbücher zu erlernen. Ziel ist es, künftig selbstständig in *kuzushiji* abgefasste Texte lesen und transponieren zu können. Darüber hinaus soll der Workshop eine Plattform zum interuniversitären Austausch bieten, die es ermöglicht, Interessierte für gemeinsame Projekte zu gewinnen.

**Ablauf:** Der Workshop findet an fünf Tagen jeweils ganztägig statt. Am dritten Tag ist überdies eine Exkursion zum Museum Angewandte Kunst (MAK) geplant sowie ein Einblick in die Bestände Edo-zeitlicher Hefte (*Edo bunko*) der Frankfurter Japanologie. Zudem haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, eigene Projekte mit Prof. Aratake zu besprechen und sich Hilfestellung und Hinweise auf weiterführende Literatur geben zu lassen.

**Teilnahmevoraussetzungen:** Der Workshop steht allen Wissenschaftlern und Studierenden offen, die sich im Rahmen ihrer japanologischen Forschung mit handschriftlich abgefassten Quellenmaterialien beschäftigen. Vorkenntnisse im Lesen von *kuzushiji* sind nicht erforderlich, da der Workshop jedoch in japanischer Sprache abgehalten wird, sind Kenntnisse des modernen Japanisch Voraussetzung für die Teilnahme.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Kursmaterialien werden zu gegebener Zeit über die Online-Plattform OLAT bereitgestellt (ein Gastzugang für Nicht-Universitätsmitglieder kann nach Anmeldung beantragt werden). Die Japanologie Frankfurt unterstützt Interessierte bei der Suche nach einer Unterkunft für die Dauer der Veranstaltung.

**Dozent: Prof. Aratake Ken'ichirô 荒武賢一朗 (Tôhoku Universität)**

Der Forschungsschwerpunkt von Prof. Aratake liegt in der Wirtschaftsgeschichte Japans im 18. und 19. Jahrhundert. In den vergangenen Jahren hat er bereits Workshops zum Thema *kuzushiji* an der University of Chicago sowie der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und der Freien Universität Berlin abgehalten.

**Ort:** Die einzelnen Einheiten finden in den Räumen 604 und 705a des Juridicums statt.

**Datum: 18.-23. Juli 2016**

**Kuzushiji Workshop Frankfurt**  
18. - 23.07.2016

with Prof. Aratake Kenichiro (Tohoku University)

Application and further information via <http://www.japanologie.uni-frankfurt.de>

18. - 23.07.16  
10:00 - 17:00 h  
Goethe University Frankfurt  
Campus Bockenheimer  
Juridicum, 6.OG, 604

20.07.16  
14:30 - 17:30 h  
Museum Angewandte Kunst Frankfurt

日本学  
GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN  
museum angewandte kunst

Poster des Kuzushiji-Workshops im Juli 2016

**„JAPANISCHE LITERATUR ÜBERSETZEN – TECHNIKEN, AUTOREN UND TEXTENTDECKUNGEN“**

**Ein Literaturabend mit Ursula Gräfe, Kimiko Nakayama-Ziegler, Sophia Müller  
und Meike Nederveld. Moderiert von Lisette Gebhardt**

**Ankündigung:** Der Besuch der Veranstaltung wird allen Studierenden im Bereich Literatur/Kultur empfohlen, die einen ersten Einblick in den Literaturbetrieb und die Übersetzungspraxis erhalten möchten. Der Abend ist Teil des Programms „Literaturübersetzung aus dem Japanischen“, der Besuch kann für den Erwerb von CP (Modul J9) angerechnet werden. Um eine Voranmeldung im Sekretariat der Japanologie wird gebeten.  
(Dauer des Gesprächs ca. eine Stunde, Fragen aus dem Publikum ca. 20 Minuten.)

**Ort:** Campus Bockenheim, Neue Mensa, Raum 604

**Datum:** 25. Oktober 2016, 18:00 Uhr

**JAPANISCHE  
LITERATUR  
ÜBERSETZEN**

**Techniken,  
Autoren und  
Textentdeckungen**

**EIN LITERATURABEND  
MIT**  
**Ursula Gräfe,  
Kimiko Nakayama-Ziegler,  
Sophia Müller und  
Meike Nederveld**

**MODERIERT VON**  
**Lisette Gebhardt**

25.10.2016  
18 Uhr  
NM Raum 604

Anmeldung im Sekretariat  
der Japanologie  
Goethe-Universität Frankfurt  
Tel.: 069-798 23287  
E-mail: paulat@em.uni-  
frankfurt.de

**Poster des Literaturabends**

**„JANE AUSTEN IN VECTOR SPACE:  
APPLYING VECTOR SPACE MODELS TO NINETEENTH CENTURY LITERATURE“**

**Vortrag von Sara J. Kerr, M.A. (Maynooth University, Ireland)**

**Announcement:** Jane Austen has traditionally been seen as a writer who focused on the minutiae of domestic life, but more recent critics have been finding ideas which challenge this view, positioning her as a far more political writer than previously thought. Applying ‚word2vec‘ to literary studies allows the discursive space surrounding a particular topic to be examined, highlighting areas for further exploration. While close readings can identify specific examples where Austen is critical of the world in which she lives, the application of ‚word2vec‘ suggests that a more consistent discourse critical to the existing power structures exists across her novels.

**Ort:** Campus Bockenheim, Juridicum, Raum 717

**Datum:** 24. Januar 2017, 18:00 c.t.

**„DIGITAL HUMANITIES AND JAPANESE STUDIES – HOW TO APPLY VECTOR SPACE MODELS“**

**Workshop mit Sara J. Kerr, M.A. (Maynooth University, Ireland)**

**Announcement:** Jane Austen has traditionally been seen as a writer who focused on the minutiae of domestic life, but more recent critics have been finding ideas which challenge this view, positioning her as a far more political writer than previously thought. Applying ‚word2vec‘ to literary studies allows the discursive space surrounding a particular topic to be examined, highlighting areas for further exploration. While close readings can identify specific examples where Austen is critical of the world in which she lives, the application of ‚word2vec‘ suggests that a more consistent discourse critical to the existing power structures exists across her novels.

**Ort:** Campus Bockenheim, Juridicum, Raum 705a

**Datum:** 25. Januar 2017, 9:00-12:00 Uhr

## 10. Gastvorträge, Vorträge und Blockseminare

Neben Vorträgen in der Japanologie werden regelmäßig Vorträge in Kooperation mit anderen Fächern der Goethe-Universität Frankfurt gehalten, darunter Einzelvorträge sowie Vorträge der Reihe „Fukushima Sonderveranstaltungen“ und weiterer themenspezifischer Vortragsreihen wie z.B. „Berufsperspektiven und Berufspraxis für Japanologen“ / „Expertengespräche Kreativwirtschaft“.

### **„FUKUSHIMA‘ UND DIE BÜRGERBEWEGUNG IN JAPAN. EIN ERLEBNISBERICHT“ (SEMESTERERÖFFNUNGSVORTRAG)**

**Seiji Hattori, M.A. (Universität Gießen / Universität Frankfurt)**

**Ankündigung:** Karatani Kôjin, der wohl bedeutendste noch lebende Denker in der Nachkriegszeit Japans, hat anlässlich der Demonstration gegen Atomkraft am 11.09.2011 in Tôkyô in einer Rede sein Plädoyer für die Demo wie folgt begründet: „Natürlich kann man durch Demos die Gesellschaft ändern. Absolut. Weil man dadurch, dass man Demos macht, eine Gesellschaft schaffen kann, in der man eine Demo machen kann“ (<https://www.youtube.com/watch?v=yIWQlrHQ4Gk>). Um die spezifischen Hintergründe dieser Äußerung zu verstehen, muss man auf die der Studentenrevolte um 1970 folgende Entwicklung in Japan zurückgreifen, als der Rückgang von Demos und die Verbreitung der AKWs in Japan Karatani zufolge miteinander in engem Zusammenhang standen.

Im ersten Teil des Vortrags werden der besondere Charakter der Studentenbewegung in Japan und deren Folgen skizziert, um die Verbreitung der AKWs in diesem Kontext zu analysieren. Im zweiten Teil soll auf die historische Bedeutung des Super-GAU am 11.03.2011 in Fukushima für die Bürgerbewegung eingegangen werden. Im dritten Teil wird die seit Abe Shinzôs Regierungsantritt Ende 2012 begonnene reaktionäre Phase dargestellt, während der der Ausstieg aus dem Atomausstieg vorgenommen wurde und die Anti-AKW-Bewegung immer mehr an Kraft verloren hat. Im vierten Teil wird der gegenwärtige neue „Aufstand der Jugendlichen“ erörtert, der seit der Entstehung des „Gesetzes zum Schutz speziell gekennzeichnete Staatsgeheimnisse“ (2014) und der „Sicherheitsgesetze“ (2015) durch die Studierendengruppen „SASPL“ und „SEALDs“ vertreten wird. Zum Abschluss werden einige Ansätze zum ‚Post-Fukushima-Denken‘ in Japan vorgestellt, die auch im Hinblick auf die Bürgerbewegung bedeutsam wären.

**Ort:** Campus Bockenheim, Juridicum, Raum 717

**Datum:** 20. April 2016, Uhr 18:00 c.t.

## 「浮世絵の中の子ども」 (UKIYOE NO NAKA NO KODOMO)

Prof. Dr. Motoko Ôta (Wakô Daigaku, Tôkyô)

**Ankündigung:** Der Vortrag geht anhand von Farbholzdrucken (*ukiyo-e*) der Frage nach, wie sich das Bild des Kindes in der Edo-Zeit veränderte. Die Bilder, die preiswert hergestellt werden konnten und sich an jedermann wandten, bieten auf der visuellen Ebene die Möglichkeit, das Bild des Kleinkindes und dessen Erziehung – ähnlich wie es auch Philippe Ariés in seiner ‚Entdeckung der Kindheit‘ beschrieben hat – nachzuvollziehen. Bedingungen dafür sind nach Motoko Ôta der Wandel der Familienstruktur und die demographische Entwicklung. Kinder wurden in *ukiyo-e*-Bildern bis zum Ende des 17. Jahrhunderts zunächst noch im Hintergrund dargestellt, dies änderte sich aber in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Kindermotive mehrten sich. An den Mutter-Kind-Bildern, die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts verbreitet waren, lässt sich erkennen, dass nun auch Frauen mehr Verantwortung in der Kindererziehung übernahmen, die bis dahin Aufgabe des Vaters war. Unter *ukiyo-e*-Forschern wurden die Mutter-Kind-Bilder in *ukiyo-e*-Bildern zunächst nicht als solche betrachtet, weil sie eine gewisse Erotik enthalten, im Gegensatz zu den madonnenhaften Mutter-Kind-Darstellungen in Europa. Hier verfolgt Motoko Ôta nun einen anderen Ansatz: Sie leitet aus den Bildern nicht nur eine Veränderung der „Kind-Mutter“-Beziehung sondern auch der „Kind-Vater-Mutter“-Beziehung ab.

**Ort:** Campus Bockenheim, H 16

**Datum:** 24. Mai 2016, Uhr 14:00 c.t.



**Quelle der Abbildung:**  
公文教育研究会所蔵



„SYMBOLE, STUDIENOBJEKTE, SENSATIONEN – ELEFANTEN UND ANDERE EXOTISCHE TIERE  
IM FRÜHNEUZEITLICHEN JAPAN“

Dr. des. Pia Schmitt (Japanologie Goethe-Universität)



Quelle der Abbildung: Tokyo Metropolitan  
Foundation for History and Culture

**Ankündigung:** Ab dem 18. Jahrhundert gelangten trotz eingeschränkter Handelsbeziehungen mehr und mehr exotische Tiere nach Japan: In den Händen von Schaustellern ließen Elefanten, Dromedare, Kasuare oder Leoparden auf den Märkten in Edo, Ôsaka und Kyôto schaulustige Menschenmengen zusammenströmen und brachten sie zum Staunen. Als *misemono* („Schaubjekte“) wurde ihre Wildheit gekonnt in Szene gesetzt und die Fremdheit inszeniert. Bücher verbreiteten das zeitgenössische Wissen über die exotischen Gäste, und Gegenstände wie *ukiyo-e*-Drucke oder mit Abbildungen des Tieres verzierte Pillenschachteln und Schwertstichblätter, die bei den Tierschauen erworben werden konnten, erinnerten die Besucher an die außergewöhnlichen Begegnungen. Zum Teil nahmen diese Dinge gar die Funktion von Talismanen an und zeugten von der nahezu kultischen Verehrung, welche den Wesen aus der Fremde mitunter zuteilwurde.

Hinter den Gitterstäben von Tierkäfigen sehen Baratay und Hardouin-Fugier zahlreiche Aspekte der Mensch-Tier-Beziehungen einer Epoche gespiegelt: „Abscheu und Faszination, der Wille zur Aneignung, zur Beherrschung und zur Erkenntnis, die allmähliche Anerkennung der Komplexität und Eigenart verschiedener Lebensformen und vieles mehr“ (2000: 9). Mit Fokus auf Elefanten macht es sich der Vortrag zur Aufgabe, die Wahrnehmungsweisen und Bedeutungszuschreibungen, die exotische Tiere im frühneuzeitlichen Japan erfuhren, zu skizzieren.

**Ort:** Campus Bockenheim, Juridicum, Raum 717

**Datum:** 22. Juni 2016, 18 Uhr c.t.

## „VOM JAPANOLOGIE-STUDIUM ZUM JOURNALISMUS“

**Isabella Arcucci, M.A. (Japanologin und freie Journalistin)**

*Im Rahmen der Reihe „Berufsperspektiven und Berufspraxis für Japanologen“ /  
„Expertengespräche Kreativwirtschaft“*

**Ankündigung:** Isabella Arcucci hat in München und Fukuoka Japanologie und Germanistik studiert und 2011 mit dem Magister abgeschlossen. Heute arbeitet sie als freie Journalistin für den ARD-Hörfunk im Bereich Wissenschaft und Kultur, mit Schwerpunkt auf Japan und Asien. Sie schreibt Radio-Features über das *Genji Monogatari*, das Nô-Theater oder den Koreakrieg und recherchiert vor Ort in Japan z.B. zu den Themen „Neet“ und „Generation Y“.

Im Vortrag verrät Isabella Arcucci, welche unterschiedlichen Wege in den Journalismus führen, wie der Arbeitsalltag in diesem Berufsfeld aussehen kann, welche Eigenschaften man mitbringen bzw. entwickeln sollte, um sich als freier Journalist „durchzuschlagen“ und last but not least: warum man gerade mit einem „Orchideenfach“ wie Japanologie gute Chancen in der Medienwelt hat! (Webseite: <http://www.isabella-arcucci.de> / Blog: <https://suleiband.com>)

**Ort:** Campus Bockenheimer, Juridicum, Raum 717

**Datum:** 17. November 2016, 18 Uhr c.t.

## „JAPANWISSENSCHAFT IN DER INTERKULTURELLEN JUGENDBILDUNG“

**Florian M. Kaiser (Bildungsreferent bei Internationale Jugendgemeinschaftsdienste  
Landesverein Berlin)**

*Im Rahmen der Reihe „Berufsperspektiven und Berufspraxis für Japanologen“ /  
„Expertengespräche Kreativwirtschaft“*

**Ankündigung:** Immer mehr junge Menschen entscheiden sich dafür, Japan-Erfahrung im Rahmen eines Freiwilligendienstes zu sammeln. Oft zum ersten Mal allein für sich selbst verantwortlich und dann in einer ungewohnten Kultur, stellt das nicht nur die Freiwilligen, sondern auch die Einsatzstellen vor besondere Herausforderungen. Um Konflikten entgegenzuwirken, ist eine Sensibilisierung auf unterschiedlich funktionierende Wahrnehmungs- und Bewertungsprozesse nötig, und zwar auf beiden Seiten. Neben der eigentlichen Organisation des Programms zählt das zu den Kernaufgaben der pädagogischen Referent\*innen.

Seit drei Jahren ist Kaiser bei einem freien Träger für die Entsendung junger Freiwilliger nach Japan zuständig. Seitdem hat er mehr als 80 Personen ausgewählt, vorbereitet und betreut und steht in regelmäßigem Austausch mit mehr als 20 unterschiedlichen Einrichtungen und Partnerorganisationen in Japan.

Außerdem wird es Gelegenheit geben, über die Publikation seiner Magister-Arbeit zu sprechen, die in enger Zusammenarbeit mit der Japanologie Frankfurt realisiert wurde.

**Ort:** Campus Bockenheimer, Juridicum, Raum 717

**Datum:** 15. Dezember 2016, 18 Uhr c.t.

## 11. Bibliothek

Die bisherige Bibliothekarin der Japanologie, Dr. Petra Uchida, hat sich beruflich anders orientiert und die Universität im Juli 2016 verlassen. Seither ist die Stelle vakant. Für das Fach ist die Vakanz unter verschiedenen Gesichtspunkten problematisch.

### *Bestand:*

Der Gesamtbestand der japanologischen Bibliothek der Universität Frankfurt umfasst über 51.000 Bücher und Zeitschriften. Im Berichtszeitraum wurde der Bestand um viele Medien erweitert. Zur Bibliothek gehört seit 2015 mit ca. 3.000 Bänden ein Teil der Sammlung Horst Hammitzsch (1909-1991), Professor für Japanologie in Leipzig, Wien, München und Bochum.

### *Sammelschwerpunkte:*

Entsprechend den Forschungsschwerpunkten Literatur und Kultur Japans sowie Kultur- und Ideengeschichte Japans gestalten sich die Sammelschwerpunkte unserer Bibliothek. Hier hat vor allem die gegenwärtige bzw. zeitgenössische japanische Literatur ein großes Gewicht, die hierzu vorhandenen Medien haben bereits einen beachtlichen Umfang erreicht.

Nach wie vor erweitert wird der Bestand zu den aktuellen Forschungsthemen:

- Zeitgenössische japanische Literatur
- Literatur und Religion Japans
- Zeitgeschichtliche und gesellschaftliche Strömungen
- Japanische Populärkultur
- Identitätsdiskurse und Nationalismus im modernen und zeitgenössischen Japan
- Geschichte der Kindheit und Kindheitsbilder in Japan
- Konfuzianismus und politische Ideengeschichte Japans
- Ratgeberliteratur: praktische Ordnungsentwürfe und Konstituierung von Wirklichkeit
- Konsum und Lifestyle
- Klassisches japanisches Theater und japanisches Gegenwartstheater
- „Fukushima“

### *Schenkungen:*

Auch im laufenden Berichtszeitraum sind wir auf großzügige Weise von verschiedenen Seiten mit japanbezogenen Bücherspenden bedacht worden. Insgesamt erhielten wir über 130 Bände, darunter eine Reihe zur Literatur (64 Bände), eine weitere Reihe zur Literatur (15 Bände) sowie weitere Einzelbände Literatur sowie Sachbücher und Bildbände. Leider sind uns dieses Mal durch die Umstrukturierung in der Bibliothek die Spender in den meisten Fällen unbekannt geblieben. Wir möchten uns aber bei allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich bedanken!

## **12. Fachgruppe der Japanologie Frankfurt**

Zu Beginn des Jahres 2016 bestand die neugegründete Fachgruppe aus sieben Mitgliedern: Josko Kozic, Sören Günther, Martin Jablonski, Laurens Jaeschke, Cheyenne Höllering und Irina Geier. Nach dem Sommersemester 2016 hatten uns Josko Kozic, Laurens Jaeschke und Martin Jablonski (Beendigung des Studiums, Auslandsaufenthalt in Japan) verlassen. Die Treffen der Fachgruppe fanden während des Semesters alle zwei Wochen statt, in der vorlesungsfreien Zeit je nach Bedarf. Dies soll für die Zukunft beibehalten werden.

Im Sommer 2016 nahm die Fachgruppe an der Evaluation der Japanologie teil und konnte wesentlich dazu beitragen, dass die Darstellung des Fachs lebendig und anschaulich erfolgte. Ebenso gelang es den Mitgliedern der Fachgruppe, Anliegen und Wünsche des Fachs zu vermitteln. Dabei waren aus allen Stufen des Studiums Vertreter anwesend, vom Studienanfänger bis zum Masterabsolventen.

Des Weiteren wurde das jährliche studentische Propädeutikum vorbereitet und der studentische Wegweiser überarbeitet. Zu Beginn des Wintersemesters 2016/17 wurde das an zwei Tagen stattfindende Propädeutikum (Einführung in die Organisation des Studiums, Sprachübungen) durchgeführt. Nach dem Propädeutikum 2016 sind viele Rückmeldungen bei der Fachgruppe eingegangen, die für das kommende Propädeutikum 2017 genutzt werden, um es weiter zu verbessern. Entsprechend wird auch der studentische Wegweiser überarbeitet und an das kommende Propädeutikum angepasst. Es wird im Jahr 2017 an drei Tagen stattfinden. Der erste Tag wird allgemeinen Informationen gewidmet, der zweite der Einübung von Hiragana, Katakana und Kanji. Am dritten Tag soll es um den akademischen Zugriff auf den Stoff bzw. die Inhalte der Seminare, Vorlesungen und Übungen gehen.

Ferner stellte sich die Fachgruppe auch auf der Einführungsveranstaltung der Japanologie für Erstsemester vor. Bei dieser Gelegenheit und auch im Propädeutikum hat sie um weitere Mitglieder geworben. Danach schlossen sich weitere sieben Studierende an, somit besteht die Fachgruppe zurzeit aus elf aktiven Mitgliedern.

Die Fachgruppe möchte sich aktiv an japanbezogenen, kulturellen Veranstaltungen mit akademischer Anbindung beteiligen wie zum Beispiel dem Filmfestival Nippon Connection, auf dem Praktika absolviert werden können. Im Sommer soll für alle Studierenden unseres Faches ein gemeinsames Treffen organisiert werden, um einen Austausch auch unter den verschiedenen Semestern zu ermöglichen. Die Fachgruppe der Japanologie steht ferner in Kontakt mit den Fachgruppen anderer Asienwissenschaften.

Facebook-Seite der Fachgruppe: <https://www.facebook.com/Fachgruppe-Japanologie-Goethe-Uni-1555471924764921/>

## 13. Arbeitskreise und andere Aktivitäten des Fachs

### Arbeitskreise 2016-2017

Von 2016 bis 2017 ergänzte der Arbeitskreis Shiranui das obligatorische Programm und wurde von Studierenden aller Semester besucht. Generell finden unterschiedliche Arbeitskreise im Wechsel statt, es können auch neue Gruppen, die sich einem Thema aus gegebenem Anlass widmen wollen, gegründet werden – wie z.B. im Fall des Arbeitskreises „Fukushima“, der sich 2011 formierte.

#### Shiranui (seit 2011)

Shiranui ist ein beliebtes Motiv der frühneuzeitlichen Erzählliteratur: eine Prinzessin aus dem japanischen Mittelalter. Sie und andere Gestalten bevölkern die Unterhaltungsromane aus der Edo-Zeit, die in Frankfurt gesammelt wurden. Doch was für damalige Leser leicht zu verstehen war, sieht für den Ungeübten aus wie ungeordneter Strichsalat. Hier möchte die AG Abhilfe schaffen. Ob Prinzessin Shiranui oder der Neunschwanzfuchs – zusammen mit phantastischen Gestalten aus der Edo-Zeit soll in den Sitzungen das Erkennen, Transkribieren und Übersetzen alter Drucktexte geübt werden. Es ist geplant, die Ergebnisse in einem kleinen Reader zu veröffentlichen. Wer Spaß an Schrift und Text hat und gerne rätselt, ist bei uns willkommen.

Teilnahmevoraussetzungen: Mittelstufenkenntnisse des Japanischen (ab 3. Semester), persönliches Engagement und Besitz einer Lupe! Die AG-Treffen finden in jedem Semester wöchentlich nach vorheriger gemeinsamer Absprache statt.

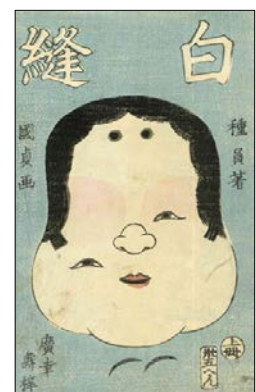


Abbildung aus dem  
Flyer des  
Arbeitskreises

## **14. Abschlüsse, Stipendien, Praktika und laufende akademische Arbeiten**

### **Habilitationen in Arbeit:**

Eike GROßMANN: Habilitationsprojekt „Kinder und Kindheitsbilder im mittelalterlichen Japan“ (Arbeitstitel)

Cosima WAGNER: Habilitationsprojekt „Der japanische Technikmythos und die nationale Identitätssuche Japans in der Post-Fukushima-Ära“ (Arbeitstitel)

### **Abgeschlossene Dissertationen:**

Lisa MUNDT: „Mensch, Gesellschaft, Katastrophe – Zeitkritische Positionen zu Prekarität und Nuklearität im japanischen Gegenwartstheater“

Doktorarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften, 2016. 236 S., 10 Abb.

Miki AOYAMA-OLSCHINA: „Das Menschenbild in Lehrmaterialien zur japanischen Sprache: Von der nationalbewussten Ausländerunterweisung zur emanzipatorischen eLearning-Didaktik“

Doktorarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften, 2013. 194 S., 12 Abb., 9 Tabellen

Raffael RADDATZ: „Patriotismuskurse im gegenwärtigen Japan: Identitätssuche im Spannungsfeld von Nation, Region und globalem Kapital zu Beginn des 21. Jahrhunderts“

Doktorarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften, 2013. 293 S., 5 Abb., 3 Tabellen, 13 Grafiken

Cosima WAGNER: „Robotopia Nipponica: Recherchen zur Akzeptanz von Robotern in Japan“

Doktorarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich 9: Sprach- und Kulturwissenschaften, 2008. 240 S., 53 Abb., 11 Tabellen

### **Dissertationen in Arbeit:**

Sandra BEYER: „Weibliches Reisen und weiblicher Raum: Der ‚Westen‘ in den Aufzeichnungen reisender Japanerinnen von 1853 bis 1945“ (Arbeitstitel)

Christian CHAPPELOW: „Zeitgenössische japanische Lyrik im Zeichen des Politischen“ (Arbeitstitel)

Stefan JEKA: „Das Volk von Hunger und Not befreien. Der Einfluss des *Kompendiums der Landwirtschaft* (1697) auf Genese und Struktur japanischer Agrarschriften der Frühmoderne“ (Arbeitstitel)

Jan-Christoph MÜLLER: „Der Anti-Atomfilm im Post-Fukushima Japan“ (Arbeitstitel)

Christiane RÜHLE: „Glückskonsum in Japan – Eine Exploration japanischer Warenwelten und Lifestyle-Szenarien“ (Arbeitstitel)

Morgaine SETZER: „Takai Ranzan als Autor fiktiver Prosa der Edo-Zeit. Eine literaturhistorische Analyse seines Werks *Atsumori gaiden – Aoba no fue*“ (Arbeitstitel)

Meike Nelly NEDERVELD, literaturwissenschaftliches Thema

Damian David JUNGMANN, literaturwissenschaftliches Thema

### **Magisterarbeiten (2003-2016):**

Exposés der Arbeiten können eingesehen werden auf der Internetseite der Japanologie Frankfurt unter „Abschlüsse / Abschlussarbeiten“, dort unter „Magisterarbeiten“.

Damian David JUNGMANN

„Analyse zentraler Motive im literarischen Werk des japanischen Autors Murakami Ryû am Beispiel repräsentativer Romane“, 2016. 110 S.

Meike Nelly NEDERVELD

„Motive und Struktur dreier ausgewählter Stücke aus Mishima Yukios *Kindai nôgakushû*“, 2016. 105 S. + 78 S. Anhang Übersetzungen, 3 Abb.

Holger KLEIN

„Gute Zeit für Quastenflosser? Junge japanische Lyrik“, 2015. 118 S., 8 Abb.

Melanie FLEMMING

„Zielvereinbarung: ‚Kreatives Japan‘ – Aktuelle Debatten in der japanischen Bildungspolitik“, 2013. 116 S., 2 Abb.

Dejan VIROVAC

„Zeit- und Systemkritik in den Texten der japanischen Autorin Kirino Natsuo“, 2013. 121 S., 31 Abb., Tabellen, Korrelationsdiagramme

Melanie Blanche HARTUNG

„Dystopia ‚Made in Japan‘. Texte von Kuroda Akira und Takami Kôshun“, 2013. 81 S.

Norman QUAST

„Die Mittelalterthematik in japanischen und westlichen Videospielen: Eine Narrativitätsanalyse von ‚Total War – Shogun 2‘ und ‚Samurai Warriors: Chronicles‘“, 2012. 117 S., 23 Abb.

Olivia Laura HÜBSCHER

„Wohlfühliteratur. Glück und Glückssuche bei der japanischen Autorin Yoshimoto Banana“, 2012. 110 S., 1 Abb.

Patrick FORNARI

„Surrealistische Techniken der Moderne und der postmoderne Autor Murakami Haruki“, 2012. 102 S.

Sabrina KUMPF

„Japanische Mode im Zeichen des Simple Chic: Fallbeispiel Uniqlo“, 2012. 104 S., 5 Abb.

Misako SAWATARI

„Glücksratgeber einer japanischen Literatin: das Fallbeispiel Yokomori Rika“, 2012. 93 S.

Magdalena KUKOLJ

„Repräsentation von Weiblichkeit in den Werken der zeitgenössischen japanischen Künstlerinnen Takano Aya, Aoshima Chiho und Kunikata Mahomi“, 2012. 99 S., 35 Abb.

Miriam HERGET

„Die Figur Hitler im japanischen Manga: Mizuki Shigerus *Gekiga Hittorô*“, 2011. 124 S., 40 Abb.

Vasilena HABERMANN

„Altern und Sterben in Würde: Der japanische Arzt Hinohara Shigeaki und seine Hospizbewegung“, 2011. 125 S., 11 Abb., 6 Tab. + CD-ROM zur Arbeit

Christian DRIESSEN

„Alternativer Lebensweg oder hilfsbedürftiger Problemfall: Der Soziotyp NEET im Spiegel der aktuellen japanischen Arbeitskultur“, 2011. 109 S., 3 Abb.

Stephan WILCZEK

„Der Einfluss von Körpersprache auf die Syntax am Beispiel des Japanischen – Erprobung einer empirischen Forschungsmethode“, 2010. 58 S., 11 Abb. + CD-ROM zur Arbeit

Katharina BRANDAU

„Fernseher, Handy und Internet – Zur Rolle von Medien in der zeitgenössischen japanischen Literatur“, 2010. 118 S., 4 Abb.

Cecilia SCHEID

„Das neue weibliche Selbstverständnis in der japanischen Frauenliteratur der Heisei-Ära? Shinoda Setsukos ‚Dschihad der Frauen‘“, 2010. 83 S.

Michaela KOCH

„Der Verzweiflungsmann‘: Shirai Katsumis Beitrag zur japanischen Prekarisierungsdebatte“, 2010. 116 S.

Felix VALENTIN

„Cool Japan‘ und die auswärtige Kulturpolitik Japans – Popkultur als politisches Machtinstrument“, 2010. 120 S., 10 Abb.

Florian KAISER

„Gehirnjogging ins Versagen oder heilende *Headshots*? Akteure und Positionen im japanischen Diskurs über die Wirkung von Videospiele“, 2010. 139 S., 16 Abb.

Susanna FISCHER

„Astro-Boy – Vorbild der japanischen Roboter-Forschung? Von Sena Hideakis Kurzgeschichte *Atomu no ko* bis zum öffentlichen Diskurs der Frage“, 2010. 154 S., 11 Abb.

Claudia KURZ

„Liebe, Familie und Beziehungen – Ekuni Kaori als Vertreterin einer zeitgenössischen japanischen Frauenliteratur“, 2010. 99 S., 1 Abb.



Jutta LINGELBACH

„Kinderliteratur ohne Kinder: Die Märchenkonzepte des japanischen Autors Ogawa Mimei“, 2010. 118 S.

Florian KERSTING

„Japanische ‚Girlie-Fotografie‘ der 1990er Jahre: HIROMIX, Nagashima Yurie und Ninagawa Mika“, 2009. 126 S., 35 Abb.

Dorothea SPILLMANN-HUMPERT

„Literarische Auswege aus der Schuldenfalle. Verbraucherüberschuldung und Bewältigungsstrategien in den Romanen von Miyabe Miyuki“, 2010. 94 S., 2 Abb.

Nadine SCHERER

„Texte und Selbstinszenierung einer Autorin der zeitgenössischen japanischen Literatur: Kanehara Hitomi“, 2010. 110 S., 17 Abb.

Dennis MARUYAMA

„J-Robot im Raum Kansai: Kulturelle Perspektiven auf den neuen Markt für Roboter der nächsten Generation“, 2010. 116 S., 22 Abb.

Christiane RÜHLE

„Botschaften der Dingwesen – Die Bedeutung der ‚Character‘-Kommunikation in Japan“, 2010. 146 S., 53 Abb., 12 Graphiken

Alexander MANDEL

„Green Japan‘: Umweltfreundliche Technologien und die japanische Automobilindustrie“, 2010. 99 S., 20 Abb.

Justina LUKOWICZ

„Mizuki Shigeru und sein Erfolgsmanga *Gegege no Kitarô* als Kinder- und Jugendliteratur“, 2010. 133 S., 31 Abb.

Sneshina GARENOVA

„Online-Wörterbücher für Japanisch im Vergleich. Bestandsaufnahme und Analyse japanischer monolingualer und bilingualer Lexika des Sprachenpaares Deutsch-Japanisch-Deutsch“, 2010. 89 S., 9 Abb. + CD-ROM zur Arbeit

Martina THIELEMANN

„Roboterbilder im Wandel: Von ‚Tetsuwan Atomu‘ bis ‚Chobittsu‘. Analyse anhand von drei repräsentativen Roboterfiguren“, 2010. 143 S., 34 Abb.

Felix KITSCHKE

„Das Handy als Lifestyle-Objekt in Japan“, 2010. 129 S., 18 Abb.

Angela TROISI

„Charaktere-Romane (*kyarakuta shôsetsu*) und der japanische Literaturmarkt: Figuren, Strategien und Leserinteraktionen im Fall von Fantasy Light-Novels“, 2009. 132 S.

Jan HEDTSTÜCK

„Japan als Tourismusland zwischen Hello Kitty und Big Brother – Tourismuspolitik und touristische Selbstinszenierung in Japan“, 2009. 137 S., 6 Abb.

Daniela STOLL

„Subkultur im Kontext: Machida Kô – Punk der Postmoderne“, 2009. 162 S., 20 Abb.

Meifang QING

„Von der Mittelschicht zum Proletariat – Die Darstellung des Konsums in der japanischen Gegenwartsliteratur 1980-2008“, 2009. 116 S.

Thomas HÜLLEIN

„Die Schmerzlose Zivilisation des Morioka Masahiro als ‚philosophischer Ich-Roman‘: Eine inhaltliche und strukturelle Analyse seines Hauptwerkes im Spannungsfeld zwischen Literatur und Philosophie“, 2009. 145 S.

Johanna MAUERMANN

„Das Phänomen Handyroman in der zeitgenössischen japanischen Literatur“, 2009. 148 S., 26 Abb.

Clemens HOLZSCHEITER

„Die Dechiffrierung des Shimada-Codes. Eine Einführung in den Motivkosmos der Prosatexte Shimada Masahikos“, 2009. 126 S., 10 Abb.

Guido BÜRKNER

„Der Zen-Buddhist und Autor Gen’yû Sôkyû als Verfasser von Lebensberatungsbüchern im gegenwärtigen Japan“, 2009. 105 S., 10 Abb.

Ana TANEVA

„Die Autorin Kakuta Mitsuyo und ihre Befunde des modernen japanischen Ich – Literarische Portraits der *Lost Decade*“, 2008. 117 S.

Lisa MUNDT

„Gesellschaftskritik und Modernediskurs im zeitgenössischen japanischen Theater: der Dramatiker Sakate Yôji und die Gruppe Rinkôgun“, 2008. 126 S., 5 Abb.

Julia KÖVI

„Das Territorium des ‚bösen Kindes‘ – Identitätssuche in den Arbeiten des japanischen zeitgenössischen Künstlers Nara Yoshitomo“, 2008. 141 S., 37 Abb.

Raffael RADDATZ

„Die ‚Anti-Korean Wave‘ im Kontext der aktuellen japanischen Debatte um Jugendnationalismus“, 2008. 117 S., 37 Abb.

Tanja CHRISTMANN

„Die Literaturzeitschrift *Da Vinci* als Spiegel des Paradigmenwandels der japanischen Gegenwartsliteratur“, 2008. 147 S., 52 Abb.

Constanze SCHMIEDEL

„Der *hikikomori* als (Anti-)Held im gegenwärtigen japanischen Kulturdiskurs. Analysen in vier Genres – Manga, Light Novel, Film und Rockmusik“, 2008. 108 S., 16 Abb.

Natalie SIEBERT

„NEETS Online. Analyse zu einem aktuellen Phänomen der japanischen Jugendkultur“, 2007. 115 S., 6 Abb.

Alexandra REININGER

„Eine Auseinandersetzung mit Japans kolonialer Vergangenheit: Der zeitgenössische Autor Ikezawa Natsuki“, 2007. 119 S., 22 Abb.

Irene LISKE

„Das Phänomen *otaku* im japanischen Kulturdiskurs“, 2007. 119 S., 11 Abb.

Andreas SCHMIDL

„Das Popliteratur-Universum: Murakami Haruki trifft auf Benjamin v. Stuckrad-Barre. Literaturkonzept, Textmerkmale und Marketingstrategie im interkulturellen Kontext“, 2006. 147 S., 22 Abb.

Markus THIER

„Religiöser Terror und seine Aufarbeitung im japanischen Strafprozess. Einige rechtsethische Erwägungen am Fall der Neureligion Aum Shinrikyô“, 2005. 132 S., 7 Abb.

Iris FUNABASHI

„Pränatale Intelligenzförderung in der gegenwärtigen japanischen Bildungsgesellschaft“, 2005. 126 S., 16 Abb.

Verena METHFESSEL

„Die Autorin Yi Yang-ji und ihr Roman Yu-hi: Sprache und Schrift als Spiegel der Identitätssuche zwischen Japan und Korea“, 2003. 201 S., 7 Abb.

### **Abgeschlossene Masterarbeiten:**

Sebastian HEINDORFF

„Kunst in der Krise. Kritik und Verarbeitungstechniken in der zeitgenössischen Kunst in Japan nach ‚Fukushima‘ am Beispiel von Murakami Takashi, Aida Makoto, Kazama Sachiko und Ikeda Manabu“, 2017. 132 S., 48 Abb.

Wolfgang HAAS

„Die Obstetrik der Edo-Zeit und Vorstellungen über die Entwicklung von Embryonen. Ein Überblick anhand ausgewählter japanischer und europäischer Quellen des 16. bis 19. Jahrhunderts“, 2017. 150 S., über 100 Abb.

Lars THIELEN

„Sakamoto Ryûichi – Künstler, Karriere, Konzepte 1978-1988“, 2016. 78 S., 78 Abb.

Philipp OTSCHONOVSKY

„Japanisches Nation-Branding: Überlegungen zur ‚Cool-Japan‘-Kampagne nach ‚Fukushima‘“, 2015, 79 S., 2 Abb.

Koo Bérma BAFFO

„Erneuerbare Energien in Japan: Aktuelle Positionen, Akteure, Maßnahmen“, 2015. 92 S.

Elvyra JAGUDINA

„Das Bild von Russen und die russische Expansion nach Osten in Aizawa Seishisais *Shinron (Neue Thesen)*“, 2015. 64 S.

Andreas KRAUTWURST

„Der Vater des Nuklearen Shôriki Matsutarô. Zu zeitgeschichtlichen Propagandastrategien von Kerntechnik in Japan“, 2015. 80 S.

Inge FUCHS

„Sakamoto Ryûichi – Portrait eines japanischen Musikers als umweltpolitisch und sozial engagierte Persönlichkeit“, 2014. 75 S.

Michael BORN

„Roboter retten Japan? – Entwicklung und Inszenierung von Katastropheneinsatzrobotern als Lebensretter in Japan“, 2014. 124 S., 37 Abb.

Morgaine SETZER

„Das Motiv des Taira no Atsumori als literatur- und kulturgeschichtlicher Topos. Die Darstellung eines tragischen Helden des 14. bis 19. Jahrhunderts“, 2014. 69 S., 9 Abb.

Robert FUCHS

„Cultural Gaming Japan – Aktuelle kulturelle Herausforderungen und Perspektiven für die Akzeptanz japanischer Videospiele im Westen“, 2014. 101 S., 36 Abb.

Miriam SCHWARZ

„Konstruktionen zeitgenössischer japanischer Männlichkeit – Der Host als eine Figur zwischen Therapeut und Lustobjekt“, 2014. 144 S., 61 Abb.

Nicole SIXDORF

„Natürliche undefinierbarkeit – Die lesbische Figur in Matsuura Riekos Roman *Nachuraru ūman*“, 2014. 97 S., 5 Abb.

Madlen BERET

„„Meine Worte tragen einen Schutzanzug, damit sie nichts erzählen“. Der Dichter Wagô Ryôichi im *Post-Fukushima*-Diskurs“, 2014. 110 S., 10 Abb. + 2 Anhänge

Bastian VOIGTMANN

„Mensch, Staat und Bildung in Inoue Tetsujirô's (1856-1944) ‚Kommentar zum Kaiserlichen Edikt [über die Erziehung]‘ (*Chokugo engi*), Tôkyô 1891. Eine Beziehungsanalyse anhand ausgewählter Schlüsselbegriffe“, 2014. 74 S., 1 Abb., 5 Grafiken + Anhang

Jan-Christoph MÜLLER

„„Wir hatten keinen Mut!“ Politisierung des zeitgenössischen Spiel- und Dokumentarfilms in Japan“, 2014. 91 S., 9 Abb.

Christan CHAPPELOW

„Das Meer der Augen – Henmi Yô und sein Gedichtband *Me no umi*“, 2013. 87 S.

Martin RIES

„Das Unsichtbare sichtbar machen – nach der Dreifachkatastrophe. Obara Kazuma und die Post-Fukushima-Fotografie“, 2013. 122 S., 43 Abb.

Steven Patrick BINGHAM

„Zeitgenössische dystopische Fiktion in Japan – Zukunftsangst und Prekariat bei Murakami Ryû und Narumi Shô“, 2011. 80 S., 6 Abb.

Sebastian HOFSTETTER

„Pflege prekär? – Pflegeszenarien und intergenerationeller Dialog in der zeitgenössischen japanischen Literatur am Beispiel von Mob Norios *Kaigo nyûmon*“, 2011. 127 S., 5 Abb.

Daniel KURZ

„Manga als didaktisches Mittel – Die Funktion der Figur Edogawa Conan“, 2011. 96 S.

### **Abgeschlossene Bachelorarbeiten:**

Denise PILZ

„Zwischen Religion, Philosophie und Symbolismus – eine hermeneutische Analyse von Akutagawa Ryûnosukes *Kumo no ito* (1918)“, 2017. 33 S.

Angelika Antonia AUER

„Das *Onna Daigaku* und die ‚ideale‘ Frau – Weibliche Rollenbilder in der Edo-Zeit“, 2017. 51 S.

Christopher SEYLER

„Crime Prosecution and Punishment in Japan’s Early Modern Period and its Portrayal in Modern Media. Game Plot Translation of *Ganbare Goemon 3 – Shishi Jûrokubei no Karakuri Manji Gatame*“, 2017. 21 S. + 223 S. Anhang, 4 Abb.

Jasmin SEEHASE

„Yû Miris *Gold Rush* und Murakami Ryûs *Coin Locker Babys*: Zwei literarische Zeitdiagnosen und ihre Motive“, 2016. 34 S.

Yasemin ALTINDAG

„‚Gute Japaner‘ im Spiegel der Zeit – Einordnung eines Moralkundelehrbuchs für die dritte Klasse an staatlichen Schulen von 1913 in den historischen, pädagogischen und gesellschaftlichen Kontext zwischen 1905 und 1945“, 2016. 67 S. + Anhang

Kristin SCHNEIDER

„Der gerissene Marderhund im Spiegel des *Nihonkokugo Daijiten* – Eine systematische Analyse der Einträge mit Tanukibezug“, 2016. 73 S., 2 Abb.

Dennis POLLAK

„Homosexualität unter Samurai – Eine Untersuchung der Beziehung zwischen Lehrer und Schüler“, 2016. 31 S.

Ilknur KARADUMAN

„Frauenbildung in der Edo-Zeit. Die Idealisierung des weiblichen Geschlechts in der Edozeitlichen Ratgeberliteratur am Beispiel des Werks *Joyô chie kagami takaraori* 女用智慧鑑宝織“, 2016. 39 S.

Tamara WAGNER

„Sorge um den Gast – *Omote nashi*. Über das Einfühlungsvermögen des Gastgebers im Spiegel japanischer Etiketteführer“, 2016. 32 S.

Daniel JURJEW

„Engel im intermedialen Dialog. Tanikawa Shuntarô's Gedichtband *Kuree no tenshi*“, 2016. 32 S., 6 Abb.

Aylin ORBAY

„Tsutsui Yasutakas Roman *Bungakubu Tandano kyôju* – ein Universitätsroman“, 2016. 43 S.

Cheyenne HÖLLERING

„Neko Boom und Nekonomics. Die Kommerzialisierung der Katze in der Heisei-Ära“, 2016. 39 S.

Tamara LEMKE

„Die Genese von Namcos Videospielereihe ‚Tales of‘ – Ansatz einer Analyse zur Transmedialität und Japanizität im deutsch-japanischen Vergleich“, 2016. 42 S. + Anhang.

Ricarda HERBERTH

„*Kataki-uchi* – psycho-kulturelle Gründe der Blutrache in Japan am Beispiel des Akô-Vorfalles“, 2016. 44 S.

Fabienne Anna BRILL

„Die Shinsengumi und ihre Darstellung in den modernen Medien“, 2016. 47 S.

Viet Duc Thomas NGUYEN

„Die Leiden des jungen Umewaka: Religiöser Weg und weltliches Opfer in *Eine lange Geschichte einer Herbstnacht (Aki no yo no nagamonogatari)* – Eine japanische Erzählung des 14. Jahrhunderts“, 2016. 42 S., 3 Abb.

Daniele BORELLO

„Japanisch-Chinesischer Krieg und Triple-Intervention. Mit Übersetzungsteil von Hiyama Yukio, kommentiert und analysiert“, 2016. 50 S.

Julia KÜHN

„Katô Shigeakis ‚Pink and Gray‘. Narratologische Analyse eines Romans aus der japanischen Popmusikszene“, 2016.

Alina LAES

„Hori Jun's ‚Newsroom Revolution‘ – Zur Rolle eines kritischen Journalismus im gegenwärtigen Japan“, 2016. 38 S., 2 Abb.

Nadine DAMMASCHK

„The Status of Eta: The Construction of a Social Collective. An Analysis Based on Senjû Fujiatsu's ‚Deliberation about the Rule over the Very Defiled People‘“, 2016. 52 S.

Jessica ALEXANDER

„Vom Leben jenseits der Weidenbrücke – Das Bild der *geisha* in der westlichen Populärliteratur und ihre Dekonstruktion“, 2016. 46 S.

Tamara STRIETZ

„Eine Analyse des Akô-Vorfalles: Die Auffassung des Loyalitätskonflikts bei konfuzianischen Gelehrten des 18. Jahrhunderts und seine Interpretation im Theaterstück ‚Kanadehon Chûshingura‘“, 2016. 41 S.

Ina KNICKER

„Wie hat Tsuda Umeko zur Änderung der Bildungspolitik, vor allem der Mädchenerziehung, im frühen Meiji-Japan beigetragen und diese verbessert?“, 2015. 32 S.

Lisa Imhof

„Geister, Gespenster und Genreevaluation: Die yōkai-Manga von Mizuki Shigeru und Shiibashi Hiroshi“, 2015. 40 S.

Julia Kühn

„Katō Shigeakis „Pink and Grey“ – Narratologische Analyse eines Romans aus der japanischen Popmusikszene“, 2015. 32 S. + 113 S. Anhang, 2 Abb.

Stella TÜMMLER

„Nur einer kann überleben‘. *Battle Royale* – eine japanische Dystopie. Intermediale Analyse von Roman und Film“, 2015. 53 S.

Marieke MATTHIES

„Katsushika Hokusais und Utagawa Kuniyoshis Illustrationen der Anthologie *Hundert Gedichte von hundert Dichtern (Hyakkunin isshu)*: Ansatz einer Dekodierung ausgewählter Farbholzschnitte der Edo-Zeit“, 2015. 53 S., 14 Abb.

Christoph NEUMER

„Sake oder Seishu – Ursprung für die Entwicklung und Bedeutung des klaren Reisweins für die japanische Kultur“, 2015. 42 S.

Josko KOZIC

„Erleuchtung für alle? Aspekte des Frauenbildes im japanischen Buddhismus der Kamakura-Periode“, 2015. 41 S.

Dione HESTER

„Japanische Cosplayfotografie von 1979 bis 2015“, 2015. 50 S.

Alexander KAIB

„Zweifel und Wissen in Kaibara Ekikens *Taigiroku*“, 2015. 34 S.

Matthias KRAUS

„Der Verzehr von Fleisch im vor- und frühmodernen Japan“, 2015. 46 S.

Wei-Pang HSU

„Die Rezeption des westlichen Anatomiemodells in der sino-japanischen Medizin der Edo-Zeit“, 2015. 46 S.

Franziska PLEßKE

„Wahnsinnige Frauen in den Viertspielen des japanischen Nô-Dramas – Eine Analyse der Stücke *Sumidagawa* („Am Sumida-Strom“), *Hanjo* („Die Dame Han“) und *Semimaru*“, 2015. 46 S.

Rebecca RATZEL und Laura FUCHS

„Aufstieg und Untergang des Fuchses. Die Motive *Tamamo-no-mae* und *kanzen-chōaku* in der frühneuzeitlichen Populärliteratur Japans. Mit einer Transponierung des *gōkan Shinkyoku Kyūbiden (Neue Legende von den neun Fuchsrittern)* Band I, Heft 2“, 2015. 66 S. + Anhang, 11 Abb.

Yosua Tungull PARTOGI

„Nach Edo und zurück. Das Sankin-Kôtai-System und die Samurai des edozeitlichen Japans“, 2015. 40 S. 1 Abb.

Ida KLEPPER

„Naoki Higashidas *Jiheishô no boku ga tobihaneru riyû*. Diskurse zu Behinderung, Schwäche und Akzeptanz in Japan“, 2015. 76 S., 2 Abb.

Miriam STÖHR

„Japans Literaten als engagierte Intellektuelle. Ikezawa Natsukis essayistische Positionierung in der Anti-Atomkraft-Bewegung“, 2015. 56 S.

Isabelle-Theres OPITZ

„Kunst nach ‚Fukushima‘. Ôshima Takuya und sein Bezug zum Atomaren“, 2015. 47 S., 21 Abb.

Tonia Marie HYSKY

„Rise again – zwischen Dark Tourism und ‚Cool Japan‘. Eine soziokulturelle Analyse von Japans Tourismus nach Fukushima“, 2015. 58 S., 15 Abb.

Alisa STRUPP

„Reisen in der Edo-Periode als Ausgangspunkt für den modernen Tourismus in Japan. Interpretation anhand der auszugsweisen Übersetzung des Kyôto-Reiseführers *Miyako Meisho zue o yomu* [Den Bildband der berühmten Orte der Hauptstadt lesen] von Munemasa Isao“, 2015. 42 S.

Angela SAKIC

„Die *shinsengumi* als TV-Serie: Heldenfiguren und die ‚invention of tradition‘ am Beispiel der Figur des Hijikata Toshizô“, 2014.

Laura MIKULSKI

„Südkoreanische TV-Dramen in Japan: Informationsträger zur Gestaltung von Korea-Bildern?“, 2014.

Saskia SCHNEIDER

„Der kulturelle Wandel der Samurai in der Tokugawa-Zeit. Das würdevolle Scheitern einer Kriegerklasse?“, 2014. 41 S.

Franziska ZIEGER

„Yamakawa Kikue und die Mutterschutzdebatte der Taishô-Zeit: Eine sozialistisch geprägte Frauenrechtlerin oder eine Sozialistin, die sich für die Rechte der Frauen einsetzt?“, 2014. 57 S.

Jana ROTH

„Bei Barzahlung billigere Preise! Eine Analyse der Entstehung und Wandlung der japanischen Werbung von 1603 bis 1989“, 2014. 39 S., 15 Abb.

Katharina NUBER

„Die Kurtisanen im frühneuzeitlichen Kabukitheater am Beispiel der Stücke *Liebesbriefe aus dem Vergnügungsviertel (Kuruwa bunshô)* und *Sukeroku: Blume von Edo (Sukeroku yukari no Edo zakura)*“, 2014. 47 S., 5 Abb.



Margarita MISHINOVA

„Die literarische Repräsentation des europäischen Auslands in ausgewählten Werken des Autors Murakami Haruki“, 2014. 41 S. + Anhang

Eva MEININGER

„Das Frauenbild der Meiji-Zeit dargestellt am Beispiel der ersten Feministinnen im Vergleich zu dem Frauenbild der zeitgenössischen Philosophen wie Fukuzawa Yukichi“, 2014. 39 S.

Julia MAJUNKE

„Die erste Ausgabe der Fujin Gahô – Ein illustriertes Magazin als Leitfaden für die Entwicklung der Frau in der japanischen Gesellschaft von 1905?“, 2014. 39 S. + Anhang, 6 Abb.

David CLAUSMEIER

„*Rashômon* – Erzählen in Film und Literatur. Eine intermediale Analyse der Erzählstrukturen in Kurosawas filmischer Adaption und Akutagawas literarischen Vorlagen“, 2014. 120 S.

Katharina HABEL

„Japanische ‚Trostrfrauen‘ während des Zweiten Weltkriegs. Beweisführung durch Yoshimi Yoshiaki und Kontroverse um die Auffassung von Geschichte“, 2014. 54 S.

Leonore STEFFAN

„*Oktopus und Taucherin (Tako to ama)* von Katsushika Hokusai. Der Versuch der Dekodierung einer japanischen erotischen Illustration (*shunga*) aus der Edo-Zeit (1600-1868) anhand einer Bild-Text-Analyse“, 2014. 44 S. + Anhang, 19 Abb.

Helena ZEFERINO

„Level Up! Ein ludologischer Mechanismus im Manga. Ein Beitrag zur interdisziplinären Manga- und Videospieforschung“, 2014. 67 S., 1 Abb.

Kevin RAU

„Samurai im japanischen Theater. Ein Vergleich der Hauptfigur in zwei Versionen des frühneuzeitlichen Chûshingura-Stoffes“, 2014. 37 S.

Elena DEMBA

„Studieren in Japan: aktuelle Werbestrategien japanischer Universitäten in den Neuen Medien“, 2014. 50 S.

Ronja PRAETORIUS

„Yoshimoto Banana als Bibliothérapeutin – Analyse aktueller Texte nach Fukushima“, 2014. 48 S.

Lisa Jarmina MATTHIES

„Entertainment als Annäherung – Gemeinsame Filmprojekte von Japan und Südkorea“, 2014. 57 S., 1 Abb.

Marlen HEISLITZ

„‚Begrünung der Betonwüste‘ – Institutionelle und private Strategien des Urban Gardenings in der Metropole Tôkyô“, 2014. 54 S. + Anhang, 13 Abb.

Gwendolyn KIRCHKNOPF

„*J-Horror* in Hollywood – Interkultureller Transfer von visuellem Grauen: Die Filme *JuOn* und *The Grudge*“, 2014. 61 S. + Anhang, 17 Abb.

Yeon-Mi LEE

„Fukuzawa Yukichis Theorie der Zivilisation. Von der Re-Konstruktion von Pocket Almanac of the World (*Shôchû bankoku ichiran*) zu ‚Bunmei kaika‘“, 2014. 34 S. + Anhang

Melanie OEHLGIEN

„Wertebewusstsein und Wertediskussion im meijizeitlichen Japan. Eine Analyse von zwei Moralkundelehrbüchern, 1903-1910“, 2014. 44 S., 10 Abb.

Denny SACHS

„Legitimation von Herrschaft in der Modernisierung Japans nach Reinhard Bendix“, 2014. 47 S.

Lena KROIS

„Rolle und Wandel der *shishi* am Beispiel von Sakamoto Ryôma“, 2014. 71 S.

Christine MAI

„Die machtpolitische Stellung des Tennô in der japanischen Geschichte. Ein Vergleich zwischen Meiji-Tennô und der Stellung des Tennô in der Tokugawa-Ära“, 2014. 55 S. + Anhang

Neco OESTREICH

„Transgender-Figuren in der japanischen Gegenwartsliteratur – Yoshimoto Bananas *Kitchen* und Murakami Harukis *Umibe no Kafuka* im Vergleich“, 2014. 35 S.

Leonie DANIELS

„Die historischen Anfänge der Muskete in Japan – Ein Vergleich der Schlacht von Nagashino mit der Schlacht bei Breitenfeld“, 2014. 49 S., 11 Abb.

Mira SCHLICHER

„Darstellung von Geschichte im Manga am Beispiel des Werkes ‚Yasukuni-ron‘ von Kobayashi Yoshinori“, 2013.

Mirjam GÜTERSLOH

„Japanische Assistenz- und Serviceroboter – eine Bestandsaufnahme“, 2013.

Kerstin GELPKE

„‚Digitales Gedächtnis Fukushima‘: Internetseiten zur Dreifachkatastrophe“, 2013. 50 S.

Johnny PAVLOVIC

„Supernatural Lovers in Japanese Folklore. Analysis of Their Ambiguity and the Basis of the Kabuki Play ‘The Peony Lantern’“, 2013. 51 S.

Anja REHBERGER

„Gewaltszenen und ihre literarische Dechiffrierung in Murakami Ryûs *In der Miso-suppe*“, 2013. 44 S., 1 Skizze

Wolfgang HAAS

„Beispiele japanischer Feinwerktechnik der frühen Neuzeit – die Technik edozeitlicher *karakuri*“, 2013. 68 S. + Anhang, 34 Abb.

Ulrike HELLRUNG-TANAKA

„Abe Isoo und seine ‚Abhandlung zur Geburtenkontrolle‘ (*Sanji seigen ron*) – Geburtenkontrolle als ein sozialistisches Instrument in Japan Anfang des 20. Jahrhunderts“, 2013. 41 S., 2 Anhänge

Daniel MIELKE

„Ein Blick auf Beerdigungszeremonien und -rituale im zeitgenössischen Japan anhand von Etikettenführern“, 2013. 49 S., 3 Abb.

Christine KOSMANN

„Ryôsai Kenbo – Gute Ehefrau und weise Mutter‘ – Entstehung und Diskussion des neuen Frauenideals und Evaluation der Mutterrolle in der Meiji-Ära“, 2013. 47 S.

Lilia WILL

„Ryôsai Kenbo: Die Ideologie der ‚Guten Ehefrau und weisen Mutter‘ im modernen Japan“, 2013. 42 S. + Anhang

Sabrina WÄGERLE

„Die Liebe zum Geliebtwerden – Die ‚Manâ Bijin‘ als Selbsttechnologisierungsstrategie in japanischer Etiketteliteratur für Frauen“, 2013. 58 S., 1 Abb.

Alexander BARTHEL

„Alltagsleiden und Maßnahmen zu deren Vermeidung in der Edo-Zeit (1600-1868) – dargestellt anhand des *Yôjôkun* des Kaibara Ekiken (1630-1714)“, 2013. 62 S.

Jennifer KINKEL

„Elektronische Liebesgeschichten‘. Ein Vergleich von *bishôjo*- und *otome*-Games“, 2013. 50 S.

Jasmin BÖHM

„Aufrecht und unnachgiebig: Der Prozess der Verklärung historischer Personen zu halbfictionalen Heldenfiguren am Beispiel des Saigô Takamori und des Hijikata Toshizô“, 2013. 69 S. + Anhang

Jana-Magdalena JUNG

„Die Ästhetik des Tötens – Zur Rolle und literarischen Darstellung eines Snuff-Videos in Kuroda Akiras *Made in Japan*“, 2013. 60 S.

Jee-Yeon LEE

„Kobayashi Ichizô und die Entstehung seines Frauentheaters ‚Takarazuka-Revue‘“, 2013. 44 S. + Anhang, 6 Abb.

Katharina REITZ

„Purikura 2.0 – Technischer Wandel und mediale Selbstinszenierung am Beispiel der Fotostickermaschinen ‚Print Club‘ (*purikura*) in Japan“, 2013. 65 S., 19 Abb.

Kristina HVASTI

„Literarische Darstellung des Soziotyps Freeter in Arikawa Hiros Light Novel *Freeter kauft Haus*“, 2013. 48 S.

Ina ROHRLACK

„Vom Klang der Einsamkeit – Wataya Risa und ihr Roman *Keritai senaka*“, 2013. 61 S.

Bettina GRIEBBACH

„Popularisierung von Wissen zu Robotik in Japan. Kommentierte Übersetzung und Analyse eines Beitrags aus dem Band *Robotto manga wa jitsugen suru ka*, herausgegeben von Yonezawa Yoshihiro“, 2013. 53 S. + Anhang

Helena BARTH

„Die Renaissance der Kuschelmonster – Die Darstellung von *yōkai* in der japanischen Kinderliteratur. Literarische Darstellung anhand der Kinderbuchreihe *Kaidan Resutoran*“, 2013. 51 S., 1 Abb.

Christina GROß

„Die Entwicklung des Buchdrucks in Japan zu Beginn der Edo-Zeit“, 2013. 44 S.

Nadine ANSTETT

„*Nanshoku* und *shudō* – zur Frage der männlichen Homosexualität im frühneuzeitlichen Japan am Beispiel ausgewählter Texte von Ihara Saikaku“, 2013. 64 S. + Anhang

Jenny Alisa BERGOLD

„John Mung und seine Wirkung auf die Öffnung Japans Ende der Edo-Zeit“, 2013. 55 S. + Anhang, 10 Abb.

Stella SUNDERMANN

„Dunkler Feminismus‘. Weibliche Sexualität in Texten der Autorinnen Kirino Natsuo und Kanehara Hitomi“, 2013. 73 S.

Stephanie PASCHKE

„Selbstdarstellung und Fremdwahrnehmung‘ – Edo-zeitliche Selbstbilder Japans und Koreas im Spiegel gegenseitiger Wahrnehmung“, 2013. 50 S., 2 Abb.

Julia FAHRENBACH

„Frauen in der Edo-Zeit (1600-1868) – Am Beispiel der Frauen aus dem *Ōoku*“, 2013. 52 S., 10 Abb.

Maja Jasmin SZOST

„Das Große Kantō-Erdbeben von 1923 und die Massenmorde an Koreanern. Eine Analyse der Berichterstattungen in den japanischen Tageszeitungen Asahi Shimbun, Tōkyō Nichi Nichi Shimbun und Yomiuri Shimbun“, 2013. 74 S., 12 Abb.

Susann LANGANKE

„Modernisierung und Geschlechterrollen in der Meiji-Zeit am Beispiel der Mode in der *nishiki-e shinbun*“, 2013. 50 S., 7 Abb.

Sabrina DÄMON

„Warum die Todesstrafe keine Strafe ist‘. Tsuchida Mamichis Plädoyer für ein zivilisiertes Strafsystem in der frühen Meiji-Zeit“, 2013. 48 S., 7 Abb.

Alexandra Carmen HÄNDLER

„Dead or Alive? Hirntod und Todesverständnis nach Masahiro Morioka“, 2012. 52 S.

Isabell STEITZ

„Moralkunde (*shūshin*) als Träger von Tugend und Sittlichkeit – Der Wandel von ‚Kindlicher Pietät‘ und dem ‚Guten Japaner‘ in den japanischen Moralkundebüchern der 4. Grundschulklasse zwischen 1905 und 1945“, 2012. 61 S. + Anhang

Alisa SARIC

„Die Darstellung von ‚Fukushima‘ in ausgewählten deutschen und japanischen Printmedien – Eine vergleichende korpuslinguistische Analyse“, 2012. 79 S., 21 Abb., 3 Tab.

Elena HILGENBERG

„Kämpfende Frau, heilender Mann? Menschenbild und Geschlechterrollen in Uehashi Nahokos *Seirei no moribito*“, 2012. 62 S.

Sebastian HEINDORFF

„Araki Nobuyoshi: Das essayistische Werk eines zeitgenössischen Fotografen“, 2012. 57 S., 16 Abb.

Philip OTSCHONOVSKY

„Cool Japan‘ am Scheideweg? Die japanische ‚Soft power‘-Politik nach Fukushima“, 2012. 66 S., 4 Abb.

Julia MARKGRAF

„Der Soziotyp *hikikomori* in japanischer Ratgeberliteratur“, 2012. 49 S.

Wolf-Steffen SCHWARZ

„Die Politisierung der Literaturzeitschrift *Seitô*. Exemplarischer Nachweis durch die Analyse des Artikels ‚Teisô ni tsuite no zakkan‘ von Itô Noe“, 2012. 51 S., 8 Abb.

Anna SURAWSKA

„Nakazawa Keijis ‚*Hadashi no Gen*‘: Eine Verarbeitung der Hiroshima-Erfahrung in Manga-Form“, 2012. 53 S., 14 Abb.

Michael BORN

„Morgen kommt der Roboter‘. Positionen zur japanischen Roboterkultur am Beispiel des Entwicklers Takahashi Tomotaka“, 2012. 63 S., 3 Abb.

Carole DIEDERICH

„Vom Wandel zum Niedergang: die Kurtisanen-Kultur nach der Meiji-Restauration“, 2012. 51 S., 3 Abb.

Stefan PIETZNER

„Die ‚*Descriptio Reigni Japoniae*‘ des Bernhard Varen und das ‚*Ka’i Tsûshô-kô*‘ des Nishikawa Joken im historischen Kontext“, 2012. 35 S.

Alexandra BASZAK

„Der Fall der Abe Sada (1936). Eine Untersuchung zum Giftfrauen-Stereotyp im neuzeitlichen Japan“, 2012. 47 S., 4 Abb.

Jennifer SIEBEL

„Der japanische Flusskobold Kappa. Vom Fabelwesen zur Kultfigur“, 2012. 50 S., 13 Abb.

Robert FUCHS

„Japanische Heldentypen im Wandel der Zeit – Historische Helden und Heldenmotive in Final Fantasy“, 2012. 49 S.

Christopher PANKRATZ

„Der kommerzielle Walfang in Japan – eine alte Tradition? Eine Untersuchung der Walfang-techniken vom 17. Jahrhundert bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges“, 2012. 65 S., 15 Abb.

Koo Bérma BAFFO

„Imperialismus und Propaganda in den Texten japanischer Lieder vor und während des Zweiten Weltkrieges“, 2011. 51 S., 13 Abb.

Christian CHAPPELOW

„Körperlichkeit und Subjektzerfall im Roman Murakami Harukis“, 2011. 69 S.

Morgaine Martina SETZER

„Kafka im Wunderland – Formen und Funktionen von Intertextualität in Murakami Harukis Romanen“, 2011. 44 S., 1 Abb.

Kenya OGURA

„Aspekte der Gesundheitswahrnehmung im gegenwärtigen Japan: Eine Untersuchung anhand aktueller Schulbücher“, 2011. 54 S., 8 Abb.

Kim WOODS

„Von Monster bis(s) Gentleman. Darstellung und Metaphorik des Vampirs in zeitgenössischer japanischer Literatur“, 2011. 52 S.

Felix SCHLETT

„Die Geschichte der elektronischen Kommunikationsmedien in Japan mit besonderem Blick auf die Nachkriegszeit“, 2009. 62 S., 22 Abb.

Danusch NIAKAMAL

„Der Mensch im Spannungsfeld posthumaner Science Fiction-Welten. Morioka Hiroyukis *Crest of the Stars* und Yamamoto Hiroshis *The Stories of Ibis*“, 2011. 62 S., 3 Abb.

Thomas BRAMMERTZ

„Chrysalis einer Apologie: Die Konvertitenfälle der japanischen Kommunisten im Kontext der nationalen Staatskörperideologie“, 2011. 49 S.

Maike SCHMIDT

„Die Darstellung geschichtlicher Ereignisse in der Kunst am Beispiel von Japans modernen Kriegen“, 2011. 100 S., 60 Abb.

Andreas SINGLER

„Zum philosophischen Diskurs um Neuroenhancement in Japan. Technologische und pharmakologische Interventionsmöglichkeiten an gesunden Menschen und ihre ethischen Implikationen“, 2011, 50 S. + Anhang

Andreas KRAUTWURST

„Elegie in Naniwa – Eine Genealogie der Frauen bei Kenji Mizoguchi“, 2011. 51 S., 1 Abb.

Alexandra IVANOVA

„Die Wiederentdeckung des japanischen Körpers? Körperlichkeit, Orientalismus und Performativität im japanischen Tanz *butô*“, 2011. 53 S., 5 Abb.

Christopher DERBORT

„Zur Japanizität von Videospielen. Eine Analyse von sechs Positionen im japanischen Videospielediskurs“, 2011. 62 S., 11 Abb.

Jan-Christoph MÜLLER

„Träume eines Opiumsüchtigen‘: Zur Thematisierung von Visualität und ‚Film‘ in Edogawa Rampos Essays und Erzähltexten“, 2010. 55 S., 8 Abb.

Inge FUCHS

„*Visual kei* – Ein subkulturelles Phänomen Japans zwischen J-Pop und J-Rock“, 2010. 43 S.

Miriam Nadine SCHWARZ

„Die Entwicklung japanischer Vergnügungsviertel seit der Edo-Zeit am Beispiel der Stadtviertel Yoshiwara und Shinjuku“, 2010. 43 S.

Verena Katrin AUST

„Sexuelle Entmachtung. Die männlichen Figuren bei Yoshimoto Banana, Ogawa Yôko und Kawakami Hiromi“, 2010. 81 S.

Matthias KUNZE

„Wissenstransfer zwischen Japan und dem Westen“, 2010. 71 S.

Daniel KURZ

„Zeitgemäße Übertragungen für verschiedene Zeiten? Ein Vergleich der beiden Übersetzungen von Kawabata Yasunaris *Yukiguni*“, 2010. 66 S.

Christina PLAKA

„E-Motion: Nananan Kirikos Gefühlsdesign im zeitgenössischen japanischen Manga“, 2009. 75 S., 18 Abb.

Sebastian HOFSTETTER

„Die lyrische Welt der Itô Hiromi“, 2009. 68 S., 5 Abb.

Diana KIRCHNER

„Samurai und Loyalität – Eine Untersuchung zu homoerotischen Beziehungen unter den Angehörigen der edozeitlichen Kriegerschicht“, 2009. 77 S., 2 Abb.

Steven Patrick BINGHAM

„Kôtoku Shûsui und die radikale Linke Japans: Ursprünge des japanischen Sozialismus zum Anfang des 20sten Jahrhunderts“, 2009. 68 S.

## **Praktikums- und Stipendienberichte:**

Im Berichtszeitraum hielten sich einige unserer Studierenden für ein oder mehrere Semester an japanischen Universitäten auf. Es wurden ferner zahlreiche Praktika mit Japanbezug bei Firmen und Unternehmen sowie in kulturellen Einrichtungen absolviert. An dieser Stelle kann nur eine kleine Auswahl von Berichten wiedergegeben werden.

### **Bericht über ein Auslandsjahr an der Rikkyô-Universität, Tôkyô (März 2016 bis Februar 2017)**

Steffen Koch, B.A.-Japanologie (4. Fachsemester)

Im Rahmen des Austausches zwischen der Japanologie der Goethe-Universität Frankfurt und dem Institut für deutsche Literatur (ドイツ文学部) der Rikkyô-Universität in Tôkyô war es mir möglich, ein Jahr an unserer Partneruniversität zu studieren.

Die Rikkyô (Saint Paul's) University ist ein prestigereiches, privates Bildungsinstitut anglikanischer Prägung. Sie gehört zu den renommiertesten Universitäten des Landes. Gegründet wurde die Universität 1922, heute bestehend aus den beiden Campi in Ikebukuro, Tôkyô und Niiza, Präfektur Saitama. Der Großteil der Veranstaltungen für die Austauschstudenten findet auf dem Ikebukuro Campus statt, einer charmanten Mischung aus alten, europäisch anmutenden und modernen Bauten, mitten in Ikebukuro gelegen. Hier ansässig ist auch das Partnerinstitut der Japanologie Frankfurt, wo ich Maeda Ryôzo, meinen akademischen Betreuer, traf.

Die Rikkyô bietet eine breite Facette an Kursen für die Austauschstudenten an. Grundlegend wird besonderer Wert auf den Japanischunterricht gelegt. Einige Tage nach dem Eintreffen werden die Gaststudenten zu einem sogenannten „Placement-Test“ geladen. Im Rahmen dieses Prüfungsverfahrens werden die internationalen Studenten bezüglich japanischer Grammatik, Textproduktion, Lese- und Hör- sowie Sprechvermögen beurteilt. Gemäß ihrer Resultate werden sie anschließend in Japanisch-Klassen von J0 (keine Vorkenntnisse) bis J8 (sehr gute Beherrschung der japanischen Sprache) eingeteilt. Der Unterricht teilt sich in folgende Unterrichtsgruppen auf: Grammatik, Leseverstehen, Hörverstehen und Konversation, Textproduktion sowie der Kombinationsunterricht Sôgô Nihongo (総合日本語).

Neben dem Japanisch-Unterricht kann eine Vielzahl englischsprachiger Seminare in Anspruch genommen werden, hier bietet sich die überaus interessante Möglichkeit, mit den japanischen Studierenden gemeinsam zu studieren. Ich belegte überwiegend Kurse aus dem kulturwissenschaftlichen Bereich, so zum Beispiel einen sehr interessanten Kurs über interkulturelle Kommunikation des 異文化-Instituts sowie „Japan in Asia“ und „Japanese Society“, im Rahmen dessen verschiedene sozialkritische Thematiken wie Burakumin, Zainichi, Wandel des Familienmodells, Working Poor, Geschlechtergleichstellung und Gesellschaftswandel Japans behandelt wurden. In „Japan in Asia“ lag der Fokus auf der japanischen Reminiszenz des Asien-Pazifik-Krieges, präziser auf dessen narrativer Darstellung und Politisierung in verschiedenen japanischen Museen, wie zum Beispiel dem Shôwakan und Yûshûkan. Ebenso wurden bestimmte politische Gruppierungen wie Tsukurukai und Nihonkaigi analysiert.



Auch im Bereich der kulturellen Weiterbildung bietet die Rikkyô-Universität spezielle Kurse. So werden für Japanisch-Beginner Kurse angeboten, in denen sie Japan über Populärkultur, z.B. durch Filme, Anime, Manga etc. kennenlernen können. In den höheren Levels befasst man sich mit Themen wie Lyrik, z.B. Haiku und Senryû oder Volkssagen wie auch mit moderner japanischer Literatur (Yoshimoto Banana).

Ein wichtiger Aspekt des Austauschstudiums an der Rikkyô-Universität, der nicht vergessen werden darf, ist die Unterbringung der Gaststudenten in den internationalen Wohnheimen Shiinamachi, Asakadai und Shiki. Durch das Zusammenleben und die vielen Aktivitäten mit den japanischen Studenten findet eine Eingewöhnung in die japanische Gesellschaft und Kultur statt. Jeden Tag bieten sich sehr gute Möglichkeiten für Konversation, das Lernen, zugleich auch für das Knüpfen wichtiger Kontakte. Auch an der Universität selbst wird ein vielfältiger Austausch mit den Gaststudierenden gefördert. Eine Vielzahl an Unternehmungen gemeinsam mit japanischen Studierenden wie Besichtigungen, Kurzreisen, Workshops, Festivitäten des International Office und verschiedener Studentengruppen wird angeboten. Grundsätzlich bildet das International Office die zentrale Anlaufstelle für alle internationalen Studenten und steht ihnen in allen Belangen zur Seite.

Neben dem Besuch der Universität blieb natürlich auch genügend Zeit für Reisen durch das Land und für Erkundungen der Metropole Tôkyô. Im Sommer fuhr ich nach Ôsaka, Kyôto und Nara und besichtigte dort die kulturellen Sehenswürdigkeiten. Im September folgte ein Besuch in Nagoya, um mir die dortige Universität und die Stadt anzusehen. Im Winter ergab sich noch die Gelegenheit, Hokkaidô und das nahe gelegene Südkorea zu bereisen.

Für mein Japanologiestudium war mein erster Japanbesuch eine absolut essenzielle Bereicherung. Ich habe Erfahrungen gesammelt, die ich nur vor Ort erlangen und dadurch eine tiefere Verbindung zu meinem Studium aufbauen konnte. Rückblickend war der Austausch an der Rikkyô-Universität insgesamt ein prägendes Ereignis, das mein kulturelles Blickfeld erweitert hat. Letztlich möchte ich allen anderen Kommilitonen und Kommilitoninnen empfehlen, sich auch um einen Austausch nach Japan zu bemühen, denn ein unvergessliches Jahr wird die Belohnung des aufwendigen Bewerbungsprozesses sein.

### **Bericht über ein Auslandsjahr an der Rikkyô-Universität, Tôkyô (April 2016 bis Februar 2017)**

Matthias Kraus, M.A.-Japanologie (4. Fachsemester)

Im Zeitraum von April 2016 bis Februar 2017 absolvierte ich ein Austauschstudium an der Rikkyô-Universität. Ich erhielt von der Universität einen Platz im Wohnheim in Asakadai. Von dort aus pendelte ich zum Campus Ikebukuro, welcher gut zu erreichen ist. Zum Campus in Niiza musste ich aufgrund meiner Kurswahl nicht.

Während meines Aufenthaltes wollte ich mein Wissen über die japanische Geschichte vertiefen und die von der Rikkyô-Universität angebotenen Kurse nutzen, um das Lesen vormoderner Schriftsprache zu üben. Dabei gelang es mir, Kurse zu belegen und zu bestehen, die eigentlich für reguläre Studenten vorgesehen sind. Viele Themenbereiche waren mir bereits aus den Lehrforschungsprojekten der Japanologie Frankfurt vertraut. Auch einen der Professoren der Rikkyô-Universität hatte ich bereits in Frankfurt beim Tokugawa-Symposium

2015 getroffen. Während ich mich meinem Studienschwerpunkt widmete, stand aber natürlich auch eine Vertiefung meiner Sprachkenntnisse im Vordergrund. Mein Ziel war es dabei, durch die intensive Praxiserfahrung ein Japanischlevel zu erreichen, mit dem ich problemlos das Sprachniveau in der Arbeitswelt bewältigen kann.

In welche Kurse man sich einschreiben kann, hängt von einem Spracheinstufungstest der Rikkyô-Universität zu Beginn des Aufenthaltes ab. Mit den Kenntnissen, die ich an der Japanologie Frankfurt erlangt hatte, war es mir möglich ein Ergebnis zu erzielen, um mich für alle Kurse einzuschreiben, an denen ich teilnehmen wollte.

Die Rikkyô-Universität bietet eine umfangreiche Betreuung für Austauschstudenten. Die Orientierungsveranstaltungen sind sehr ausführlich. Nicht nur wird man beim Gang zu offiziellen Ämtern von japanischen Studenten begleitet, auch wird beim Eröffnen eines Bankkontos oder beim Schließen eines Handy-Vertrages Unterstützung angeboten. Im Zweifelsfall gibt es immer einen Ansprechpartner. Für fachspezifische Fragen stand zusätzlich noch individuell ein Dozent zur Verfügung. Durch diese Beratung wurde ich auf ein interessantes Seminar für Master-Studierende aufmerksam, bei welchem ich enge Kontakte zu japanischen Studenten knüpfen konnte und auch zu weiteren Veranstaltungen eingeladen wurde. So konnte ich an einem Tag in einem Archiv des Tôkyôer Stadtteils Edogawa geschichtliche Dokumente untersuchen und diese für eine Erfassung in einer Datenbank aufarbeiten. Darüber hinaus bot mir die Teilnahme an diesem Seminar auch Zugang zum Aufenthaltsraum des Kurses, wo ich mich mit anderen Studenten austauschen konnte.

Die Rikkyô-Universität überzeugt insbesondere auch durch ihr Bibliothekssystem. Schon auf den ersten Blick wird deutlich, dass viel Budget für den Erhalt der Bibliothek aufgebracht und den Studenten so ein tadelloser Service geboten wird. Es herrscht insgesamt eine hervorragende Atmosphäre um zu studieren. Außerdem ist die Rikkyô-Universität Teil eines Netzwerkes, durch das auch der Zugang zu anderen Bibliotheken und Archiven ermöglicht werden kann. Neben der Bibliothek ist aber auch die Lage der Universität vorteilhaft. Von allen Wohnheimen ist jeder Campus gut zu erreichen. Gleichzeitig bietet Ikebukuro viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Für mich war Tôkyô die erste Wahl für ein Studium in Japan.

Zwar mussten zunächst viele Hürden überwunden werden, um das Austauschstudium zu verwirklichen, und auch die Rikkyô-Universität hatte auf bürokratischem Wege einige Dinge erschwert, aber das Austauschstudium war für mich eine sehr wertvolle Erfahrung und gleichzeitig äußerst lehrreich. Ich habe dadurch sehr viel Selbstvertrauen in meine Sprachkenntnisse erlangt. Auch den Alltag in Japan erlebt zu haben, ist etwas, das ich als Japanologe nicht missen möchte. Wer also über die Möglichkeiten verfügt und bereit ist, für eine Zeit in Japan zu leben, dem ist ein Studium an der Rikkyô-Universität auf jeden Fall zu empfehlen.

## 15. Ausblick Sommersemester 2017

- Vortrag Christina PLAKA, M.A. (Autorin und Mangazeichnerin, Offenbach a.M.): „Manga made in Germany: Von Stereotypen zu eigenkultureller Darstellung und Selbstständigkeit“, 20. April 2017 – Semestereröffnungsvortrag
- Vortrag Till KNAUDT, M.A. (Japanologie Heidelberg): „Theorie und Praxis in der japanischen Neuen Linken nach 1968“, 27. April 2017
- Vortrag Prof. Dr. Sonja ARNTZEN em. (University of Toronto): “Women Writers in Japan a Thousand Years Ago: *Kagerô Diary* and *Sarashina Diary*”, 4. Mai 2017

This illustrated talk will explore the efflorescence of women’s writing in Japan in the 10th and 11th centuries. Focusing on two autobiographical texts, the *Kagerô Diary* (c. 974) and the *Sarashina Diary* (c. 1060), which bracket the golden age of women’s writing, it will address the conditions that promoted women’s writing, encouraged its circulation even before the development of print culture, and have kept these writings relevant for more than a millennium. The lecture will also discuss a shift in Heian period religious consciousness that is apparent between the two diaries, a shift that eventually discouraged women’s writing in the later medieval period.



### Ankündigung zu den Vorträgen von Richard Lynn und Sonja Arntzen

- Vortrag Thomas GOLK, M.A. (Japan Foundation, Köln): „Kulturmanagement am Beispiel der Tätigkeit des Ortspersonals in einem ausländischen Kulturinstitut“, 11. Mai 2017
- Vortrag Dr. Daniel BÜRKNER (Kunsthistoriker): „Phantombilder – Atomare Katastrophen in der Fotografie“, 6. Juli 2017

Workshop „Digital Approaches and Japanese Studies“, 25.-26. Mai 2017



Plakat zum Workshop „Digital Approaches“

Announcement:

For the second event from the series “Talks + Workshop @ Digitale Japanologie Frankfurt” we are happy to welcome four distinguished researchers from Japan, each representing a different approach in the broad field of Digital Humanities:

- Yamada Shôji 山田奨治 (Kokusai Nihon bunka kenkyû sentâ, Kyôto)
- Nagasaki Kiyonori 永崎研宣 (Jinbun jôhôgaku kenkyûsho, Tôkyô)
- Hashimoto Yûta 橋本雄太 (Kokuritsu rekishi minzoku hakubutsukan, Sakura)
- Bettina Gramlich-Oka (Sophia University, Tôkyô)

Talking points will include:

- Optical character recognition (OCR) of cursive text (*kuzushiji*)
- Text analysis
- Joint transcription of historical text via public access
- Social network analysis
- Outlook on future digital humanities projects

Admission is free but registration is required at: [b.voigtmann@em.uni-frankfurt.de](mailto:b.voigtmann@em.uni-frankfurt.de)

- Workshop und Vortrag: „Modernität in Ost und West: Das Beispiel der Zivilgesellschaft“, 5. und 12. Juli 2017, Prof. Dr. Hans Peter LIEDERBACH, Kwansai Gakuin Universität, Nishinomiya (Gastwissenschaftler an der Japanologie Frankfurt im Sommersemester 2017)

In der neueren Forschung ist eine Kausalbeziehung zwischen der Zivilgesellschaft in Japan und ihren politisch-institutionellen Rahmenbedingungen hergestellt worden. Demnach scheint es möglich, bestimmte Eigenschaften und Besonderheiten der Zivilgesellschaft in Japan wie z.B. die Tendenz zur Fragmentierung und den geringen Einfluss auf die Politik auf empirisch feststellbare Entitäten wie das NGO-Gesetz oder die Bestimmungen zur Besteuerung zivilgesellschaftlicher Organisationen zurückzuführen. Im ersten Teil des Vortrags soll die relevante Literatur in einer kursorischen Übersicht vorgestellt und der „politisch-institutionelle Erklärungsansatz“ auf seine Schlüssigkeit überprüft werden. Wie sich herausstellen wird, eröffnet der blinde Fleck dieses Ansatzes eine alternative Perspektive, welche das Phänomen der Zivilgesellschaft in den weiteren Kontext der Modernitätsproblematik rückt. Diese Perspektive zu skizzieren, ist dem zweiten Teil des Vortrags vorbehalten.

Die genauere Durchsicht und Diskussion ausgewählter Texte aus der Forschungsliteratur ist Inhalt des nachfolgenden Workshops. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie einen der in der Literaturliste angegebenen Titel übernehmen und seinen Inhalt referieren.

#### Literatur:

阿部謹也. 2006. 『近代化と世間：私が見たヨーロッパと日本』. 朝日新書.

Alagappa, Muthiah (Hrsg.). 2004. *Civil Society and Political Change in Asia: Expanding and Contracting Democratic Space*. Stanford, Cal.: Stanford University Press. S. 25-60.

Avenell, Simon Andrew. 2010. *Making Japanese Citizens: Civil Society and the Mythology of the Shimin in Postwar Japan*. Berkeley, Cal.: University of California Press. S. 1-19.

Krauss, Ellis S. / Simcock, Bradford L. 1980. Citizens Movements: The Growth and Impact of Environmental Protest in Japan. In Steiner, Kurt / Krauss, Ellis S. / Flanagan Scott C. (Hrsg.). *Political Opposition and Local Politics in Japan*. Princeton NJ: Princeton University Press.

溝口雄三. 1996. 『公私』. 三省堂.

Pekkanen, Robert. 2003. Molding Japanese Civil Society: State-Structured Incentives and the Patterning of Civil Society. In Schwartz, Frank J./Pharr, Susan J. (Hrsg.). *The State of Civil Society in Japan*. Cambridge: Cambridge University Press. S. 116-134.

Pharr, Susan J. 2003. Conclusion: Targeting by an Activist State: Japan as a Civil Society Model. In Schwartz, Frank J. / Pharr, Susan J. (Hrsg.). *The State of Civil Society in Japan*. Cambridge: Cambridge University Press. S. 316-336.

Schreurs, Miranda A. 2002. *Environmental Politics in Japan, Germany, and the United States*. Cambridge: Cambridge University Press. S. 1-32.

Schwartz, Frank J. 2003. Introduction. In Schwartz, Frank J. / Pharr, Susan J. (Hrsg.). *The State of Civil Society in Japan*. Cambridge: Cambridge University Press. S. 23-41.

Taylor, Charles. 2004. *Modern Social Imaginaries*. Durham: Duke University Press. S. 83-100.

- 33. Deutscher Orientalistentag „Asien, Afrika und Europa“, 18.-22. September 2017, Friedrich-Schiller-Universität Jena (<http://www.dot2017.de/>)

*Abstract Panel „Neue Literaturgeschichtsschreibung japanologisch“*

Die Literaturgeschichte zählt zu den vernachlässigten japanwissenschaftlichen Gebieten. Forschungen richten sich derzeit meist nach dem Postulat einer Theoretisierung und nach Vorgaben der anglophonen Schulen. Harald Meyer (Universität Bonn) kommentiert diesen Umstand mit folgenden Worten: „Jedenfalls stimmt jene dennoch diffus bleibende Erwartungshaltung, die gerne als Theoriebewusstsein betitelt wird, offenbar dermaßen zurückhaltend, dass in der deutschsprachigen Japanforschung der letzten Jahrzehnte keine größeren Versuche in Richtung Literaturgeschichtsschreibung mehr unternommen wurden“ (Harald Meyer, 2015).

Auf der Seite der japanischen Literaturforschung weiß man um den Eintritt der sogenannten Gegenwartsliteratur (*gendai bungaku*) in die Geschichtlichkeit. „Gegenwartsliteratur“ wäre ab dem Jahr 1995, in dem man unter dem Motto *senjo gojūnen* (50 Jahre nach dem Krieg) der vergangenen fünf Dekaden gedachte, kaum noch als eine von der Zäsur 1945 geprägte „Nachkriegsliteratur“ (*senjo bungaku*) zu bezeichnen (Kawamura Minato, 1999). Über einen umfangreichen Korpus verfügt die „Literatur der Heisei-Ära“ (*Heisei bungaku*; Urata Kenji, 2015), die mit dem Tod von Kaiser Hirohito (1901-1989) und dem Ende der Shōwa-Ära 1989 ihren Anfang nahm und sich nun ebenfalls schon über fast drei Dekaden hin erstreckt. Eine zeitgenössische Literatur ab den 1990ern ließe sich ebenfalls bereits in mehrere Phasen unterteilen. Ereignisse wie der Aum-Zwischenfall, das Erdbeben von Kōbe, beide 1995, sowie die Dreifachkatastrophe von Fukushima am 11. März 2011 geben Einschnitte vor. Mit ihnen verstärkt sich der wahrgenommene Abstand zur Nachkriegsliteratur und zur „klassischen Gegenwartsliteratur“ (*gendai bungaku*; 1960er bis 1990er).

Die Zeit ist also reif für eine neue Betrachtung der japanischen Literatur. Literaturgeschichtliche Standardwerke sind in die Jahre gekommen, ihre Maßgaben wären zu überprüfen. Auch würde der Zugang zu den Autoren und Texten der klassischen Moderne um 1900 (jap. *kindai bungaku*) und der Gegenwart heute etliche zusätzliche Facetten enthalten. Anstelle einer biographistisch angelegten, historisch rekonstruierenden Darstellung des „Werks“ – oft in komparatistischer Perspektive – träten aktuell Forschungskonstellationen, die mit multidisziplinären Sichtweisen eine größere Komplexität der Zusammenhänge erfassen möchten. Ins Blickfeld zu nehmen wären z.B. Aspekte wie der Literaturmarkt, die Performanz von Autoren / Autorinnen als „Intellektuelle“, Ratgeber oder Lifestyle-Ikonen, die Literatur als Instrument der Kulturpolitik, „Nationalliteratur“, zeitgenössische Literatur und ihr Bezug zum Politischen insgesamt, die Massen- oder Unterhaltungsliteratur, Genrevielfalt und Interdependenz der Genres, Literatur und visuelle Kultur, Innovation bei den Literaturformaten (Handyroman, „Twitteratur“), den Literaturzeitschriften und den Medien im Literaturkontext, Literaturpreise, modische Forschungsparadigmen („Trauma“), Spezialhistorien (etwa *genbaku bungaku*, erzählte Technik, Religiopoetik, Regionalliteratur, die Leistung der „Kulturübersetzer“) sowie der überlieferte Literaturkanon, die japanische „Postmoderne“, weniger bekannte Schriftsteller / Texte und schließlich eine zeitgemäße akademische Lehre japanischer Literatur.

Japanische und westliche Literaturforschungen zur modernen japanischen Literatur sind als Teile einer reflektierten, integrierten Forschungsgeschichte aus der Perspektive des 21. Jahrhunderts zu betrachten. Da sich mit einer Bilanzierung auch die Frage des eigenen Tuns

verbindet, erweist sich die Rekonstruktion japanologischer Fachgeschichte im Bereich der Literaturforschung als spannendes, möglicherweise nicht ohne Grund vernachlässigtes Gebiet, stellt sich spätestens nach „Fukushima“ doch die Frage nach größeren Zusammenhängen und nach einer „kritischen Japanologie“.

**Panel: Literaturgeschichtsschreibung (Panel 81)**

Verantwortliche Leiterin: Prof. Dr. Lisette Gebhardt, Goethe-Universität Frankfurt  
(Stand Mai 2017)

1. Lisette Gebhardt (Frankfurt): Japanologische Fachgeschichte im Bereich der Literaturforschung: Ergebnisse, Inhalte, Haltungen
2. Mechthild Duppel (Tôkyô): „Japanische“ Autoren und „japanische“ Genres oder Nationalliteratur und Weltliteratur – zur Frage nach „fremden“ Einflüssen auf das Schreiben im modernen Japan
3. Frank Jacob (New York): Neuerfindung: Die historischen Ursprünge der modernen japanischen Literatur
4. Beate Wonde (Berlin): Mori Ôgai: transkulturelles Modul und „Blogger“ – Literaturgeschichte neu gesehen als Zeitgeschehen
5. Simone Müller (Zürich): Literaturgeschichte als Debattengeschichte – Überlegungen zu einer japanischen Literaturgeschichtsschreibung im Spiegel intellektueller Diskurse
6. Christian Chappelow (Frankfurt): Zwischen Diversifizierung, Transition und (Dis)Kontinuität – Zur Relevanz des Forschungsfelds Lyrikgeschichte im Kontext zeitgenössischer japanologischer Literaturwissenschaft